The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 T. E. Bowman, Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 338 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 6. Januar 1913.—5 Uhr-Ausgabe. 25. Jahrgang—No. 4

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der Sturm und die Kälte.

Schädigungen des Verkehrs. — Umgekommenes Vieh.

Indianapolis, Ind., 6. Jan. Ganz Indiana wurde von einem Schneesturm heimgesucht, der den Straßenbahn- und Eisenbahnverkehr zum Teil lahmlegte und den Telegraphendienst ungemein erschwerte. Meldungen aus allen Teilen des Staates berichten von zahlreichen Verletzungen von Personen, die auf dem schlüpfrigen Pflaster hinstürzten. Unter den Verletzten befindet sich der Dramendichter Geo. Ade, der bei einem Fall in Lafayette, Ind., bewußtlos hinstürzte.

Im südlichen und mittleren Indiana folgten auf den Schnee Graupeln und Regen.

St. Anthony, Idaho, 6. Jan. Hornvieh und Schafe treiben vor einem sehr kalten Nordwinde dahin, — es ist der schlimmste Sturm, den wir in acht Jahren hier erlebt haben!

Viehzüchter berichten schwere Verluste! Die Temperatur ist zehn Grad unter Null!

Winona, Minn., 6. Jan. Ein starker Sturm fegt über das ganze südliche Minnesota, gepaart mit der ersten strengen Kälte, welche wir in diesem Winter gehabt haben.

Die Züge auf allen Eisenbahnen in diesem Teile des Staates haben bis zu drei Stunden Verspätung.

Omaha, Nebr., 6. Jan. Nebraska hat den ersten schweren Sturm der Saison jetzt durchzumachen — nachdem eine Woche lang eine abnorm hohe Temperatur geherrscht hatte. Leichtes Schneetreiben begleitet den Sturm. Die Temperaturen schwanken zwischen 8 Grad über Null und 8 Grad unter Null.

Denver, Kolo., 6. Jan. Im ganzen Staate Kolorado herrschen Unternulltemperaturen! Die Kälte ist die schwerste bisherige in diesem Winter; doch sind noch keine Stürme in diesem Staate aufgetreten.

Zu Estes Park sank die Temperatur auf 20 Grad unter Null, in Denver auf 5 bis 10 Grad unter Null.

San Franzisko, 6. Jan. Vom Norden kam die empfindlichste „kalte Welle", welche die Pazifikküste seit vielen Jahren heimgesucht hat! Man fürchtet großen Schaden für die Orange.

San Franzisko hatte heute 35 Grad über Null, Sacramento nur 20 über Null. — die niedrigste Temperatur seit 15 Jahren daselbst.

Washington, D. K., 6. Jan. Das Wetteramt verkündet, daß das Vordringen des ersten strengkalten Wetters dieses Winter, welches von Alaska und dem kanadischen Nordwesten heranzieht, nach Osten zu, durch ein Hochluftdruckgebiet verzögert wurde, das sich über den westlichen Teilen des Atlantischen Ozeans und den Küstenstaaten entwickelte.

Kongreß.

Washington, D. K., 6. Jan. Vor dem Unterausschuß des Justizkomites vom Senat sprach Samuel Gompers, der Präsident der Amerikanischen Arbeitsföderation, zugunsten der Clayton'schen Anti-Einhaltsbefehls- und Gerichtsmißachtungsbills. Dabei beantwortete er die Kritiken, welche an Arbeiterorganisationen anläßlich des Indianapoliser Dynamitprozesses geübt worden waren. Er sagte, das organisirte Kapital habe sich erst recht der Verschwörung schuldig gemacht, und Methoden der Arbeitgeber hätten die Eisenarbeiter zu Gewalttaten getrieben.

Washington, D. K., 6. Jan. Der Senat erörterte einen Zusatz, welcher die Befugnisse des Komites zur Untersuchung der Kampagnegelder erweitert.

Sen. Bristow brachte eine Vorlage ein für die Schaffung einer industriellen Kommission zur Kontrollirung von Korporationen, und mit ähnlichen Machtbefugnissen, wie die Zwischenstaatliche Verkehrskommission sie hat.

Der Senat nahm als Gerichtshof das Amtsanklageverfahren gegen den Handelsrichter Archbald wieder auf.

Das Abgeordnetenhaus erörterte Gesetzesvorlagen, welche auf dem allgemeinen Zustimmungskalender standen.

Das Abgeordnetenhauskomite für Mittel und Wege begann die Verhöre über die Zolltarifrevision und lauschte zunächst den Einwänden, die von Fabrikanten gegen die Ermäßigung der Zölle auf Chemikalien erhoben wurden.

Das Geldtrustkomite des Hauses nahm seine Verhöre ebenfalls wieder auf.

Eine Anfechtung der Wiederwahl des Abg. Harrison von New York wurde zu Protokoll gegeben.

Neuer Bundessenator.

Little Rock, 6. Jan. Gouverneur Donaghy von Arkansas ernannte J. N. Haskell, Redakteur der „Arkansas Gazette" dahier, zum Bundessenator, als Nachfolger des, jüngst dahingeschiedenen Jeff Davis.

Diese Ernennung gilt aber nur für den kurzen Termin, welcher am 4. März endet.

Unsere Volkszahl.

Vom Schatzamt auf nahezu 96½ Millionen geschätzt.

Washington, D. K., 6. Jan. Nach neuester Schätzung betrug am 2. Januar 1913 die Gesammtbevölkerung der kontinentalen Ver. Staaten 96,496,000.

An diese Ziffern hielten sich die Sachverständigen des Schatzamts, als sie zu dem Schluß kamen, daß für jede Person $34,72 Geld gegenwärtig im Umlaufe sind, oder im Ganzen 3,350,727,580 Dollars.

Chicagoer Anwalt verrückt.

Washington, D. K., 6. Jan. Anthony Hunt, Chicagoer Anwalt und Mitglied des „Chicago University Club", mußte verhaftet werden.

Er wollte durchaus den Präsidenten sehen und sagte den Beamten des Weißen Hauses, daß er „verfolgt" werde, und ferner, daß er den Präsidenten um die Ernennung zum amerikanischen Botschafter in Paris ersuchen wolle.

† Unser ältester Astronom.

Binghamton, N. Y., 6. Jan. Im Alter von über 92 Jahren starb der berühmte Astronom Dr. Lewis Swift in seinem Heim zu Marathon, N. Y. Er ist der anerkannte Entdecker von 15 Kometen und 1300 Nebelflecken und erhielt auch viele Auszeichnungen aus dem Auslande.

(Geboren 29. Februar 1820 zu Clarkston, N. Y.)

Ausland.

Teilweiser Kohlenstreik

In zwei Gruben des Distriktes Saarbrücken. — Verschönerung Berlins als Geschenk für Kaiser. — Ehrungen zu General Osterhaus' 90. Geburtstag. — Große Kosten der österreichisch-ungarischen Mobilmachung. — Die Unzufriedenheit mit ungarischer Wahlreform.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 6. Jan. In Saarbrücken ist nun, trotzdem die Streikgefahr durch den gemeldeten vierwöchigen Waffenstillstand als vorläufig vermieden betrachtet wurde, ein Streik ausgebrochen, wenn er auch kein allgemeiner, sondern auf zwei Kohlenzechen beschränkt ist.

Der Ausstand ist die Folge davon, daß seitens der Grubenverwaltungen Vertrauensmänner der Belegschaften gemaßregelt wurden, weil sie vor Abschluß des Waffenstillstands ihre Kündigung ausgesprochen hatten.

Die Lage gewinnt wieder ein wesentlich ernsteres Aussehen, da sich sämmtliche Bergleute mit den Vertrauensmännern solidarisch erklärt haben.

Dem amerikanischen Brigadegeneral Peter Joseph Osterhaus, dem Helden des amerikanischen Bürgerkrieges, der in Duisburg, im Lande seiner Heimat, seinen 90. Geburtstag feierte, sind Ehrungen und Glückwünsche in außerordentlicher Menge zuteil geworden.

Eine der bemerkenswertesten Glückwunschbotschaften kam vom amerikanischen Botschafter Leishman.

Einer der ältesten Generäle des deutschen Heeres, der fast 80jährige Generalfeldmarschall Graf Alfred v. Schlieffen, ist zur großen Armee abberufen worden. Trotz seines hohen Alters war der Verschiedene bis in die letzte Zeit von erfreulicher Frische.

Im abgelaufenen Jahre hat, laut soeben veröffentlichten Ziffern, die Ausfuhr aus dem Bezirk des amerikanischen Generalkonsulats in Berlin nach den Ver. Staaten einen Wert von rund 20 Millionen Dollars erreicht. Diese Summe übersteigt die Ziffer des Jahres 1911 um 3¼ Millionen Dollars.

Ein großzügig angelegter Plan, der eine bedeutende Gruppe von Berliner Monumentalbauten und Verschönerungsanlagen zur Geltung bringen soll, geht seiner Verwirklichung entgegen. Der Kaiser hat den Hoffmann'schen Entwurf genehmigt, nach welchem die Universität erweitert werden soll, und zwar auf der nördlichen Seite, nach der Dorotheenstraße zu. Der Zugang zur Museumsinsel, der alte botanische Garten und das historische Kastanienwäldchen mit den schattigen Bäumen sollen erhalten bleiben und einen großen Innenpark bilden, an den sich ein monumentaler Zugang zu dem großen Komplex der Museumsneubauten anschließen wird.

Der Berliner Magistrat hatte bereits das ganze Projekt, vorbehaltlich kaiserlicher Genehmigung, angenommen und beabsichtigt, mit der Ausführung dem Monarchen ein Geschenk der Stadt Berlin zu seinem silbernen Regierungsjubiläum darzubringen.

Der Termin für das in Frankfurt a. M. dieses Jahr stattfindende Preissingen um die Kaiserkette ist auf die zweite Hälfte des Monats Mai angesetzt worden. Es ist dies die Zeit, in der sich Kaiser Wilhelm, mit dessen persönlicher Anwesenheit gerechnet wird, gewöhnlich in dem nahen Wiesbaden aufhält.

Wie sich jetzt schon übersehen läßt, werden sich mindestens 2000 Sänger mehr, als in früheren Jahren, an dem Kampf um die Kaisertrophäe beteiligen.

Wien, 6. Jan. Eine wichtige Konferenz sämmtlicher Minister Oesterreichs und Ungarns hat soeben hier stattgefunden. In diesr erstattete der neue Kriegsminister v. Krobatin Bericht über die bisherigen Kosten der militärischen Vorsichtsmaßregel für Ernstfall.

Die Ziffern, welche der Minister bekannt gab, weisen eine beträchtliche Höhe auf. Die Erhaltung der eingezogenen 130,000 Mann stellt sich auf sieben Millionen Kronen im Monat. Mit den Ankäufen von Pferden und Tragtieren, sowie mit den Arbeitslöhnen und Transportkosten sind bis Ende Dezember 100 Millionen verbraucht worden. Für die Beschaffung von Winterkleidung, Flugzeugen, Maschinengewehren, Feldküchen und technischen Einrichtungen sind 150 Millionen nötig gewesen. Für die beschleunigte Durchführung der Artillerieorganisation, zu welchen Zwecken Raten bis zum Jahre 1915 bewilligt waren, sind 200 Millionen Kronen ausgegeben.

Ferner teilte der Kriegsminister mit, daß die Marineverwaltung das Verlangen stelle, zwei große Kampfschiffe früher, als es ursprünglich geplant gewesen, auf Stapel zu legen.

Budapest, 6. Jan. Die Regierungspartei hat weitere Mitglieder verloren, unter ihnen den ehemaligen Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Geheimrat Navay. Alle aus der Partei Ausgeschiedenen sind unzufrieden mit den geringen Reformzugeständnissen, welche in der, vom Ministerpräsidenten v. Lukacs unterbreiteten Wahlvorlage gemacht worden sind.

Die Sozialisten haben für den 28. Januar einen Kongreß einberufen, auf welchem gegen die, in Vorschlag gebrachte Wahlreform Protest eingelegt werden soll.

Krieg oder Friede?

London,, 6. Jan. In der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz boten die türkischen Delegaten, auf die neuen Weisungen von ihrer Regierung hin, weitere Zugeständnisse an, und diese wurden von den Balkandelegirten als genügend befunden, um wenigstens ein Abbrechen der Verhandlungen, welches stark gedroht hatte, zu verhindern.

London, 6. Jan. Die türkischen Delegaten der Friedenskonferenz sind sehr entrüstet über die Haltung der europäischen Großmächte gegenüber dem Ottomanischen Reiche. Sie sagen, wenn die Türken geschlagen seien, so werde nichts getan, um die Ansprüche der Feinde zu mäßigen, — wenn aber die Türken siegreich seien, so würden sie stets von den Großmächten verhindert, die Früchte ihrer Bemühungen einzuheimsen. So sei es auch 1897 geschehen, nach dem Sieg der Türkei über Griechenland. Damals hätten die Großmächte die Friedensbedingungen sogut wie vorgeschrieben u. hätten die Türken verhindert, sich Thessalien anzugliedern, trotzdem dieses von den türkischen Truppen besetzt gewesen sei. Ja sogar die Zahlung einer Kriegsentschädigung seitens Griechenlands sei von den Mächten zum Einhalt gebracht worden, sodaß die Türkei nichts durch ihre Siege gewonnen habe. Jetzt aber ermutigten die Großmächte die Balkanverbündeten, sogar das zu verlangen, was sie nicht besetzt hätten.

Der Tag der nächsten Sitzung wurde am Schluß der Sitzung noch nicht bestimmt.

Konstantinopel, 6. Jan. Nach den neuesten Vorschlägen, welche die türkische Regierung ihren Delegaten der Londoner Friedenskonferenz übermittelt hat, soll die westliche Grenze Thraziens den Flüssen Maritza und Tundscha folgen. Die Türkei soll Adrianopel beibehalten, dagegen Kirk-Kilisseh an der Nordgrenze aufgeben. Die Pforte soll bereit sein, die Forts von Adrianopel zu schleifen und die, im Vilajet Adrianopel gelegenen christlichen Dörfer an die Balkanmächte abzutreten.

Wien, 6. Jan. Das neue „Wiener Tageblatt" erklärt heute früh in einem halbamtlichen Artikel, daß die europäischen Mächte im Falle eines Mißerfolgs der Friedenskonferenz die Friedensfrage direkt in ihre Hände nehmen würden, und Oesterreich-Ungarn dabei eine führende Rolle spielen werde.

Mexiko und Onkel Sam.

Stadt Mexiko, 6. Jan. In Erwartung baldiger Schritte in den Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Mexiko wurde der Sonntag auf seinen Posten hierher zurückgekehrte amerikanische Botschafter, Henry Lane Wilson, mit der größten Spannung erwartet. Reporter bestürmten den Botschafter auf dem Bahnhof, konnten jedoch nichts aus ihm herausbekommen.

Die Sensationspresse ergeht sich in heftigen Kritiken an der mexikanischen Regierung, der sie Unfähigkeit vorwirft. In der Extraausgabe einer Zeitung wird offen erklärt, daß nur der Rücktritt Präsident Maderos das Land retten könne, und angedeutet, daß diese Forderung in einer Note enthalten sei, die Botschafter Wilson in Bälde der mexikanischen Regierung überreichen werde.

* Zehn Speckseiten hatte ein Einbrecher in der verflossenen Nacht aus dem Fleischgeschäft von A. A. Krüger, 2024 W. Madison Str., gestohlen. Heute gestand sein Gehilfe Joseph M. Prosser, 1538 Barry Ave., die Tat ein. Er wurde verhaftet.

Wünsche der Stadt.

Sie wird der Legislatur acht Vorlagen zur Annahme unterbreiten.

Sucht Ausweg aus Geldklemme.

Dahingehende Vorlage soll in einer Konferenz am Donnerstag besprochen werden. — Charles E. Merriam unabhängiger Kandidat für den Stadtrat.

Mannigfach sind die Wünsche, welche die Stadt der Legislatur unterbreiten wird, die am Mittwoch in Springfield zusammentritt. Die große Mehrzahl der Vorlagen ist bereits vom stadträtlichen Ausschuß für Rechtswesen und staatliche Gesetzgebung ausgearbeitet und vom Stadtrat gutgeheißen worden. Die Hauptforderung aber, welche die Annahme eines Gesetzes betrifft, das der Stadt aus der Geldklemme helfen soll, in welche die jüngste Entscheidung des Staatsobergerichts sie gebracht hat, ist noch nicht formulirt. Die Vertreter der Stadt sind sich noch nicht klar darüber, ob sie eine Abänderung des Juulgesetzes verlangen oder Hilfe auf anderem Weg suchen sollen. Die Frage wird in einer Konferenz besprochen werden, die am Donnerstag im Rathause stattfindet und zu der Vertreter der Stadt- und Countyverwaltung, des Bürgerausschusses unter dem Vorsitz des Bänkers Alfred L. Baker, den Mayor Harrison kürzlich für den Zweck ernannt hat, und Anwalt Charles B. Wood von der Anwaltsfirma Wood & Oakley geladen sind. Diese Firma gilt als eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiet städtischer Pfandbriefe im Land und ist die Rechtsberaterin vieler Bankfirmen, die aus der Emission von städtischen Wertpapieren eine Spezialität machen. Als Vertreter der Countyverwaltung wird der Konferenz Hilfscountyanwalt William E. Struckmann beiwohnen, während die Stadt durch Stadtschatzmeister Henry Stuckart, Stadtkämmerer John E. Träger, Korporationsanwalt William H. Sexton und Hilfskorporationsanwalt Leon Hornstein vertreten sein wird. Letzterer ist seit längerer Zeit Rechtsberater des stadträtlichen Ausschusses für Rechtsfragen und staatliche Gesetzgebung und hat die übrigen Vorlagen ausgearbeitet, deren Annahme der Ausschuß in Springfield durchzusetzen suchen wird.

Amtszeit der Aldermen.

Die übrigen Vorlagen, welche die Stadt der Legislatur zur Annahme unterbreiten wird, sind mannigfacher Art. Eine Vorlage sieht die Abänderung der Gemeindeordnung vor und bestimmt, daß der Stadtschatzmeister, der Stadtschreiber und die Aldermen in Zukunft auf die Dauer von vier Jahren erwählt werden sollen. Eine Abänderung des städtischen Freibriefs sieht auch die zweite Vorlage vor, welche die Verschmelzung der verschiedenen Parkbehörden bezweckt, deren Machtbefugnisse und Verbindlichkeiten von der Stadt übernommen werden sollen. Eine dritte Vorlage, welche sowohl der Legislatur als auch dem Kongreß zur Annahme unterbreitet werden muß, gibt Stadtgemeinden das Recht, in ihrem Weichbild gelegene Teile des Illinois und Michigan Kanals aufzufüllen, die nicht mehr schiffbar oder gesundheitsgefährlich sind. Die Vorlage soll der Stadt das Recht geben, den Teil des Kanals vom Südarm des Flusses bis zur 43. Ave. aufzufüllen. Eine vierte Vorlage sieht die Schaffung von Forstschutzbezirken vor. Weitere Maßregeln, deren Annahme die Stadt wünscht, sehen die Beaufsichtigung und Regelung von Privatbanken und die Abänderung des Hafengesetzes vor. Letztere Maßregel soll eine Bestimmung des in Kraft befindlichen Gesetzes ausmerzen, welche es der Stadt unmöglich macht, Entschädigung für Ländereien zu bezahlen, über deren Besitztitel Zweifel bestehen. Diese Aenderung ist unbedingt nötig, wenn die Stadt ihre Hafenpläne durchführen will.

Schließlich wird die Stadt noch eine Aenderung des bestehenden Kraftwagengesetzes verlangen. Sie verlangt mehr Machtbefugnisse für die Regelung des Kraftwagenverkehrs und Beschränkung der Fahrgeschwindigkeit. Unter anderem verlangt die Stadt das Recht, die Lizens von Kraftwagenlenkern zu widerrufen, die sich einer Uebertretung der städtischen Verordnung schuldig gemacht haben. Die Vorlage ist noch nicht fertig gestellt.

Merriam Kandidat für Stadtrat.

Charles E. Merriam, republikanischer Kandidat für das Mayorsamt im Jahr 1911, hat sich bereit erklärt, sich in der 7. Ward als unabhängiger Kandidat für den Stadtrat aufstellen zu lassen. Seine Freunde haben 1500 Unterschriften zu einer Petition als unabhängiger Kandidat aufgebracht und ihn aufgefordert, den Kampf zu wagen. E. J. Heß, der sich um die Nomination der Fortschrittspartei beworben hat, hat seine Kandidatur zurückgezogen und wird Merriam unterstützen, der die Ward bereits früher im Stadtrat vertreten hat. Merriam selbst gehört zur Fortschrittspartei, wird aber den Kampf als Unabhängiger führen. Als demokratischer Kandidat wird der Anwalt James F. Bishop genannt, als republikanischer Kandidat der Anwalt David F. Matchett.

Empfehlen Nachfolger für Pfälzer.

Eine Abordnung von Bewohnern der 3. Ward unter Führung Assessor David M. Pfaelzers, bisherigen Mitglieds des Schulrats, machte heute Mayor Harrison ihre Aufwartung und brachte als Nachfolger Assessor Pfaelzers für den Schulrat Jakob M. Loeb in Vorschlag. Loeb ist ein Versicherungsmakler.

Joseph Wright gestorben.

War lange Jahre Anwalt und Direktor der Illinois Humane Society.

In seiner Wohnung, 225 O. 20. Str., verstarb heute am frühen Morgen im Alter von 73 Jahren Joseph Wright, Anwalt, Direktor der Illinois Humane Society und einer der alten Ansiedler der Stadt. Eine Lungenentzündung machte seinem Leben ein Ende. Der Verstorbene wurde im Jahr 1839 in Ontario, Kanada, geboren, wurde daselbst zur Anwaltspraxis zugelassen und ließ sich im Jahr 1869 in Chicago nieder. Er war lange Jahre Anwalt der Illinois Humane Society und war mit der Nichte des langjährigen Präsidenten der Gesellschaft John Shortall verheiratet. Seine Wittwe und ein Bruder, Thos. A. Wright, ein Grundeigentumshändler, überleben ihn. Er war Mitglied des Chicago Klubs, des Preßklubs, der Anwaltskammer und des kanadischen Klubs. Die Beisetzung findet am Mittwoch auf dem Graceland Friedhof statt.

Gemütsroh.

Ist geständig, Joseph Walsh erstochen zu haben.

Unter der auf Mord lautenden Anklage wurde heute der 39jährige farbige Arbeiter Charles Feals, Nr. 841 Orleans Str., dem Stadtrichter Torrison vorgeführt. Er wird bezichtigt, am Weihnachtsabend den 24jährigen Mörtelträger Joseph Walsh, Nr. 310 DeKoven Place, tötlich vermessert zu haben.

„Der Mann," sagte er, in eigener Sache vernommen, „begegnete mir an Orleans und Chestnut Str., beleidigte mich und versetzte mir drei Faustthiebe. Da griff ich zum Messer und jagte ihm die scharfe Klinge in den Hals. Als er zusammengebrochen war, zog ich das Messer aus dem Halse heraus, klappte es zusammen, steckte es in die Tasche und begab mich nach Hause. Dort wurde ich später verhaftet."

Zwangsweise zurückgebracht.

F. Elijasewicz ist angeblich des Raubes geständig.

Der Samstag auf Ersuchen der hiesigen Polizei in St. Louis verhaftete Felix Elijasewicz wurde heute zwangsweise nach Chicago zurückgebracht, um hier unter der auf Raub lautenden Anklage prozessirt zu werden. Er wird bezichtigt, vor zwei Monaten Frau Maria Malinowski in ihrer Wohnung Nr. 1056 Milwaukee Ave. überfallen, brutal mißhandelt und um $125 in Baar und eine goldene Uhr beraubt zu haben. Die Polizei behauptet, daß er ein Geständniß abgelegt habe.

Wandelndes Kokainlager.

An der Curtis und Madison Str. wurde heute früh der 38jährige David Cullen, 758 Milwaukee Ave., von Geheimpolizisten aufgegriffen; bei der Untersuchung auf der Polizeiwache fand man hinter seinem Hutband, im Futter seines Rockes und seiner Weste 27 Packetchen Kokain. Er verweigerte über den Besitz alle Auskunft. Der Gefangene hat, nach Versicherung der Polizei, schon im Zuchthaus gesessen; er wird für einen Kokainhausirer gehalten und soll sich nun wegen unordentlichen Betragens verantworten.

Zu Tode geschleift.

An der Milwaukee Ave. und Robey Str. hatte der 1511 LaSalle Avenue wohnende 38 Jahre alte Verkäufer Charles Jernberg am 20. November versucht, auf einen in Fahrt befindlichen überfüllten Straßenbahnwagen zu springen, war eine Strecke weit geschleift und dabei innerlich so schwer verletzt worden, daß er heute früh im Countyhospital gestorben ist. Den Schaffner, A. L. Unden, soll keine Schuld treffen.

Die Gefahren der Kurve.

Die in einer Schuhfabrik beschäftigte achtzehnjährige Frances Puchlaski, Nr. 1633 McReynolds Str., wurde heute an der Orleans und W. Kinzie Straße vom Hinterteil eines um die Ecke biegenden Straßenbahnwagens, von dem sie gerade abgestiegen war, gegen einen Lastwagen geschleudert und, sehr schwer verletzt, ins Passavanthospital gebracht. Die Polizei hat die Namen des Straßenbahnschaffners und des Fuhrmannes nicht ermittelt.

Der Arm des Gesetzes.

Zwei der sogenannten Autoräuber hinter schwedischen Gardinen.

Leugnen mit dreister Stirn.

Sind aber vom Polizisten Fred Sticken und einem Zeugen seiner Verwundung mit Bestimmtheit identifizirt worden. — Spießgeselle entkommen.

Zwei der Autobanditen, die Freitag Nachmittag, wie berichtet, das Schaufenster des Ladens der Juweliere Berman & Stein an N. Clark, nahe Huron Str., zertrümmerten, Diamantringe im Werte von $1200 stahlen, im Kugelregen nach dem Geschäftsviertel fuhren und an 5. Ave. und Monroe Str. den Polizisten Fred Sticken, der sie an Wabash Ave. und Monroe Str. wegen Uebertretung der Fahrverordnung verhaftet hatte, schlugen, vermesserten, aufs Pflaster warfen und anschossen, sind gestern früh verhaftet worden. Ein Spießgeselle ist den Häschern durch die Lappen gegangen.

Sieben Detektives der Hauptwache, die auf den entsprungenen Zuchthäusler „Trilby" Thompson fahndeten, der erst vor wenigen Tagen in Martinis Wirtschaft an Ogden Ave. und Robey Str. den Detektive Gary und mehrere andere Gäste überfiel, stießen gestern früh an Jackson Blvd., nahe Aberdeen Str., auf zwei verdächtige Gesellen, die angehalten und einer Leibesvisitation unterworfen wurden. Sie hatten je einen geladenen Revolver, je einen Totschläger, je ein Bowiemesser, einen Bund Nachschlüssel, einen Schraubenzieher und eine schwarze Gesichtsmaske und viele Patronen bei sich.

Auf Befragen gaben sie ihre Namen als Albert Charest, Detroit, und Hubert Cattlith, auch Jack Morton genannt, an. In ihrer in der Nähe gelegenen Wohnung fand man ein ganzes Waffenarsenal. Hausbewohner machten die Detektives darauf aufmerksam, daß die beiden Burschen viel in einem an W. Monroe Str. gelegenen Hause zu verkehren pflegten. Als auch dort eine Haussuchung abgehalten und der 24jährige James Mitchell aus Detroit verhaftet wurde, riß Cattlith sich von den Häschern los, stürmte davon und entkam auch, obgleich er eine Strecke weit verfolgt worden war, indem er über einen Zaun auf einen Holzhof sprang und dort spurlos verschwand.

Seiner Sache sicher.

Die beiden Häftlinge wurden dem Polizisten Sticken vorgeführt und von diesem mit Bestimmtheit als zwei der vorerwähnten Autobanditen identifizirt.

„Charest ist der Mann", sagte er, „der mich im Wagen hinterrücks niederschlug, mich auf das Pflaster warf und mir die Kugel in den Schenkel jagte. Mitchell war der Wagenführer."

Auch ein Zeuge der Verwundung des Polizisten, der seinen Namen als J. M. Bush angab, in Wirklichkeit aber J. M. Whiteford heißen soll, hat angeblich die Häftlinge über jeden Zweifel erhaben identifizirt.

Dessenungeachtet beteuern die Angeschuldigten ihre Unschuld an dem ihnen zur Last gelegten Verbrechen. Im Kreuzverhör, dem sie bis heute früh unterzogen wurden, verwickelten sie sich zwar in Widersprüche, blieben aber dabei, sich nie an Raubzügen der sogenannten Automobilbanditen beteiligt zu haben.

Die Polizei hat sämmtliche, ihr bekannte Opfer der sogenannten Autobanditen aufgefordert, sich die Häftlinge anzusehen.

Die Sache nach „Trilby" Thompson und dem entwichenen Cattlith wird mit rühmlichem Eifer fortgesetzt.

Charest wurde heute Vormittag von Charles Berg als einer der drei „Autobanditen" identifizirt, die ihn in der Nacht des 2. Dezember in seiner Wirtschaft Nr. 2925 Diversey Blvd. überfielen und um $13.80 in Baar, mehrere Flaschen Schnaps und mehrere Kisten Zigarren beraubten.

Der Beschuldigte bestreitet mit dreister Stirn, sich an dem fraglichen Raubüberfall beteiligt zu haben.

Detektivehäuptling Halpin erklärte heute, der felsenfesten Ueberzeugung zu sein, daß Cattlith's Braut der Polizei nach Kräften behilflich sein werde, ihres flüchtigen Geliebten habhaft zu werden.

„Das Mädchen ist hübsch, von tadellosem Rufe und aus guter Familie", sagte er. „Es wäre aber grausam, ihren Namen zu verraten. Ich werde mich bemühen, sie zu schonen."

Unter furchtbarem Verdacht.

Charles McNeff, der unter dem Verdacht verhaftet wurde, einer der sogenannten Autobanditen zu sein, steht jetzt im Verdacht, sich an der Ermordung des Juweliers J. H. Logue beteiligt zu haben. Detektivehäuptling Halpin hat schon Stephan Durza, der als Laufbursche in Diensten des Juweliers stand, auffordern lassen, sich den Häftling anzusehen. Von Leuten, die im McVickertheatergebäude beschäftigt sind, hat die Polizei erfahren, daß einer der beiden verdächtigen Burschen, die kurz vor dem Morde dort gesehen wurden, eine Narbe im Gesicht hatte und einen grauen Sweater trug. McNeff hat eine Narbe im Gesicht und ist auch angeblich der Besitzer eines grauen Sweaters. Halpin hält es jetzt für höchst wahrscheinlich, daß die Mörder in einem Kraftwagen ihre Flucht bewerkstelligten.

Gelungener Streich.

Ein angeblich verbrecherischer Mohr treibt sich in einer Polizeiwache herum.

Gelegentlich eines Vorverhörs, welches heute von Stadtrichter Mahoney mit dem 30 Jahre alten Farbigen Anderson Underwood, Nr. 1113 West Randolph Straße, unter der Anklage des Angriffs auf Frau J. F. Reinke, Nr. 227 St. Johns Court, angestellt wurde, stellte es sich heraus, daß der Kerl sich seit einem Monat viel in der Wache an der Lake Straße herumgetrieben und sogar in dem Polizeiwagen genächtigt hatte, ohne daß Jemand trotz genauer Beschreibung ahnte, daß Underwood der Farbige sein möchte, der am Morgen des Weihnachtstages Frau Reinke in ein leerstehendes Gebäude an der West Randolph Straße und dem Bryan Place gezerrt, gewürgt und angegriffen hatte. Heute früh soll Underwood die 40jährige Frau Mary Kelley in eine Gasse in der Nähe der Center Ave. und West Monroe Straße gezerrt und um $1 beraubt haben. Daraufhin wurde er festgenommen und von beiden Frauen als der Uebeltäter bezeichnet.

„Der Kerl muß völlig verrückt sein", meinte Polizeileutnant McWeeney, nachdem der Farbige den Großgeschworenen überantwortet worden war.

Vermutlich derselbe Einbrecher erbeutete heute früh in der Wohnung von J. J. Singer, 1160 West Van Buren Str., Schmuck- und Kleidersachen im Werte von $93, und in der Wohnung von J. T. George, 709 West Adams Straße, $45 und eine goldene Uhr im Werte von $25. Ein anderer Halunke zerschlug heute früh mit einem Backstein Fensterscheiben in dem Laden des Möbelhändlers Bleier, 514 S. Wabash Ave., stahl aber nichts, und in der Wirtschaft von Giuseppe Marzano, 854 S. State Str.; hier stahl er zwölf Flaschen Schnaps.

Gesteht sein Unrecht ein.

Wie David L. Trout vor Richter Burke Buße tat.

Unter der Anklage der Mißachtung des Gerichtshofes stand heute der reiche Viehhändler David L. Trout, Präsident der „Standard Live Stock Commission Company", vor Richter Richard E. Burke. Er war für den Jurydienst gezogen und auch entsprechend benachrichtigt worden, hatte sich aber nicht freiwillig zum Dienst gestellt, sondern hatte geholt werden müssen. Heute gestand er dem Richter gegenüber zu, daß er mit seiner Drückebergerei Unrecht getan und Strafe verdient habe. Er habe sich im Laufe der verflossenen acht Jahre acht Mal dem Jurydienst entzogen, und man habe es ihm regelmäßig hingehen lassen. Dieses letzte Mal sei er nicht gekommen, weil die Zustellung vom Gericht nicht an ihn persönlich abgeliefert worden war, sondern an seine Gattin. Er habe nun zwei Wochen lang als Geschworener gedient, verzichte aber auf die ihm zukommenden Gebühren, um die Countyverwaltung zu entschädigen für die Kosten, welche sie seinetwegen gehabt mit den acht vergeblichen Benachrichtigungen. Die Summe der Gebühren, die Herr Trout hätte beanspruchen können, betrug $23; dazu kamen noch $1.60 an Meilengeld. Der Richter sah in Anbetracht der Reumütigkeit des Angeklagten von einer besonderen Bestrafung ab.

Ald. Tierney stellt sich.

Alderman Al R. Tearney benachrichtigte heute den Stadtgerichtsdiener Cermak, daß er sich um zwei Uhr im Rathaus einfinden und die drei an ihn erlassenen Vorladungsbefehle annehmen werde. Er ist der angeblichen Uebertretung der Polizeistunde beschuldigt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Leichter Schneefall heute Nachmittag und Abend, morgen wahrscheinlich klar, kalte Welle; Luftwärme morgen früh in der Nähe des Nullpunkts; mäßige nördliche Winde.

Illinois: Schneetreiben und kalte Welle heute Abend, morgen im Allgemeinen klar und kälter im östlichen Teil.

Indiana: Oertlicher Schneefall u. kälter heute Abend; kalte Welle; morgen im Allgemeinen klar und kälter.

Niedermichigan: Oertlicher Schneefall und kälter heute Abend; kalte Welle im mittleren und östlichen Teil; morgen im Allgemeinen klar und kälter.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; kälter heute Abend; kalte Welle im äußersten östlichen Teil.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 27 Grad; Nachts 12 Uhr 32 Grad; Morgens 6 Uhr 23 Grad; Mittags 12 Uhr 28 Grad.

Sonnenuntergang, heute: 4:45.
Sonnenaufgang, morgen: 7:27.

Leset die „Sonntagpost"

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 338 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Etablirt 1875 von E. J. Lehmann.

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Straße. Telephone Private Exchange 3.

BARGAIN BASEMENT

5.89 für Damen u. Mädchen Plüsch Coats

Viele Novelty Coats in diesem Basementverkauf eingeschlossen — gute Modelle und Werte bis $12.50.

Ein Style in Plüsch abgebildet; er ist gemacht mit großem Caracul besetzten Shawl-Kragen, Turnback Cuffs und Flounce Effekt von Caracul unten am Coat. Ein bemerkenswerter Coat-Wert; ebenfalls andere Styles und Stoffe in der Partie. Juniors 13, 15 und 17 Jahre; Misses 14, 16 und 18; Damen 34 bis 44. Auswahl zu... $5.89

Einzelne Partien von Novelty gemischten Coats, in Größen für Misses, 14, 16 und 18, für Damen nur 40 Größe. Ebenso Juniors Caracul Coats — Sturmkragen und Cuffs; ganz gefüttert, wert bis zu $6.50; Verkaufspreis... 2.89

Coats zu 8.89—Coats für Damen, Misses und Juniors, ganzes Lager v. Plüsch, Caracul, Chinchilla, Broadcloth, Serge und Novelty Mischungen, viele verschiedene Facons und in allen Farben. Wert bis zu $15.00, für nur... 8.89

Männer! Seht unsere sensationelle Ueberzieher-Offerte auf einer anderen Seite dieser Zeitung. Ein großes Bargain-Ereigniß.

Basement-Offerten in Muslin-Unterzeug

Eine Partie von ungefähr 100 Dutz. feinen Muslin Slipover Gowns, Hals spitzenbesetzt u. bandbdurchzogen, Aermel passend garnirt; spez. für unf. Januar-Verkauf... 29c

Nainsook Korset Covers, mit Stickerei besetzte Front u. Rücken; Januar-Verkauf... 22c

Feine Nainsook Slipover Gowns, breites Stickerei-Square; runde u. V Hals Facons, wert 88c, für... 55c

49c gute Muslin Beinkleider — mit Tucks und besticktem Ruffle finished — Januar-Verkauf, spezielle... 36c

Weiße Muslin Skirts, — breite Flounce mit breiter Stickerei, 79c wert, spez., zu... 66c

Feine Nainsook Princeß Slips — Yoke und Skirt mit besticktem Besatz, reguläre $1.00 Werte — spezielle für nur... 66c

Bettücher, Bettdecken und Gardinen

Gebleichte Bettlaken, 72 bei 90; eine Räumung von einer der großen östlichen Fabriken, alle mit der neuen Naht gemacht, gute Qualität Bettlakenzeug. Sie sind spezill für diesen Verkauf markirt, das Stück zu... 33c

300 Dutz. gebleichte Kissenbezüge, 42×36 od. 45×36 — Eure Auswahl von irgend einer der Größe. Eine Partie, aus Fabrikresten Sheeting, jeder... 8½c

3.00 Nottingham Spitzen-Gardinen — weiß oder Ecru; Räumung von allen nicht weiterzuführenden Mustern — 2 bis 6 Paar von einer Sorte. Paar für... 1.95

$2.75 farbige Bettdecken — kommen in Farben von rosa, blau oder gelb — große Sorte mit Fransen rundherum; gute Qualität; für diesen Verkauf, jede nur... 1.59

Männer! Verpaßt nicht den wundervollen Ueberzieher-Verkauf in unserem Basement morgen. Einzelheiten auf einer anderen Seite im heutigen Blatt.

Feine Kleiderstoffe von dem J. V. Farwell Co.'s Wholesale Lager

Alle gechnittenen Stücke von modischen Worsted Kleiderstoffen, sowohl farbige wie schwarze, wurden zu einem Schleuderpreise gekauft, weil wir alle Stücke die Farwell's an Hand hatten, nahmen. Alle in dieser Saison bestverkäuflichen Stoffe, modische Gewebe und Schattirungen, wert $1.00 bis $2.00 die Yard. Auswahl, die Yard zu

29c, 39c, 49c und 59c

12½c und 15c fancy Outing Flanelle, beste doppelt geflieste und nicht einlaufende Sorte — spezielle, die Yard... 8c

8½c und 10c hinten geflieste fancy Flannelettes, alle hübsche Novelty Styles, für Kimonos und Wrappers, Yard... 5c

Unterzeug, etc.

75c und $1.00 woll. Unterzeug, Hemden und Hosen, angebrochene Partien, nahezu alle Gr., strikt Firsts, Bargain, Garment... 59c

$1.50 woll. Union Suits, schwere Winterware, für Damen... 1.12

25c Halstücher, reine Seide, offene Enden... 16c

Spitzen und Stickereien

Extra spezielle: 15c und 10c Leinenkragen, in vielen Sorten... 3c

10 und 12c breite Stickereien... 5c

49c und 35c Spitzenreste in allen Farben... 19c

19c und 25c Spitzen... 5c

$1.25 45-zöllige weißes und Cambric Stickerei, Yard... 59c

19c und 12c Stickereien... 9c

Groceries

Nr. 3 Büchse Hominy für... 6c; Wisconsin Sweet Peas, neue Waare, Büchse, spezielle... 9c; Fancy Zuckerkorn, Büchse... 7c; Fancy rosa Lachs, Nr. 1 hohe Büchse, neue Waare... 9c

Schuhe-Spezialitäten

2.50 und 3.00 Boots für Damen, neue Herbstleisten, hohe und niedrige Absätze, spez. Werte für die Januar-Räumung, Paar... 1.68

2.00 Schulschuhe für Knaben, Mädchen... 1.49

1.50 bis $2 Schulschuhe für Kinder... 1.19

2.00 und 2.25 hohe Top Schuhe für Knaben... 1.49

Weißwaaren, etc.

Tafel-Leinenreste, beschmutzt und zerknittert, gebleicht und Cream, wert bis $1 die Yd. Zum Verkauf im Basement, Yard zu... 73c

Gesäumte, gebleichte Bettdecken, wert bis $1.10... 87c

Taschentücher für Männer u. Damen... 3c

Weißwaaren für Babykleider, Knaben- und Mädchenblusen etc. Werte bis 25c die Yard. Im Resten, per Yard... 8½c

Männer? Größte Bargains in Männer-Ueberziehern die jemals angezeigt wurden. Seht Einzelheiten auf einer anderen Seite. Verkauf morgen.

Sweater Coats

Wollene Sweater Coats für Damen — in weiß und grau — extra schwer und warm, $1.00 wert, alle Größen... 39c

Odds und Ends von $1.25 bis $1.50 Sweater Coats für Damen — sortirte Farben und Größen — spezielle Auswahl für nur... 69c

$1.50 Sweater Coats für Knaben, reine Wolle, elegant gemacht, hübsch verziert... 79c

Notion Spezialitäten

John J. Clark's 3-Cord Spul-Zwirn für Hand u. Maschine, Spule, 1½c; Odds und Ends von Nähsachen, 10c bis 25c Werte, Auswahl... 5c; Reinig. Wolle. Mützen für Kinder... 25c; Blaue Serge-Golfkappen für Knaben... 25c; Handtaschen f. Damen, 3 Fittings und Fancy Hutnadeln, 25c wert, jede, 5c; Zusammenlegb. Papierkörbe, jeder, 5c; Burned Holzsächen, viele Facons, 5c

Törichter Wahn.

Frau Elisabeth Meyer begeht, Hungertod befürchtend, Selbstmord.

Auf dem Fußboden in ihrem Schlafzimmer wurde heute früh um 2 Uhr mit durchschnittener Kehle und sterbend die 54 Jahre alte Wittwe Elisabeth Meyer von ihren beiden Söhnen Michael und August, mit denen sie zusammen im zweiten Stockwerk des Hauses 8820 Muskegon Ave., South Chicago, wohnte, gefunden, und neben ihr ein großes Fleischermesser. Die Unglückliche verschied auf der Fahrt ins South Chicagohospital. Frau Meyer litt an dem törichten Wahn, daß sie werde verhungern müssen; in den Taschen ihrer Kleider fand die Polizei $239. Jener Wahn hat die Arme in den Tod getrieben.

— Mancher Mann darf nur deshalb rauchen, weil seine Frau Spitzen sammelt.

Um ein Heim.

Roman von D. Gerard.

Genehmigte Uebertragung von A. Geisel.

(44. Fortsetzung.)

In Hast und Erregung durchflog der Maler den Brief. Was ihm zuerst klar wurde: daß er keinen Nebenbuhler hatte — denn keines anderen Mannes Name wurde in dem Briefe erwähnt — ließ eine Bergeslast von seinem Herzen fallen. Nun durchlas er das Schreiben zum zweitenmal ruhig und aufmerksam, und da erst erfaßte er die volle Bedeutung des Briefes. Manchmal fühlte er sich versucht, zu lachen, und zwar hatte dies Lachen eine bittere Beimischung — seine Eitelkeit erlitt doch einen recht empfindlichen Stoß....

Nach einer ziemlich langen Pause sagte Mr. Aikman jetzt ernst: „Sie glauben wirklich, Klara liebe mich?"

„Wenn ich es nicht glaubte, hätte ich mich gehütet, Ihnen den Brief zu zeigen," versetzte die Herausgeberin bissig.

„Und doch wies sie mich ab wegen dieser kleinlichen Bedenken ... es klingt kaum glaubhaft! Wenn sie mich ernst lieb hätte, müßte das doch alles verflogen sein wie Spreu vor dem Winde?"

In des Malers ernster Frage klang ein Unterton von Besorgniß mit, worüber Fräulein Pohl innerlich lachte. Dann äußerte sie spottend:

„Sie scheinen verzweifelt wenig von uns Frauen zu wissen! Wären Sie für Klara nur der „anständige annehmbare Mann" gewesen, die „gute Partie", dann hätten sich gar keine Schwierigkeiten ergeben, und sie würde ihre Pläne glatt durchgeführt haben. Leider sind Sie ihr aber mehr geworden," schloß sie nicht ohne Humor, „und so gingen ihre Maßnahmen in die Brüche."

Der Maler biß sich auf die Lippen und dachte ein Weilchen nach, bevor er fragte: „Sie meinen also, wenn sie mich nicht liebte, würde sie mich nehmen?"

„Das bezweifle ich keinen Augenblick!"

Aikman reckte seine Schultern hoch und dann ließ er sie ziemlich hoffnungslos wieder sinken. Diese Bewegung zeigte deutlich, daß er sich im Lösen der Rätsel, welche das Weib dem Manne aufgibt, nicht allzuviel zutraute.

„Sie würden mir also raten zu hoffen?"

„Ich rate Ihnen gar nichts; ich begnüge mich damit, die Tatsachen festzustellen," antwortete Fräulein Pohl mürrisch.

„Nun, so werde ich hoffen, ob auf oder gegen Ihren Wunsch," erklärte der Maler entschlossen. „Und ich werde sie heiraten, ob sie mich nun liebt oder nicht."

Fräulein Pohl blickte in des Malers gerötetes Gesicht — und seine Entschiedenheit mißfiel ihr jedenfalls nicht.

„Hm, daß Sie's versuchen werden, glaube ich schon, aber ob Klara Sie nimmt, steht dahin. Sie mögen ihr immerhin vergeben, aber sie selbst wird sich nicht verzeihen."

„Es ist undenkbar, daß sie so unvernünftig sein sollte!" rief Aikman lebhaft.

„Und doch wird es so kommen, wenn Sie ihr nicht auf irgendeine Weise klar machen können, daß ihre Gefühle für Sie nicht durch Berechnung beeinflußt werden. Wie die Verhältnisse nun einmal liegen."

„Wieso? Von welchen Verhältnissen sprechen Sie denn?" fiel Aikman der Dame erstaunt ins Wort.

„Natürlich doch von Ihren Zukunftsaussichten! Diese sind es, die Klaras Gewissen bedrücken. Wenn Sie zum Beispiel Ihren Onkel dazu bewegen könnten, Sie zu enterben, hätte ich nicht den geringsten Zweifel an Klaras Nachgeben, aber so ... Pah, ich weiß gar nicht, wie ich dazu komme, Ihnen Ratschläge zu geben," unterbrach Fräulein Pohl sich plötzlich ungeduldig. „Ich habe Ihre Frage beantwortet, und es ist wirklich die höchste Zeit, meinen für morgen fälligen Leitartikel zu beenden."

Nachdem Aikman sich kurz verabschiedet hatte, kehrte Fräulein Pohl mit beschwertem Gewissen zu ihrem Leitartikel zurück. Seltsamerweise indes wollte die Arbeit jetzt gar nicht „flecken", und die „Belagerung des Kerkers" rückte nur sehr langsam vor.

„Das kommt davon, wenn man gegen seine Grundsätze handelt," murmelte die Herausgeberin beschämt vor sich hin. Sie mochte sich anstellen, wie sie wollte, aber der Gedanke an Klaras glückstrahlendes Gesicht erwies sich als durchaus hindernd bei der doch so wichtigen, dringenden Arbeit.

XXI. Kapitel.

Während der verzweifelnd langen Fahrt hatte Aikman hinreichend Gelegenheit, seine Gedanken zu ordnen und über seine nächsten Schritte ins Klare zu kommen. Allerdings wurde die Erleichterung, die er empfand, als er hörte, daß die Scheidewand nicht, wie er gefürchtet hatte, aus „Fleisch und Blut" bestand, reichlich aufgewogen durch die Schlappe, die sein Selbstgefühl erlitt. Daß seine Erbschaftsaussichten um ein Haar seine Persönlichkeit aus dem Sattel gehoben hätten, empfand Philipp Aikman als eine Demütigung. Allerdings war das ja nun überwunden, aber kränkend blieb's doch. Schon einmal — vor Jahren — hatte er's erleben müssen, daß an der Geldfrage — wenn auch in umgekehrter Weise — seine Zukunftshoffnungen zuschanden wurden, und damals hatte er doch noch Jugend und Schönheit in die Wagschale zu legen, während er jetzt stark dem Mittelalter zusteuerte.

Was ihn dabei kränkte, war, daß er selbst den zukünftigen Millionen gar keinen so hohen Wert beilegte. Geld als solches reizte ihn nur insofern, als es ihm weite Reisen in herrliche, sein Malerauge entzückende Gegenden ermöglichen würde. Aber solange seine Mutter noch lebte, waren Reisen für ihn ausgeschlossen, und er hatte noch nie den Mut gehabt, über seiner Mutter Grab hinaus zu denken und zu planen. Allem Anschein nach sah eine Frau, und zudem eine Frau, die sich verheiraten wollte, diese Millionen mit anderen Augen an...

Wenn er in seinen Grübeleien soweit gekommen war, schloß er stets mit dem festen Vorsatz: „Und trotz alledem werde ich sie heiraten!"

Diese seine spätgeborene Liebe sog ihren Lebensodem und ihre Nahrung nicht nur aus der Gegenwart. Nach jenem Schlag, der seine Jugend getroffen hatte, war Philipp Aikman ein einsamer Träumer geworden, der sich künstlich vom Leben abgeschlossen hatte — aber nun, da eine neue Liebe in sein Herz eingezogen war, begannen die so lange verstopften Quellen aufs Neue zu sprudeln.

Wie aber sollte er sich Gewißheit verschaffen über die Art von Liebe, die Klara für ihn empfand? Nicht nur um seinetwillen, hauptsächlich um ihrer selbst willen galt es, festzustellen, ob diese Neigung von allen Nebenabsichten und Beweggründen frei war. Der von Frl. Pohl angedeutete Weg, dem Erbe seines Onkels zu entsagen, kam bei Philipp Aikman, obgleich er verliebt und Künstler war, nicht ernstlich in Betracht. Dazu war er doch zu praktisch veranlagt. Aber als er auf der Rückreise über Köln hinausgekommen war, hatte er nach langem Sinnen einen Ausweg gefunden...

In sehr gehobener Stimmung langte der Maler an einem schönen Frühlingstag wieder in Rathbeggie an. Gegen seine Gewohnheit ließ Aikman diesmal seinen Koffer am Bahnhof stehen mit der Ankündigung, Murdy werde ihn später abholen. Er ging zu Fuß nach dem Schlößchen, öffnete die Haustüre mittels seines Schlüssels und erreichte, von niemand gesehen, seine sogenannte Bibliothek, ein kleines, im Erdgeschoß gelegenes Zimmer, in welchem er seine geschäftlichen Angelegenheiten zu erledigen pflegte und mitunter die Zeitung las.

Aus einem Stoß Zeitungen, der ein Gestell füllte, nahm Aikman ein Packet heraus und blätterte darin. Endlich schien er gefunden zu haben, was er suchte: es war eine Nummer des Schotten, die etwa ein Vierteljahr alt sein mochte. Aikman steckte die Nummer in die Tasche, nahm ein kleines Päckchen, welches ein unterwegs gekauftes Spielzeug für die Kranke, einen aus Holz geschnitzten Vogel, enthielt, mit und ging dann hinauf ins Zimmer seiner Mutter.

Unterwegs lachte er vergnügt vor sich hin und murmelte: „Ich möchte darauf wetten, daß sie nicht auf das Datum des Zeitungsblattes achtet."

Klara saß zu Füßen der Kranken auf einer Fußbank. Sie hatte der Türe, die der Hausherr behutsam öffnete, den Rücken gekehrt und war eifrig damit beschäftigt, einen Ball aus Schlüsselblumen herzustellen. Zu diesem Behufe wand sie einen langen offenen Kranz aus den zarten Frühlingsblüten, die in einem großen flachen Korbe neben ihr am Boden standen; diese Blumenkette sollte dann zu einem großen Ball zusammengefügt werden — eine in den Vereinigten Königreichen sehr beliebte Unterhaltung für Kinder. Die Augen der Kranken hingen entzückt an den gelben Blumen, und das Zimmer war von dem frischen, würzigen Duft der Primeln durchzogen.

„Jane, sind Sie's?" fragte jetzt Klara mit etwas müder Stimme, als sie das leise Oeffnen und Schließen der Türe vernahm.

Da keine Antwort erfolgte und Mrs. Aikman zugleich unruhig wurde und ihre Augen sich weiteten, während sie auf die Türe blickte, wandte das Mädchen sich beunruhigt um — im nächsten Augenblick war Klara aufgesprungen, unbekümmert darum, daß sie bei der heftigen Bewegung den Korb umstieß und die gelbe Herrlichkeit sammt dem Kranz, der ihren Händen entglitt, am Boden lag.

Ein leises „Oh!" entflog den bebenden Lippen der Ueberraschten, und ihre Augen strahlten freudig auf. Im nächsten Augenblick freilich hatten die Lippen sich schmerzlich zusammengepreßt, und der freudige Strahl war erloschen. Bedeutete doch dies Wiedersehen die baldige, gefürchtete Trennung. Klaras Augen hingen noch in angstvollem Forschen an der Tür — ob Mr. Aikman wohl ihre Stellvertreterin einstweilen draußen warten ließ?

(Schluß folgt.)

Volkstheater.

„Zwei Wappen", „Der Strom" und „Zapfenstreich" für diese Woche.

Im Deutschen Volkstheater an der Sedgwick nahe Division Straße wurde gestern Nachmittag „Mein Leopold" und am Abend „Zwei Wappen" wiederholt. Besonders am Abend war der Besuch ein recht zufriedenstellender. Das Lustspiel „Zwei Wappen" steht auch für heute Abend auf dem Programm, während morgen Abend Max Halbes packendes Drama „Der Strom", für Mittwoch und die drei folgenden Abende Adam Beyerleins erschütterndes Soldatenstück „Der Zapfenstreich" gegeben werden wird.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Großer Januar-Räumungs-Verkauf!

Wenn Sie an Ihren Möbeleinkäufen Geld sparen wollen, so versäumen Sie diesen, sich jedes Jahr wiederholenden Verschleuderungsverkauf nicht! Jetzt ist die Zeit, wo wir unbedingt Platz für die Frühjahrs-Muster machen müssen, und sind wir deshalb gezwungen, sämmtliche Waaren ohne Rücksicht zu kolossal reduzirten Preisen zu verschleudern. Kommen Sie zu uns und überzeugen Sie sich von der Wahrheit, wir garantiren Ihnen eine positive Ersparniß von einem Viertel bis zu einem Drittel von den regulären Preisen.

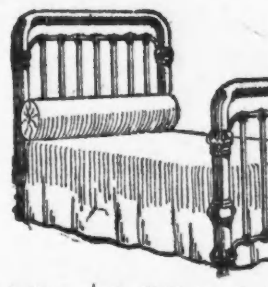
Parlor Suits—genau wie Bild — wert 42.50 — geht für... 27.50

Andere 3-Stücke Garnituren — wert 27.50 — gehen zu... 16.50

Echte Leder-Couches, wert 50.00, für nur... 27.50

Büffets für Speisezimmer — bestes Eichenholz, Piano-Politur, wert 30.00 — für nur... 18.50

Echte Mahagoni-Büffets und China Closets (Glasschränke) — erster Klasse Arbeit, mit Glas-Regal und Spiegel im Hintergrund, wert bis 60.00, für nur... 27.50



Starke Eisenbetten, wert 3.50, für... 1.25

Wunderschöne Eisenbetten, wert 11.50... 6.50

Betten — wie Bild — mit 2 Zoll starken endlosen Pfosten — wert 12.00 — speziell für nur... 6.75

Alle Parlor-Suits (3-Stück Garnituren Polstermöbel) — mit dem besten Mohair Pane Plüsch, Seidenplüsch u. Verona überzogen, mit Sprungfeder-Sitz und bester Mahagoni-Politur — gehen alle ohne Unterschied, ein Drittel bis zur Hälfte unter den regulären Preisen.

Charm Selbstfüllöfen — garantirt gute Heizöfen, für... 17.50

Home Selbstfüllöfen — wert 36.50 — spez. für nur... 25.00

Stewart Selbstfüllöfen — wie die Abbildung — wert 38.50, für nur... 27.50

Lincoln Kochöfen — wert 29.50, für nur... 19.75

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.

NORTH AVENUE FURNITURE CO.,

A. BOTSCHEN, Eigentümer,

723-725-727 North Avenue, nahe Halsted Strasse.

Größtes deutsches Möbelgeschäft der Nordseite

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Jahresleistung von 600 Hühnern.

Allgemeines. — Die Behausung. — Durchschnittsgewicht und Durchschnittsalter. — Die Fütterung. — Der Auslauf. — Die Futterrechnung. — Die Leistung.

Im Nachstehenden möchte ich heute die Leistung besprechen, welche von 600 Junghühnern in der landwirtschaftlichen Versuchsstation des Staates West Virginia unlängst vollendet wurde, und die deshalb weitere Beachtung und Verbreitung in den Kreisen der Geflügelhalter verdient, weil vieles dabei Festgestellte auch für andere, ähnliche Verhältnisse der Nutzgeflügelhaltung zutrifft und mit gutem Erfolge wiederholt werden kann. Dieser beachtenswerte Rekord stellt eigentlich ja auch nichts anderes als Durchschnittsleistungen dar, die jeder Geflügelhalter, der mit Sinn, Verständniß und Lust und Liebe für sein Geschäft ausgestattet ist, auch unter seinen gegebenen Verhältnissen erzielen sollte können. Um eine Zusammenstellung von ausgesuchten und seltenen Höchstleistungen bei Junghühnern handelt es sich hier jedenfalls unter keinen Umständen.

Die Behausung.

Die an den Versuchen in der landwirtschaftlichen Versuchsstation von West Virginia beteiligten Junghühner waren sämmtlich in den bekannten, offenen Stallungen, mit Tuchvorhang auf der Vorderseite anstelle der festen Wand, untergebracht. Es waren im übrigen Stallungen von schuppenartiger Konstruktion, 180 Fuß lang und 16 Fuß breit, eingeteilt in je neun Kompartements, von denen also jedes einzelne 20 Fuß lang war. Diese Ein- oder Abteilung in den schuppenartigen Stallungen erfolgte durch massive Bretterwände. Das mittlere Kompartement wurde nicht mit einem Stamm Hühner besetzt, sondern als Futterraum reservirt.

Durchschnittsgewicht und Durchschnittsalter

Das Durchschnittsgewicht der zu diesen Versuchen, Beobachtungen und Feststellungen benutzten Junghühner betrug um die Zeit, als die Tiere ihre Winterquartiere bezogen, etwa 2½ Pfund. Das Durchschnittsalter der Tiere um diese Zeit war rund fünf Monate.

Die Fütterung.

Der Boden des Stalles wurde jederzeit mit einer dichten Einstreu bedeckt gehalten. In diese starke Einstreu wurde regelmäßig die ganze Körnerration, bestehend aus Mais- und Weizenkörnern, gestreut. Gemahlenes Futter wurde trocken in automatisch sich nachfüllenden Futtertrögen den Hühnern permanent zur Verfügung gestellt. Dieses trockene Gemengfutter bestand aus einer Mischung von Maismehl, Weizenkleien, Weizenmiddlings, Oelmehl und Fleischmehl.

Der Auslauf.

An schönen Tagen während des Herbstes und Winters war den Hühnern der unbehinderte Auslauf im Freien in einer einzigen großen Herde gestattet, sodaß sie dann ausgiebig sich bewegen und an Nahrung im Freien sich zusammensuchen konnten, was sich fand und ihnen zusagte. Selbstverständlich hatten die Tiere auch im Frühjahr und Sommer ungehinderten freien Auslauf.

Gesundheitszustand.

Im allgemeinen war der Gesundheitszustand der Hühner während des ganzen Versuchsjahres ein guter. Einmal jedoch brach im Verlaufe des Jahres der Roup (Krupp) unter dem Bestande aus, welcher Krankheit dann mehrere Tiere auch zum Opfer fielen. Ohne Frage wurde diese seuchenartige Erkältung zum großen Teile dadurch herbeigeführt, daß man einige wenige Nächte hindurch, als das Wetter schon zu warm war, vergessen hatte, den inneren Tuchvorhang im Stalle hochzuziehen. Hinter dem Tuchvorhang kamen dann die Hühner auf ihren Sitzstangen ins Schwitzen, erhitzten sich zu stark und zogen sich dann in diesem Zustande eine Erkältung zu; das aber genügt, um einen Ausbruch von Roup oder Krupp zu bewirken, wenn die Krankheitserreger dieser Seuche einmal anwesend sind. Insgesammt gingen während des Jahres 54 aus 600 Hühnern ein.

Die Futterrechnung.

Die Futerrechnung für die ursprünglich 600 und später in der Anzahl etwas reduzirten Hühner stellt sich folgendermaßen:

	Pfund	Kosten
Maismehl	3441	$ 42.88
Weizenkleien	5434	71.74
Weizenmiddlings (Nachmehl)	2932	39.82
Oelmehl	950	18.72
Weizenkorn	10509	152.21
Maiskorn	8952	103.81
Fleischmehl (Beef-Scrap)	2443	57.70
Grüne gemahlene Knochen	178	1.33
Ensilage	1536	3.75
Roggen	1120	16.80
Gemahlener Hafer	337	5.73
Austerschalen	1510	8.30
„Mica"-Kristallgrit	1400	7.70
Magermilch, Gallonen	205	4.10
Insgesammt		$534.59

Die ganze Hühnerherde ein Jahr lang zu ernähren kostete also $534.59, so daß sich die durchschnittlichen Futterkosten für das einzelne Huhn auf 89 Cents das Jahr stellten.

Die Hühner verzehrten in dem Jahre zusammen 32,296 Pfund Getreide, Fleischmehl, gemahlenes frisches Fleisch und Knochen, oder durchschnittlich 60 Pfund hiervon pro Tier; pro Tier verzehrten sie ferner durchschnittlich noch etwa 5 Pfund Austerschalen und Grit im Jahr.

Die Jahresleistung.

Bei der geschilderten Fütterung und Pflege vollbrachten die Hühner in den einzelnen Monaten des Versuchsjahres folgende Leistungen:

November	1029	Eier
Dezember	3372	"
Januar	4645	"
Februar	5783	"
März	9805	"
April	8855	"
Mai	8671	"
Juni	7405	"
Juli	6632	"
August	6095	"
September	3916	"
Oktober	1542	"
Insgesammt	67757	Eier

während des ganzen Versuchsjahres.

Die Abrechnung.

Der Gesammtwert dieser Eierproduktion von den 600 Junghühnern, die weiße Leghorns mit einfachem Kamm waren, betrug für das Jahr $1458.87. Demnach stellte sich durchschnittlich pro Huhn der Wert der Jahreseierproduktion auf $2.43. — Wenn wir von dem Gesammtwerte der Jahreseierproduktion die Gesammtfutterunkosten des Jahres abziehen, so verbleibt noch ein Reinertrag von $924.28. — Im übrigen stellen sich im einzelnen Einnahmen und Ausgaben während des Versuchsjahres folgendermaßen:

	Einnahmen:		Ausgaben:
Aus den Eiern	$1458.87		
		Für Futter	$ 534.59
		Für Arbeit	120.00
		Für Verluste	36.00
		Für Abnutz'g	100.00
		Für Verzinf'g	66.00
Profit an 600 Hühnern			602.28
	$1458.87		$1458.87

Nach dieser Abrechnung verbleibt von den 600 Junghühnern am Schlusse ihres ersten Leistungsjahres ein wirklicher Reinertrag von $602.28 oder praktisch ein Dollar Reinertrag pro Huhn. Die gesammten Ausgaben für diese Hühner betrugen im Verlaufe des Jahres $856.58 oder etwa $1.42 pro Huhn. Es wurden insgesammt 5646 Dutzend Eier erzeugt, und zwar durchschnittlich mit 15 Cents Unkosten das Dutzend. Durchschnittlich legte jedes Huhn während des Versuchsjahres 113 Eier im Durchschnitt.

Es sei zum Schluß noch bemerkt, daß überall dort, wo die Futterkosten sich niedriger als in West Virginia — und das wird in vielen anderen Gegenden der Fall sein — stellen, die Produktion der Eier noch billiger und profitabler erfolgen kann. Das auszufinden und zu ermöglichen, muß aber die Aufgabe des einzelnen Geflügelhalters unter Berücksichtigung seiner gegebenen lokalen Verhältnisse bleiben.

F. F. Matenaers.

Spezieller Verkauf von in Tausch genommenen Upright Pianos

Darunter die bekanntesten Machwerke!

Vor der Inventar-Aufnahme offeriren wir diese zu außerordentlich Niedrigen Preisen Auf leichte Abzahlungen

Neue Pianos von $195 aufwärts.

W. W. Kimball Co.

S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard.

GEO. SCHLEIFFARTH, Deutscher Verkäufer.

sonmo

Hämorrhoiden geheilt in 6 bis 14 Tagen.

Euer Apotheker gibt's Geld zurück wenn Pazo Ointment nicht jeden Fall von juckenden, blutenden oder vorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen heilt. 50c. frmo

Kraftwagen verbrannt.

Vor der Apotheke von Walter Krauskopf an der Süd Clark und West Van Buren Straße verbrannte heute Morgen um sieben Uhr ein Ablieferungskraftwagen der Hygienic Ice Co. Ein Vorübergehender hatte einen brennenden Zigarrenstummel fortgeworfen, durch diesen war aus dem Behälter des Wagens tröpfelndes Gasolin in Brand gesetzt worden, und gleich darauf brannte der ganze Wagen. Dessen Ladung, zwei Tonnen Eis, schmolz in der Glut.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Nachahmenswert.

Milwaukee, 6. Jan. Es wird bestätigt, daß der Deutschen Theatergesellschaft dahier eine fünfjährige Garantie in Höhe von $75,000 für die Fortsetzung ihres Spielens im Pabsttheater gegeben worden ist. Dieses Geld kommt nicht nur von wohlhabenden älteren Deutschen, sondern auch von einer Gruppe junger Amerikaner deutscher Abstammung.

Ausland.

Seit 7000 Jahren nicht besser!

London, 6. Jan. Dr. Alfred Russell Wallace, der berühmte greise britische Gelehrte (Präsident des Britischen Wissenschaftsverbandes), welcher am Mittwoch seinen 90. Geburtstag feiert, äußerte sich düster über den Fortschritt oder Nichtfortschritt des Menschengeschlechtes im Ganzen. Er sagte, die Menschheit habe seit den Tagen der frühesten Egypter und Syrier bis zum Kiellegen des neuesten Riesenschlachtschiffes, d. h., in einem Zeitraum von mindestens 7000 Jahren, keine Besserung gezeigt, weder intellektuell, noch moralisch; sie sei im Wesentlichen darin auf der alten Stufe stehen geblieben, und die Anhäufung wissenschaftlicher und technischer äußerer Errungenschaften könne daran nichts ändern. Dennoch solle man nicht verzweifeln an der Zukunft, denn die Aussichten für diese seien „hoffnungsvoll".

Telegraphische Notizen.

Inland.

— $3000 erbeuteten Räuber, welche die Spinde der „State Bank" zu Liberty, Kans., in die Luft sprengten.

— 3 kleine Küstenfahrzeuge, mit insgesammt 10 Insassen, sind an der südkalifornischen Küste bei San Diego wahrscheinlich im Sturme zerschellt.

— Unsere Erdölproduktion im verflossenen Jahre kam auf 220,200,000 Faß (ein Faß gleich 42 Gallonen), was 250,000 Faß weniger war, als im Jahre 1911. Dennoch war der Verkaufswert der geförderten Quantität höher.

— Wegen Hungers und Einsamkeit — da alle seine Kumpane im Gefangniß sitzen — hat der 22jähr. John Haas in New York sich der Polizei gestellt und sich als Einbrecher erklärt. Er war erst vor einem halben Jahre nach Verbüßung eines 2jährigen Haftermins freigelassen worden.

— Der Dampfer „Saxona", der (wie in der „Sonntagpost" gemeldet) bei Buffalo, N. Y., mit einem Schiffswrack zusammenstieß und in gefährlicher Lage war, ist wohlbehalten in den Hafen von Buffalo gebracht worden.

— L. A. Abott von Bonner Springs, Kans., fand gestern Nacht zu Edwardsville, Kans., den Tod, als ein Auto, in welchem sich 5 Personen befanden, von einer Brücke abrutschte. Den Anderen half ein Farmer aus dem Creek heraus, in den sie gestürzt waren; sie sind leicht verletzt.

— Bei einem Feuer, das im Keller ihrer Wohnung ausbrach, kamen in New York der Architekt Robert A. Raetze und seine Gattin um. Funken von der Zentralheizung sollen einen ausgetrockneten Weihnachtsbaum im Keller entzündet haben.

— General Kastro, der auf Ellis Island zurückgehaltene Ex-Präsident von Venezuela, bietet Bürgschaft dafür, daß er den Befehlen eines Bundesgerichtes gehorchen wird, während er die Ver. Staaten besucht. Heute wird sein Habeaskorpusgesuch verhandelt, welches fordert, daß die Behörden Gründe dafür angeben, weshalb ihm nicht gestattet werden sollte, als Tourist dieses Land zu betreten.

— Der Jahresbericht unseres Büros für Indianerangelegenheiten empfiehlt, baldmöglichst alle Indianer aus der Vormundschaft zu entlassen und sie den übrigen Bürgern gleichzustellen. Der Bericht betont, daß im verflossenen Jahr bedeutende Fortschritte hinsichtlich Nüchternheit und Fleiß bei den Indianern gemacht worden seien, und der Kampf gegen alkoholischen Getränke befriedigende Ergebnisse gebracht habe.

— Woodrow Wilson, der erwählte Präsident, fühlte sich abermals zu der Erklärung veranlaßt, daß bis zu dieser Stunde Niemand in den Ver. Staaten die Zusammensetzung seines Kabinets oder das von ihm befürwortete Kongreßprogramm kenne. Er erklärte nur, daß die Extratagung des neuen Kongresses sich nicht auf die Zollrevision beschränken werde, sondern er in einer Extrabotschaft noch auf andere wichtige Angelegenheiten aufmerksam machen wolle.

Ausland.

— Es heißt jetzt doch in Berlin halbamtlich, daß wahrscheinlich G. v. Jagow, jetzt deutscher Botschafter in Italien, der Nachfolger Kiderlen-Wächters als Reichsstaatssekretär des Auswärtigen werde. (Noch Samstag verlautete, er habe gesundheitshalber die Offerte abgelehnt.)

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ein Fluß mit Zementboden.

Der Zement hat in Texas einen neuen und bis jetzt wohl einzigartigen Triumph zu verzeichnen.

Zu den schönsten Strömen dieses Staates gehört der Blanco-Fluß, welcher sich zwischen hohen Klippen und Wäldern dahinschlängelt und sich in den San Marcos unfern der gleichnamigen Stadt ergießt. Dieser Fluß, welcher für den halbtrockenen Südwesten ein ziemlich großer zu nennen ist, „verschwand" oder vertrocknete im Frühherbst plötzlich, zum größten Erstaunen der Bewohner der Umgegend. Noch in der Nacht vor seinem Verschwinden war er über 150 Fuß breit und hatte eine gute Strömung. Eine Untersuchung ergab, daß er sich in ein großes Loch oder einen Einrutsch bei San Marcos, unter dem Namen „The Halifax" bekannt geworden, nach der Unterwelt verflüchtigt haben mußte. Man vermutete, daß der Grundboden dieser Oeffnung immer dünner geworden und schließlich in einen unterirdischen Gang gestürzt, und die Wassermasse ihm nachgeschossen sei.

Aber schließlich tauchte der Fluß etwa eine Meile unterhalb dieser Stätte wieder aus der Erde empor. Aehnliche kuriose Erfahrungen hat man ja auch schon mit einigen anderen Strömen in verschiedenen Regionen gemacht; doch wahrscheinlich noch nie zuvor hat man das Bett eines solchen Stromes zu „flicken" versucht, und es kam auch gewöhnlich nicht darauf an. Wenn z. B. irgendwo im Hoosier-Staat ein Strom ein derartiges Versteckens-Spiel treibt, nun, so ist hier auch ohnedies reichlich Wasser zu haben, und das Bild der Landschaft kann sich durch die Launen eines bummelhaften Stromes nicht viel ändern.

Der Blanco-Fluß war indes zu schön und wertvoll für die Gegend und ihre unternehmenden Bewohner. Man entschloß sich daher, sein künftiges Entweichen in die Unterwelt, das vielleicht einmal auf Nimmerwiedersehen erfolgen konnte, durch das Bauen eines soliden Bettes zu verhindern. Und welcher Stoff konnte hierfür besser sein, als Zement, mit dem man schon so manche wundervolle Leistungen auf anderen Gebieten erzielt hat?

So wurde denn der ganze Grund mit gediegenem Zement belegt, und auch das obige Loch wurde damit ausgefüllt. Natürlich bedurfte man eine ganz gehörige Menge Zement dafür — welcher in der Form von Konkret oder Beton verwendet wurde —, indes war der Rohstoff nicht rar, und das Unternehmen scheint sich entschieden zu lohnen.

Nach den letzten Nachrichten bewährt sich die Zementflickerei vorzüglich, und der Blanco-Fluß strömt in alter Majestät dahin, als ob nichts vorgefallen wäre. Hoffentlich kriegt das Erdreich unterhalb des Zementes weiter keine tollen Anfälle.

Treibens immer toller.

Straßenbahnambulanzpersonal nimmt angeblich verletzten Mann gefangen.

George Segaol erwirkte heute von Stadtrichter Sabath einen Haftbefehl gegen den 22 Jahre alten Joseph Berg, Nr. 5459 West Lake Str. Israel Segaol, Vater von George, war am Samstag Nachmittag an der West North und Kalifornia Ave. von einem Straßenbahnwagen schwer verletzt und angeblich mit Gewalt in jene Ambulanz gebracht worden. Bei der Gegenwehr war der Kopf des Verletzten durch ein Fenster in der Ambulanz gestoßen und der Mann, wie es heißt, von Berg geschlagen worden.

Der Wirt Josef Ellward, 2200 N. Western Ave., ein Augenzeuge, rief die Polizei, welche den „Gefangenen" befreite und nach seiner Wohnung brachte. George Segaol will auch Haftbefehle gegen die anderen Mitglieder der Ambulanzmannschaft erwirken. Da Segaol der Vater schwer verletzt worden ist, so verschob der Richter die Verhandlung des Falles Berg bis zum 28. Februar.

Hielt sich für überflüssig.

Vater von 13 Kindern endete durch eigene Hand.

Der 75jährige W. B. Young hat sich heute in der Herberge Nr. 10 Ost 35. Straße, wo er seit Jahresfrist wohnte, erschossen. Er war der Vater von 13 erwachsenen Kindern. In den Händen der Polizei befindet sich ein von ihm herrührendes Schreiben folgenden Inhalts: „Bitte meinem Sohn David Young, Nr. 3618 S. State Straße, mitzuteilen, daß ich zu alt bin, um noch der Welt von Nutzen sein zu können. Aus diesem Grunde habe ich es im Interesse Aller für geraten gehalten, meinem Dasein ein Ende zu machen."

Arbeiter schwer gequetscht.

Der 24jährige Andrew Wallick, 9731 Ave. N, wurde heute bei der Arbeit auf der neuen Brücke der Pennsylvaniabahn über den Calumet an der Ost 95. Str. sehr schwer verletzt, als ein von einem Krahn emporgezogener Holzstapel ihn gegen die Hebemaschine quetschte. Der Verunglückte wurde in das South Chicagohospital gebracht.

Nahm Gift.

Der 42jährige Arbeiter Joseph Kennedy machte heute in seiner Wohnung, Nr. 6701 Newgard Ave., mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende. Man mutmaßt, daß langwieriges Siechtum ihn zur Verzweiflung getrieben hat. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Im Irrsinn?

Sprang aus dem Fenster und brach das Rückgrat.

Mutmaßlich in einem Anfalle von Verfolgungswahn sprang heute Morgen um neun Uhr die 41jährige Frau Minnie Conway aus einem Fenster ihrer im 3. Stock des Hauses Nr. 219 N. Paulina Straße gelegenen Wohnung auf das Pflaster hinunter und erlitt außer einem Bruch des Rückgrats schwere Quetschungen. Im Countyhospital, wo sie Aufnahme fand, wird ihr Zustand als hoffnungslos bezeichnet.

Die Frau soll schon seit längerer Zeit Spuren von Geisteskrankheit gezeigt haben. Freitag Abend begab sie sich nach der Wache an W. Lake Straße und meldete, daß ihr Gatte John an Leuchtgas erstickt sei.

Als mehrere Detektives zur Aufnahme des Tatbestandes nach der Wohnung eilten, fanden sie Conway wohl und munter. Er saß am Tisch und las die Zeitung. Auf Befragen gab er zu, daß seine Frau sich in letzter Zeit recht sonderbar benommen hätte.

Zum Feuerwehranwalt ernannt.

Ein Neffe des früheren Polizeichefs Austin J. Doyle.

An Stelle des zum Hilfsstaatsanwalt aufgerückten Michael F. Sullivan und zum Teil auf dessen Befürworten, hat Mayor Harrison heute Joseph J. Murray, einen Neffen des weiland Polizeichefs Austin J. Doyle, zum Anwalt der Feuerwehr ernannt. Herr Murray hat es seine erste Amtshandlung sein lassen, die Verhaftung eines gewissen Rudolph Randies zu bewirken. Randies ist verdächtig, am Samstag eine Feuersbrunst im Hause 691 Milwaukee Ave. verursacht zu haben. Man weiß, daß er mit Frau Sörenson, der Bewohnerin des Hauses, Streit gehabt und ihr Rache angedroht hat. Herr Murray will auch der Entstehungsursache des Brandes eifrig nachspüren, der am Freitag Abend das Kimballsche Gebäude an der Michigan Ave. zum Teil zerstört hat.

Ruck auf Ruck.

Feuerwehrmarschall Conway hat eine Untersuchung eingeleitet.

Im Keller des dreistöckigen Mietshauses Nr. 434 Oakdale Ave. brach heute Vormittag gegen acht Uhr Feuer aus, das gelöscht wurde, ehe es nennenswerten Schaden hatte anrichten können. Kurz nach zehn Uhr brannte es wieder im Hause, und zwar in dem von Vinzent F. O'Malley bewohnten dritten Stock. Die Bewohner des Hauses flüchteten in wilder Hast auf die Straße. Nur J. Wolfe, der bei Leo J. Meyers im 1. Stock wohnt und krank darniederlag, mußte von der Feuerwehr ins Freie geschleppt werden.

Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es $1000 Schaden angerichtet hatte. Zwecks Feststellung der Entstehungsursache der beiden Brände hat der Feuerwehrmarschall Frank Conway eine Untersuchung eingeleitet.

Befürchtet das Schlimmste.

Wm. C. Fonde seit dem 31. Dezember vermißt.

Der 36jährige Wm. C. Fonde, Nr. 1875 Howe Str., der als Nachtwächter in Diensten der Citizens' Protective Association steht, wird seit dem Abend des 31. Dezember vermißt. Da er an jenem Abend seine $10 betragende Löhnung zog, befürchtet seine Frau, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Sie ersuchte heute die Polizei, doch Nachforschungen nach seinem Verbleib anzustellen. Auch betonte sie, daß der Vermißte ein guter Gatte gewesen sei. Er habe stets Enthaltsamkeit geübt und nie Zerstreuung außerhalb des Hauses gesucht.

Tot aufgefunden.

Der Arbeiter Samuel Marienthal, Nr. 117 Willard Court, schüttelte heute Morgen um 6 Uhr seine 65 Jahre alte Frau, um sie zu wecken, und entdeckte dann, daß sie tot war. Dr. Stevens, Nr. 100 S. Loomis Str., stellte fest, daß die Frau zwei Stunden vorher gestorben war, vermutlich an einem Herzleiden.

Den seit Freitag vermißten Einbalsamierer Guy Huston, einen 45jährigen Mann, Nr. 1536 West Adams Straße, fand seine Zimmervermieterin heute früh tot im Bett. Er war vermutlich schon am Freitag Abend gestorben.

Prozessirt keinen Sterbenden.

Richter Kersten verschob heute den Prozeß des im letzten Stadium der Lungenschwindsucht liegenden Farbigen William Holmes unter der Anklage des Einbruchs auf unbestimmte Zeit mit der Erklärung, daß er Sterbende nicht prozessire. Der Mann solle in Freiheit und Frieden sterben. Der Gefängnißverwalter will Holmes in einem Krankenhause unterzubringen versuchen. Der Kranke mußte in den Gerichtssaal getragen werden.

Neuralgie und Nervenschmerzen verschwinden beim Gebrauch von
St. Jakobs Oel
Seine überraschende Wirkung hat es seit Jahren zu einem Hausmittel und einem anerkannten Schmerzentödter in der ganzen Welt gemacht.
Preis 25c und 50c.

UEBERARBEITUNG UND GEISTIGE ANSTRENGUNG
verursachen zerrüttete Gesundheit und Energie. Scott's Emulsion und Ruhe sind nothwendig, doch Scott's Emulsion ist wichtiger, weil sie das Blut reich macht, die Nerven nährt—den Körper aufbaut und Kraft, Stärke und unmittelbare Energie wiederherstellt, ohne die täglichen Obliegenheiten zu unterbrechen. Scott's Emulsion vertreibt Erkältungen und stärkt die Lungen. 12-97

SCOTT & BOWNE, Bloomfield, N. J.

Stürzen in den Tod.

Fuhrmann fällt vom Gerüst, Bauunternehmer in Schacht, Besucher von Treppe.

George W. Rex, ein 433 W. Chicago Avenue wohnender 43 Jahre alter Fuhrmann, ist heute im Englewooder Hospital an den Verletzungen gestorben, welche er sich am letzten Freitag zugezogen hatte, als er von einem Baugerüst am New Empreßtheater an der S. Halsted Straße, nahe 62. Str., 35 Fuß hoch abgestürzt war.

Kind an Brandwunden gestorben.

Die siebenjährige Lillian Dahlstrom, Tochter des Gärtners auf dem Landsitz des Großkaufmanns William G. Hibbard jr. in Winnetka, ist gestern an Brandwunden gestorben, die sie am Samstag dort an einem Ofenfeuer in der Remise erlitten hatte.

Kraftwagen zusammengestoßen.

Auf dem Glatteise stießen infolge Ausgleitens des einen Wagens gestern Nachmittag an der Ost 57. Str. und Woodlawn Ave. zwei Kraftwagen zusammen, wobei Dr. W. P. McCracken, 1142 Ost 46. Str., der Insasse des einen, mit dem Kopf gegen das Verdeck geschleudert und leicht verletzt wurde. Insassen des anderen waren De Witt Cregier, städtischer Kustos, und Harry Hudson, Schreiber im Kraftwagenlizensamte.

An der Ost 43. Straße und dem Michigan Blvd. wurden bei einem Zusammenstoß eines Kraft- mit einem Straßenbahnwagen die Insassen des ersteren verletzt, nämlich die Eheleute George H. Lewis, die Eheleute James P. Lewis und Frau Frank Williams, sämmtlich in East Chicago, Ind., wohnhaft. George H. Lewis ist auf dem rechten Bein gelähmt, und wurde nun auch am linken Bein schwer verletzt. Die Verletzungen der anderen sind ungefährlich.

Dürfte infolge Explosion erblinden.

Als Charles P. Howell, 2340 Clifton Ave., gestern Nachmittag in der Remise 3464 Evanston Avenue einen Kraftwagen ausbesserte, platzte die Birne einer elektrischen Taschenlampe in seiner Hand, ein Funken fiel in den Gasolinbehälter und verursachte eine Explosion. Dr. L. L. Gregory, 3530 Evanston Ave., fuhr gerade vorbei, sah die Flammen um Howell schlagen, lief in die Remise und erstickte das Feuer. Dann nahm er in seinem Kraftwagen den Verunglückten zur Behandlung mit. Der Arzt befürchtet, daß Howell die Sehkraft verlieren wird. Das Feuer richtete in der Remise etwa $5000 Schaden an.

Bauunternehmer verunglückt.

John H. Hart, ein 41 Jahre alter Bauunternehmer, ist gestern im Gracehospital an den Verletzungen gestorben, welche er vor fünf Wochen bei einem zwei Stockwerke tiefen Sturz in den Fahrstuhlschacht des Gebäudes 618 W. Randolph Str. erlitten hatte.

Ging von selbst los.

Ins linke Bein geschossen wurde in seinem Sprechzimmer im Isabellagebäude, 21 O. Van Buren Str., gestern Abend Dr. E. G. Richardson, 133 Ost 47. Str., als sein Revolver vom Tisch fiel und sich entlud. Die Wunde ist nicht gefährlich.

Kein Unwetter ohne schweren Unfall.

Vom Besuch bei Nachbarn, 3353 Moßpratt Str., heimkehrend, glitt auf deren eisbedeckter Haustreppe der 34 Jahre alte Andrew Maughinsky gestern Abend aus und schlug sich den Schädel ein. Ein Vorübergehender rief die Polizei. Diese stellte fest, daß der Verunglückte tot war.

Am Michigan Blvd. wurden mehrere Frauen im Verlauf des Nachmittags von dem Sturmwind auf dem eisglatten Bürgersteig zu Boden geschleudert, eine, Frl. Madge O'Malley, an der Ecke der Kongreß Straße gegen einen Kraftwagen, wobei ihre Schulter eine Türscheibe des Wagens zertrümmerte; das Mädchen erlitt Quetsch- und Schnittwunden.

Das Unwetter hatte auf den Straßen- und Hochbahnen beträchtliche Verkehrsstörungen zur Folge, auf der Aurora, Elgin & Chicagoer elektrischen Bahn solche von einer Stunde. Diese Verkehrsstörungen dauerten auch heute Morgen noch an; das Eis auf den Schienen nötigte zu langsamerem Fahren.

Der 620 Bunker Straße wohnende 25 Jahre alte Klubdiener Joseph Hill stürzte gestern Abend auf dem Glatteis an der S. 5. Ave. und West Harrison Straße und wurde am Kopfe ernstlich verletzt.

Kurz und Neu.

* Am Donnerstag Abend wird Howard N. Howland einen durch Bilder erläuterten Vortrag über Westindien im Holstein Park, Oakley Ave. und Ems Str., halten. Eintritt frei; Kinder werden nur in Begleitung Erwachsener zugelassen.

Sonderbare Heilige.

Die halsstarrige Frau mußte in Zeugenhaft genommen werden.

Wurde beraubt.

Ließ den angeblichen Täter verhaften, weigerte sich aber, ihn gerichtlich zu belangen. — Keine Scheu vor dem Allerheiligsten.—Brutales Raubgelichter

Frau Mary Kelley wurde heute früh um 3 Uhr in der Nähe ihrer an W. Monroe Str. und S. Center Ave. gelegenen Wohnung von einem Neger überfallen und um einen Dollar beraubt. Die durch die Hilferufe des Opfers herbeigelockten Detektives Walenta und Schultz von der Wache an der Lake Str. nahmen die Verfolgung des flüchtigen Mohren auf und fingen ihn nach toller Hatz auch ein.

Nun weigerte sich aber Frau Kelley, den Häftling gerichtlich zu belangen oder auch nur Beschwerde über ihn zu führen. Es blieb den Häschern daher nichts weiter übrig, als die sonderbare Heilige in Zeugenhaft zu nehmen. Der Häftling gab in der Wache an, Anderson Underwood zu heißen und 30 Jahre alt zu sein, weigerte sich sonst aber standhaft, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Ungemütliche Gesellschaft.

In seiner Wirtschaft Nr. 1260 W. Madison Str. wurde heute Morgen um 5 Uhr Frank Blender von zwei Weißen und einem Farbigen überfallen. Die Kerle brachten Revolver auf ihn in Anschlag, zwangen ihn, sich mit hochgestreckten Armen an die Wand zu stellen, plünderten den Kassenapparat um den aus $30 bestehenden Inhalt und machten sich aus dem Staube.

Nach Verlauf einer Stunde wurden die beiden Weißen festgenommen. Der Mohr ging den Häschern durch die Lappen. Die Häftlinge entpuppten sich als der 30jährige Edward Connors und der 24 Jahre alte Wm. Wincroak. Beide sind von Blender mit Bestimmtheit identifizirt worden.

Tierische Rohheit.

An Randolph, nahe Ann Straße, wurde Frank Schultz, Nr. 1955 West Monroe Str., von zwei bewaffneten Wegelagerern überfallen, niedergeschlagen, in eine Gasse gezerrt und um $41 beraubt. Als er, halb betäubt, sich wieder aufraffte, schlug ihn einer der Banditen nochmals nieder, versetzte ihm ein paar Fußtritte ins Gesicht und zog gleichmütig mit seinem Spießgesellen von dannen. Schultz, der mehrere Zähne eingebüßt hat, meldete sein Abenteuer in der Wache an Lake Str. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives haben sich bisher vergeblich bemüht, der Täter habhaft zu werden.

Im Schatten der Wache an Desplaines Str. wurde der Landwirt John Tuohy aus Manly, Jowa, von zwei Schnapphähnen, die Gesichtsmasken trugen, um $3.35 erleichtert und dann niedergeschlagen. Die Täter haben ihre Flucht bewerkstelligt.

Wm. Ginsberg wurde in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 729 S. Ashland Ave., von zwei Banditen einer Leibesvisitation unterzogen und, weil er weder Geld noch Geldeswert bei sich hatte, jämmerlich verbläu.t

Auch Arthur Nix, Nr. 1015 W. Madison Str., fiel unter die Räuber. Er büßte $13 ein.

In einer Madison Str.-Elektrischen wurde Isaak Flight, Nr. 4342 West Adams Str., von Taschendieben um $84 erleichtert. Er merkte seinen Verlust erst, als die Spitzbuben über alle Berge waren.

Als John Chamelik gestern Mittag nach zehn Minuten währender Abwesenheit nach seiner Wohnung, Nr. 2136 S. Albany Ave., zurückkehrte, machte er die betrübliche Wahrnehmung, daß ungebetene Gäste ihm einen Besuch abgestattet und Wertsachen im Betrage von $350 fortgeschleppt hatten.

Bittere Medizin.

Mit eigener Münze heimgezahlt wurde drei Banditen, die einen gewissen Patrick Furlong unter den Kinzie Str.-Viadukt zwischen Clark und LaSalle Str. gezerrt und um $6 beraubt hatten. Sie waren eben dabei, dem Opfer als Quittung eine Tracht Prügel zu verabfolgen, als Salomon Sachs, Nr. 343 N. Clark Str., dem Bedrängten zu Hilfe eilte und mit seinem Revolverkolben auf das Raubgelichter losdrosch. Jetzt schöpfte auch Furlong frischen Mut und stürzte sich auf seine Angreifer. Mit vereinten Kräften verbläuten die Beiden die Banditen so nachdrücklich, daß deren Gesichtszüge unkenntlich waren. Dann schleppten sie das Dreigestirn nach der Wache an Chicago Ave. Dort mußten die Halunken, ehe sie einen Laut äußern konnten, erst in ärztliche Behandlung gegeben werden. Nachdem sie sich etwas erholt hatten, gaben sie ihre Adressen als Peter McFadden, Nr. 1132 Sedgwick Str., Raphael Gilli, 222 W. Ohio Str., und Carl Jones an. Jones ist angeblich obdachlos.

Nach erbittertem Kampfe verhaftete der Polizeitelephonist John Kerins einen Strolch, der einen alten Mann geprügelt hatte. Der Häftling weigert sich, seinen Namen anzugeben.

An Monroe und Halsted Str. wurde ein gewisser Benjamin Hansen schlimm vermessert angetroffen. Als die Polizei ihn nach dem Namen des Messerhelden fragte, antwortete er: „Weshalb sollte ich Euch wohl seinen Namen nennen? Ihr bekommt ihn doch nicht, und wenn Ihr ihn schon packt, dann wird er zu einer geringen Geldstrafe verurteilt. Nein, ich selbst werde mir, sobald ich genesen bin, ihn kaufen, und dann sei Gott ihm gnädig!" Der Verwundete hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

MOELLER BROS.
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Januar Räumungs-Verkauf!
Dienstag und Mittwoch, den 7. und 8. Januar:

Speziell: Hauptfloor-Bargains.
Schwerer Outing-Flanell, unsere 10c Sorte, Yard........ 6¾c
Weich finished gebleichter Cambric, 10c wert, Yard..... 7½c
Schweres Crash-Handtuchzeug, mit rotem Border, regulär 10c; die Yard 6¾c
Echtfarbiger Schürzen-Gingham. 5½c
Blau u. weißer u. schwarz u. weißer hellfarbiger Calico... 4¾c
Eisenwaaren-Dept. — 4. Floor.
Glas Oelkanne, mit Blech-Umhüllung und Blech-Ausfluß, regulär 25c, für nur 17c
Wetterstreifen, aus Filz und Gummi; gerade das Richtige, um Kälte und Regen abzuhalten, ¼ ab vom reg. Preise.
Crockery-Dept. — 3. Floor.
Halb befrorene Drop Light Globes, speziell, jede 7c
Einfach weiße fancy geformte Ober- und Untertassen, Paar.... 6c
Drug-Dept. — Hauptfloor.
$1.00 Kobolo Tonic 63c
25c Beechams oder Terville Pillen 15c
50c Bromo Seltzer oder Pain Expeller, für 29c
25c White Pine Tar Lungen-Balsam, für 15c
Grocery-Dept. — 4. Floor.
Washburn oder Cerefota Mehl, ⅛ 67c; ¼ $1.30; ½........ $2.60
Fein. Peaberry Kaffee, 2 Pf. 55c; Pfd. 28c
2 12c Büchsen Tomaten........ 21c
3 Pakete Ideal Biscuits........ 10c
3 10c Pakete kernenlose Rosinen........ 25c
½ Pfd. B. Lowneys oder Wilb. Kakao 16c
Groß. Paket Swifts Pride Waschpulver 15c
6 Stücke Galvanic Seife........ 25c
1 Pfd. Swifts Premium Butterine...... 23c
Dieser Koupon und 24c für 5 Pfund granulirten Zucker.

Likör-Dept. — 4. Floor.
1.10 Flasche Old Settler Kentucky Bourbon, volles Quart. 59c
Feiner Jamaica Rum, holländischer Gin oder Kümmel — ½ Gallone 79c
Monogram Whiskey, volle Quartflasche für 51c
California Portwein, Gallone.... 59c
Tafelbier, Kiste mit 2 Dutzend Flaschen für 65c
Herrenausstattungs-Dept. — 2. Floor.
Knickerbocker-Hosen für Knaben, einfache und fancy Mischungen; 65c Werte, für 39c
2-Stücke Schulanzüge für Knaben — $2.50 Werte — speziell jeder nur $1.75
Möbel-Dept. — 3. Floor.
Näh- oder Nursing-Schaukelstühle, $1.50 Wert, zu........ 98c
Gänsefedern — von lebenden Gänsen trocken gerupft — sanitär — speziell das Pfund 69c
Teppich-Dept. — 3. Floor.
5-4 Tisch-Oeltuch, die Yard für nur 10c
Star Oeltuch, 27 Zoll breit, die Yard nur 19c
Hanf-Rugs, 18×36 Zoll, speziell, jeder 39c
Fleischmarkt. — 4. Floor.
Spezieller Verkauf von frischem losem Leaf Schmalz, Pfd......... 11¾c
Prima Chuck Roast, Pfd.......... 12½c
Mageres Rippen-Suppenfleisch, Pfd..... 9½c
Vorderv. Kalbfleisch od. Stew, Pfd... 12¾c
Frisches gehacktes Rindfleisch, Pfd....... 11c
Vorderviertel Lammfleisch, Pfd....... 11¾c
Mageres frisches Lamm-Stew, Pfd...... 11c
Mager. sug. cur. Rippen Corned Beef.. 9½c
Mag. sugar cur. calif. Schulter........ 14½c
Dieser Koupon und 12½c für eine Flasche White Pine Lungenbalsam, wt. 25c

Unter einer Decke.

Die Polizei fahndet auf Einbrecher, die seit 14 Tagen in der Nachbarschaft von O. 46. Str. und Evans Ave. ihr Unwesen treiben. Schon 14 Wohnungen haben sie geplündert. In ihrem Solde steht ein etwa 12jähriger Knabe. Der hat die Aufgabe, festzustellen, ob von den Leuten, deren Wohnungen geplündert werden sollen, Jemand zu Hause sei. Er entledigt sich seiner Aufgabe, indem er die Klingel zieht und an die Türen pocht. Wird ihm geöffnet, so bittet er um ein paar Streichhölzer, da er einen Nickel suchen wolle, den er vor dem Hause verloren habe. Bietet man ihm Geld an, so weist er es zurück. Wird ihm nicht geöffnet, so meldet er den Spitzbuben, daß die Luft rein sei.

Von einem Raubgesellen, der sich unter der falschen Vorspiegelung, ein Gasinspektor zu sein, Einlaß in ihre Wohnung, Nr. 1915 W. Madison Str., zu verschaffen gewußt hatte, wurde Frau Mary Silva überfallen und in das Schlafzimmer gesperrt. Der Räuber durchsuchte dann die übrigen Räume, eignete sich aber nur $10 in Baar an, suchte das Weite und entkam unbehelligt.

Wegen angeblicher Uebertretung der Mannakte befindet sich der angeblich verheiratete, 28jährige Arthur Stauber, Nr. 7 Locust Str., Milwaukee, in der Wache zu Kensington in Haft. Er soll die Telephonistin Sadie Higson aus Detroit, deren Bekanntschaft er auf einem Zuge machte, veranlaßt haben, mit ihm nach Chicago zu reisen und in einem hiesigen Hotel in wilder Ehe mit ihm zu leben. Das Paar wurde, als es hier dem Zuge entstieg, auf Ersuchen des Zugführers, der Verdacht geschöpft hatte, als Stauber in Jackson eine Fahrkarte für das Mädchen kaufte, dingfest gemacht.

Wegen angeblicher Beihilfe zur Kuppelei wird Peter Marino, Nr. 508 W. Oak Str., den Bundesbehörden überwiesen werden. Er soll behilflich gewesen sein, die 17jährige Gertrude Fortune und die gleichaltrige Blanche O'Neill zu unmoralischen Zwecken von St. Louis nach Chicago zu bringen.

Machten reinen Tisch.

In der Hochbahnhaltestelle an der 29. Straße wurde heute früh gegen ein Uhr der Fahrgelderheber George Davidson von zwei mit Revolvern bewaffneten Mohren überfallen und um den gesammten Kassenbestand im Betrage von $30 beraubt. Die Raubgesellen entkamen unbehelligt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Kirchenräuber verhaftet.

Zwei pietätlose Einbrecher verschafften sich heute früh von der Sakristei aus Einlaß in St. Peter und Paulkathedrale an W. Washington Boulevard und N. Peoria Straße und stahlen die Monstranz und zwei silberne Armleuchter. Schwester Jeanette, die sich in der angrenzenden Mission befand, hörte das von ihnen verursachte Geräusch und benachrichtigte den Dekon Summer. Dieser setzte sich telephonisch mit der Polizei in Verbindung. Nach Verlauf einer halben Stunde wurden die Kirchenräuber in ihrer Wohnung Nr. 841 Washington Str., verhaftet. Dort wurde auch das gestohlene Gut gefunden und beschlagnahmt.

Die Häftlinge, die anscheinend betrunken waren, gaben ihre Namen an als John Walenvic und Philipp Koger. Walenvics Hand war durch Glasscherben verletzt worden. Er wurde in der Wache verbunden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Patrizia von Hamburg; La Savoie von Havre.

An Sable Island vorbei: Carmania, von Liverpool nach New York; Minnewaska, von London nach New York (beide Dienstag Nachmittag am Dock).

St. John: Pomeranian von Glasgow.

Liverpool: Cymric von New York.

Southampton: Majestic von New York.

Abgegangen:

New York: Italia nach Neapel.

Plymouth: President Lincoln, von New York nach Hamburg.

Besserung in Aussicht gestellt.

Zivildienstkommission der Countyverwaltung verlangt $28,200 für Betriebskosten.

Vor dem Finanzausschuß des Countyrats, welcher nunmehr mit den Aufstellungen für den Haushalt von Cook County beginnt, fand sich heute als Vertreter der Zivildienstkommission deren Sekretär, Herr Robert Catherwood, ein. Er verlangte zur Bestreitung der Betriebskosten der Kommission $28,200, etwa $2000 mehr, als ihr im vorigen Jahre bewilligt worden ist. Zur Erklärung setzte er auseinander, daß eine Vermehrung des Personals erforderlich sei, sofern die Kommission ihrer Aufgabe gerecht werden soll. Er stellte aber auch eine gründliche Reorganisation des Betriebes in Aussicht. Dieser habe, erklärte er, sehr im Argen gelegen. Besonders in der Arbeitsverteilung habe ein merkwürdiger Mangel an System geherrscht. Angestellte mit dem Titel von Amtsboten hätten für geringe Bezahlung wichtige Kanzleidienste tun müssen, während gutbezahlte „Clerks" sich damit begnügten, Laufburschendienste zu verrichten. Ein solcher Biedermann sei als Stenograph angestellt gewesen, es habe sich aber herausgestellt, daß er von dem Wesen der Kurzschrift nicht die blassest Ahnung hatte. Die jetzt in Angriff genommene Reorganisirung sei von dem Büro für Hebung des Dienstes vorbereitet und eingeleitet worden. Unter anderem werde man die Gehälter der besser bezahlten Angestellten fast durchgehends um etwa 20 Prozent herabsetzen, die der schlecht bezahlten Hilfsarbeiter aber um 8 bis 12 Prozent erhöhen.

Die Ferien vorüber.

In den städtischen Schulen hat der Unterricht wieder begonnen.

Die Weihnachtsferien sind vorüber, und in den städtischen Schulen hat heute der Unterricht wieder begonnen. Auch in den Abendschulen wird heute der Unterricht wieder aufgenommen, und man rechnet für den Winterkursus auf eine mindestens ebenso starke Beteiligung an diesem, wie sie während des Herbstkursus war. Im Januar vorigen Jahres wartete man mit der Eröffnung des Winterkursus in den Abendschulen wegen des schlechten Kassenstandes bis zum dritten Montag des Monats. Dieser Umstand in Verbindung mit der außergewöhnlich strengen Kälte, die zur Zeit herrschte, hat damals den Besuch sehr beeinträchtigt. Heuer liegen die Verhältnisse in beiden Beziehungen günstiger.

Nach einer privaten Feier in der Wohnung eines Sohnes des Verstorbenen, fand heute Vormittag in der Holy Angels Kirche eine öffentliche Trauerfeier für Dr. John Guerin statt. Fast sämmtliche Mitglieder des Schulrats und zahlreiche Schulvorsteher wohnten der Feierlichkeit bei, nach welcher die Leiche des Dahingeschiedenen zur Bestattung nach dem Friedhofe Oakwoods gebracht wurde.

In den öffentlichen Schulen machen von heute an zahlreiche, vom Gesundheitsamte angestellte Aerzte die Runde mit dem Auftrage, Schüler und Schülerinnen, die nicht geimpft worden sind, zu veranlassen, sich von ihnen impfen zu lassen. Ein Zwang darf indessen in dieser Hinsicht nicht ausgeübt werden, man will aber die Eltern nichtgeimpfter Kinder dringend ersuchen, den Kindern den Schutz zu sichern, welchen die Blatternimpfung gewährt.

— Der Hapagdampfer „Amerika", welcher ausgangs der Woche in die New Yorker Bai auflief, wurde wieder flott und setzte seine Fahrt nach Hamburg ohne Weiteres fort.

— Zu Pasadena, Kal., starb der Kaufmann und Millionär Abraham Staab, welcher um 1855 herum aus Deutschland nach New Mexiko auswanderte. Sein Vermögen erben 7 Kinder.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Verspätete Reue.

Zu seinen größten Fehlern wird Präsident Taft die Unterzeichnung des Gesetzes zählen müssen, das die amerikanischen „Küstenfahrer“ von den Panamakanalzöllen befreien soll. Denn er hat in seiner New Yorker „Leichenrede“ selbst einräumen müssen, daß dieses Gesetz sehr wahrscheinlich dem Vertrage mit Großbritannien zuwiderläuft, der die Ver. Staaten verpflichtet, den Panamakanal allen Nationen unter völlig gleichen Bedingungen zu eröffnen. Deshalb erklärt er sich mit Freuden bereit, den von England erhobenen Einspruch genau zu prüfen und die Streitfrage von einem Schiedsgerichte schlichten zu lassen, falls sich auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege eine Einigung nicht erzielen läßt. Leider wird jedoch durch dieses Entgegenkommen sein Fehler nicht wieder gutgemacht, denn am letzten Ende hat nicht der Präsident, sondern der Senat zu entscheiden, ob die Ver. Staaten sich einem Schiedsgerichte unterwerfen sollen. Die Mehrheit der Senatoren scheint aber nicht willens zu sein, ein Schiedsgericht anzurufen, wenn es von vornherein fast sicher ist, daß dieses gegen die Ver. Staaten entscheiden wird.

Nun gibt es außer dem Hay-Pauncefotevertrage allerdings noch einen anderen Vertrag mit Großbritannien vom Jahre 1908, der beiden Ländern die ganz unzweideutige Verpflichtung auferlegt, „Meinungsverschiedenheiten rechtlicher Art, oder solche, die sich auf die Auslegung von Verträgen beziehen, und die sich nicht auf diplomatischem Wege haben beilegen lassen“, an das ständige Schiedsgericht im Haag zu verweisen. Eine Ausnahme soll nur gemacht werden, wenn es sich um die nationale Ehre oder die Lebensinteressen einer der beiden Vertragsmächte handelt. Dessenungeachtet wollen aber die Rechtsverdreher im Senate von einem Schiedsgerichte nichts wissen. Sie leugnen nicht, daß die Streitfrage eine reine Rechtsfrage ist und sich um die Auslegung eines Vertrages dreht, aber sie behaupten, es sei eine „Lebensinteresse“ für die Ver. Staaten, den Panamakanal, den sie „auf ihrem eigenen Gebiete mit ihrem eigenen Gelde erbaut haben“, ganz nach Belieben verwalten zu dürfen. Wenn das richtig wäre, so hätten die Ver. Staaten offenbar nicht erst zu versprechen brauchen, daß sie den Panamakanal allen Nationen unter völlig gleichen Bedingungen zugänglich machen würden. Dann hätten sie es ablehnen können und sollen, ihr schrankenloses Verfügungsrecht durch einen Vertrag einzuschränken zu lassen. Es ist aber tatsächlich nur ein „Lebensinteresse“ der Herren, welche ohnehin schon die amerikanische Küstenschiffahrt monopolisiren, daß ihnen auch noch die Kanalzölle geschenkt werden. Die Beschützten, die niemals genug kriegen können, sind auch in diesem Falle unersättlich und muten dem amerikanische Volke zu, um ihretwillen vertragsbrüchig und ehrlos zu werden.

Da der Vertrag von 1908 schon im Juni dieses Jahres abläuft, so werden die Vertreter der gierigen Küstenfahrer die Erledigung der Schiedsgerichtsangelegenheit nach ihrer Ansicht nur einige Monate zu verschleppen brauchen. Sie glauben, wenn dieser Vertrag erloschen sei, werde man um den anderen leicht herumkommen können. Deshalb wird Präsident Taft, dessen Amtszeit schon am 4. März zu Ende geht, seinen großen Fehler schwerlich noch zu verbessern im Stande sein. Seine hochzöllnerischen Freunde, die ihm schon so viel Unheil gebracht haben, werden ihm auch diese Demütigung nicht ersparen. Es ist aber zu hoffen, daß sein Nachfolger den Ver. Staaten nicht nachsagen lassen wird, sie hätten sich durch eine niederträchtige Ferkelstecherei einer Vertragspflicht entzogen und ihre oft wiederholten Friedensbeteuerungen zur Lüge gemacht. Auch ohne den Vertrag von 1908 sind die Ver. Staaten mindestens moralisch gehalten, die Kanalzollfrage durch ein Schiedsgericht schlichten zu lassen, weil sie bei jeder Gelegenheit die Schiedsgerichtsidee verfochten haben. Oder wollen sie sich auch im internationalen Verkehr der Heuchelei schuldig machen, die in ihrer inneren Politik so oft zum Vorschein kommt?

Vernünftig und wahr.

Die große Mehrheit der Amerikaner hat nicht die Ueberzeugung gewonnen, daß der mäßige Genuß von alkoholischen Getränken ein Verbrechen, oder auch nur ein gefährliches Laster, oder eine Sünde ist. So sehr das von unseren prohibitionistischen Freunden beklagt werden mag — es ist die Tatsache. Es ist als Tatsache erwiesen, durch die geringe Stärke des prohibitionistischen Votums.

„Soldaten sind menschliche Wesen, gerade so wie wir andern auch. Die Mehrheit von ihnen sehen kein Unrecht darin, hier und da einen „Schluck“ zu nehmen, gerade so, wie wir andern alle. Damit die Soldaten in unsern „Armeeposten“ einen anständigen Aufenthaltsort für ihre müssigen Stunden haben würden, wurden die sogenannten „post exchanges“, oder „Kantinen“, eingerichtet. Diese sollten, so lag es im Plane, die Soldaten mit den verschiedenen kleinen Sachen versorgen, deren sie bedürfen möchten, und ihnen als Leseräume und Vergnügungsplätze dienen. Sie wurden, so nahe wie möglich, „zum Kostenpunkt“ betrieben. Sie schalteten den alten Marketenderladen aus, der für Privatgewinn betrieben wurde.

Da alkoholische Getränke von vielen Soldaten verlangt werden, stellten sie solche in vernünftigen Mengen zu mäßigen Preisen, in guter Qualität und anständiger Umgebung. Es wurden den Leuten nicht erlaubt, sich in ihnen zu betrinken. Und nur wenige Leute zeigten die Neigung dazu. Die ganze Atmosphäre und der Einfluß der Kantine waren Mäßigung — Mäßigkeit — Temperenz im wahren Sinne des Wortes. Die Kantine legte stetig und vollständig das Geschäft: den Schnapskneipen und Lasterhöhlen, die sich seit unvordenklicher Zeit nahe jedem militärischen „Posten“, oder Lager aufgetan hatten. Die Leute wurden in ihr nicht zum Trinken verleitet, oder angeregt. Ihr Trinken wurde nicht angespornt durch das Verlangen nach privatem Gewinn. Die Kantine förderte Mäßigkeit, Ordnung und Disziplin in der Armee.

Das war die Lage, als eine große Organisation von wohlmeinenden, aber schlechtunterrichteten Frauen die Kantinenfrage aufnahm und den Spelunkenwirten, die von den Soldaten fett geworden waren und sie beraubt hatten, zu Hilfe kam. Die Frauen beabsichtigten natürlich nichts Derartiges— das ist's aber, was sie taten. So wurde der Kongreß überredet und breitgeschlagen, die Kantine abzuschaffen. Die W. C. T. U. (Temperenz-Union Christlicher Frauen) hielt daraufhin Danksagungsdienste ab, an denen mehrere tausende Spelunkenwirte, die unter dem Wettbewerb der Kantine ihren Beruf und die schönen Profite hatten flöten gehen sehen, sich unauffällig, aber sehr aufrichtig beteiligten. Die Kantine ging und die Spelunken kamen zurück. Und von da an war der Prozentsatz von Alkoholismus und Lasterkrankheiten, von Unordnung und Fahnenflucht in der Armee stets höher als in den Tagen der Kantine.

Diese klare und durchaus zutreffende Darlegung der Kantinenfrage ist einem Leitartikel des (Chicagoer) „Inter Ocean“ entnommen, und zwar in möglichst wortgetreuer Uebersetzung, was die etwas holprige Sprache entschuldigen wird. Der betreffende Artikel knüpft an an die nachstehenden Worte des Generalmajors Leonard Wood, Generalstabschef der Armee, in seinem soeben dem Kongreß übermittelten Jahresbericht: „Die große Mehrheit der Offiziere der Armee sind der Ansicht, daß die Wiedereinführung der Kantine unter gehöriger Aufsicht zu einer Besserung der Gesundheit, der Disziplin und Leistungsfähigkeit der Armee führen würde, durch Verringerung der Unmäßigkeit und Unsittlichkeit. Ich pflichte ihnen bei.“ Der Aufsatz schließt mit den Worten: „Nahezu jeder Offizier der Armee, der sich über die Frage äußerte, beklagt die Abschaffung der Kantine und befürwortet ihre Wiedereinführung. Die im Kongreß zur Macht kommende demokratische Mehrheit könnte durch nichts besser beweisen, daß sie den gesunden Menschenverstand hat, den sie nach Vieler Ansicht stets entbehrt, als durch die Wiedereinführung der Kantine.“ Und dem werden alle einsichtigen und vernünftigen Bürger im ganzen Lande beipflichten.

Sie werden sich außerdem noch freuen, zur Abwechselung einmal ein „englisches“ Blatt so vernünftig über die Kantinen-, und die Trink- und Temperenzfrage schreiben zu sehen und nun vielleicht einigermaßen gespannt sein, zu sehen, wie dasselbe Blatt sich in Zukunft der **lokalen** Trink- und Temperenzfrage und dem Treiben der örtlichen W. C. T. U. gegenüber verhalten wird. Ob sein gutes Beispiel ermutigend wirken wird auf die andern „Weltblätter“ der Stadt, oder ob es vernünftige Ansichten und den Mut der Ueberzeugung auch nur besitzt, wenn sich's um ferner liegende Fragen handelt, nicht aber im eigenen Hause, sozusagen, wie wir's so oft schon bei Seinesgleichen beobachten konnten. — — —

Maßnahmen gegen Kinderehen.

Im Superiorgericht wurde am Samstag durch Richter McKinley eine Ehe für ungiltig erklärt, in welcher der „Ehemann“ das Alter von ganzen 15 Jahren erreicht hatte, während die junge Frau mit 20 Jahren allerdings schon das heiratsfähige Alter hatte. Das junge Pärchen hatte im letzten Sommer einen Ausflug nach einem Vergnügungsorte im Nachbarstaate Michigan unternommen und sich dort kurzerhand trauen lassen, wobei der kaum den kurzen Hosen entwachsene junge Bursche sich für achtzehnjährig ausgegeben hatte, um den Gesetzen jenes Staates zu genügen. Das ist wieder einmal einer jener krassen Fälle, die zum Nachdenken anregen und es klar erkennen lassen, daß noch manches zu geschehen hat, um solche Kinderehen, die nur zu einem unglücklichen Ausgang führen können, zu verhüten und unmöglich zu machen. Es ist im höchsten Grade bedauerlich, daß sich noch immer zum Abschluß einer rechtsgiltigen Ehe berechtigte Leute finden, die sich kein Gewissen daraus machen, zum Zustandekommen einer solchen Ehe zu helfen, wenn ihnen auch angesichts des jugendlichen Aussehens eines der die Ehe suchenden Teiles rechtliche und moralische Bedenken aufkommen sollten und müßten. Wenn auch nur der leiseste Zweifel darüber besteht, ob einer der Ehelustigen das gesetzlich festgelegte heiratsfähige Alter erreicht hat oder nicht, sollte der zur Trauung Aufgeforderte unter allen Umständen die erforderlichen Altersbeweise, bezw. die schriftliche Einwilligung des Vaters oder Vormundes des oder der Betreffenden verlangen, denn sonst macht er sich mitschuldig an einem Verbrechen, das in den meisten Fällen die Zukunft zweier junger Menschenkinder ruiniren mag, — und anders als ein Verbrechen kann man eine solche Kinderehe garnicht betrachten und bezeichnen.

Auf Ersuchen des Richters McKinley hat nun Herbert Kilens, Mitglied des Unterhauses der Staatslegislatur vom 4. Distrikt, soeben eine Gesetzesvorlage entworfen, die unmittelbar nach Zusammentritt der Legislatur dieser vorgelegt werden soll und deren kaum zu bezweifelnde Annahme viel dazu beitragen mag, derartigen Kinderehen für die Zukunft einen Riegel vorzuschieben. Diese Vorlage besagt, daß künftighin in andern Staaten abgeschlossene Ehen zwischen Bewohnern des Staates Illinois für ungiltig erklärt werden sollen, wenn sie nach unsern Staatsgesetzen nicht hätten abgeschlossen werden können, — und zwar auch dann, wenn sie in dem Staate, in dem sie geschlossen, als rechtsgiltig anerkannt werden würden. Das Alter für einen selbständigen Heiratsschluß junger Leute ist z. B. durch Staatsgesetz für Illinois auf 21 Jahre für junge Männer und 18 Jahre für junge Mädchen festgelegt, doch dürfen auch Männer von 18 und Mädchen von 16 Jahren die Ehe schließen, wenn dem County Clerk eine diesbezügliche schriftliche Erlaubniß des Vaters oder Vormunds unterbreitet wird. Im Staate Michigan bedarf es der letzteren Erlaubniß nicht, denn dort können sich ohne weiteres „Männer“ von 18 und Mädchen von 16 Jahren miteinander trauen lassen, ohne gegen das dortige Gesetz zu verstoßen. Diese Ehen wären jedoch, wenn das vorgeschlagene neue Gesetz für unsern Staat in Kraft tritt, hier rechtsungiltig, würden gerichtlicherseits sofort für ungiltig erklärt werden und könnten zu einer zwischen einem und drei Jahren Gefängniß schwankenden Strafe für die „Eheleutchen“ führen.

Es ist ernstlich zu hoffen und zu wünschen, daß dieses Gesetz so bald als möglich von unserer Legislatur angenommen wird, denn zu häufig sind die Fälle geworden, in denen junge Pärchen, die hier im Staate ohne Wissen und Willen der Eltern noch hübsch einige Jährchen zu warten hätten, ehe sie sich für's Leben oder auch kürzere Zeit ehelich verbinden könnten, kurzerhand nach einem Nachbarstaate durchbrennen, in welchem die Heiratsgesetze nicht so vernünftig scharf sind, als hier, und sich dort von willfährigen Leuten, die daraus ein Geschäft machen, schleunigst trauen lassen. Solche Kinder — anders kann man sie kaum nennen, — sind sich gewöhnlich des Ernstes ihres Schrittes garnicht oder nur unvollkommen bewußt; sie haben zumeist noch garnicht gelernt, sich selbst zu erkennen, und stürzen sich in die Ehefesseln hinein, ohne daß auch nur die geringsten Vorbedingungen für einen dauernden Bestand einer solchen Ehe und der Zukunft gegeben wären. Zu spät erkennen sie erst, welche Dummheit sie begangen haben; häufig ist es aber dann zu spät, das Geschehene wieder gut zu machen. Die Unbesonnenheit führt entweder zu einer baldigen Lösung des unhaltbaren Eheverhältnisses, oder aber zu einem Unglück ohne Ende, von dem nur der Tod die Erlösung bringen kann. Jener geplante Gesetzesvorschlag mag das Gute haben, daß er leichtfertigen und unüberlegten Geschöpfen die Augen öffnet und sie vor vorschnellen Schritten bewahrt, denn einem gesetzlichen Zwange und auch der Furcht vor einer Bestrafung mögen sie eher Gehör schenken, als allem wohlgemeinten Zureden, das in solchen Fällen gewöhnlich nur sehr wenig oder auch garnicht zu helfen pflegt.

Die Serben in Ungarn.

Von Theodor v. Sosnosky.

Die Serben, in Ungarn „Raizen“ genannt (von Rascien, der früheren Bezeichnung von Serbien), im Ganzen bloß 434,000 Köpfe stark, sind in nennenswerter Anzahl nur auf wenige Komitate beschränkt. Sie besitzen gleich den Ruthenen in keinem die absolute Mehrheit und nur in einem einzigen (Torontal) die relative (31.2 v. H.). In größerer Menge (16.9 v. H.) sind sie auch in der Bacska zu treffen, namentlich im Süden. Sie sind die einzige Nationalität Ungarns, die eine Abnahme ihrer Zahl aufweist. Während diese im Jahre 1890 noch rund 495,000 betrug, war sie zehn Jahre später auf 434,000 herabgegangen.

Die Serben gehören nicht wie die Slowaken, Ruthenen, Rumänen und west-ungarischen Deutschen zur autochthonen Bevölkerung Ungarns, sondern stammen von Einwanderern aus Serbien her, die unter dem drückenden Joche der Türkenherrschaft ihre alte Heimat verließen und auf ungarischem Boden eine neue fanden. Zu diesen aus eigenem Antrieb eingewanderten Serben gesellten sich gegen Ende des 17. Jahrhunderts noch neue Einwanderer, die zur Besiedlung des verödeten Banats von Kaiser Leopold I. ins Land gerufen wurden. Dieser Herrscher bedachte seine serbischen Untertanen auch mit besonderen nationalen Rechten. Sie durften ihr geistliches und weltliches Oberhaupt, den Erzbischof und den Wojwoden, wählen und sich der Selbstverwaltung durch eigene Magistrate erfreuen. Die „Privilegien der illyrischen Nation“ — mit dem Namen „Illyrier“ meinte man die Südslawen überhaupt — spielten während des 18. Jahrhunderts wiederholt politisch eine große Rolle; ja einige Zeit hindurch amtirte in Wien sogar eine eigene „Illyrische Hofkanzlei“. Im Laufe der Jahre verloren diese Privilegien aber ihre Bedeutung und schliefen sozusagen ein.

Erst im Jahre 1848, als der nationale Gedanke alle Völker erfaßte, erwachten sie wieder. Am 15. Mai — zufälligerweise an demselben Tag, an dem die große rumänische Nationalversammlung in Blasendorf stattfand — hielten auch die Serben trotz des Verbotes der ungarischen Regierung einen Nationaltag ab, und zwar unter dem Vorsitz des Metropoliten Rajacic in dessen Amtssitz Karlowitz. Die Versammlung beschloß, dem ungarischen Ministerium den Gehorsam zu kündigen und vom Kaiser die Erneuerung und Durchführung ihre alten Privilegien zu verlangen, sowie die Errichtung einer eigenen serbischen Wojwodschaft, die das Banat, die Bacska, Syrmien, die Baranya und die von Serben bewohnten Teile der Militärgrenze umfassen sollte. Zum serbischen Patriarchen wurde Josip Rajacic gewählt, zum Wojwoden der Grenzeroberst Stephan Suplicac.

Die Serben waren die ersten unter den Nationalitäten Ungarns, die den Magyaren mit der Waffe in der Hand entgegentraten, und schon im Sommer 1848 kam es in der Bacska zu blutigen Zusammenstößen, wobei infolge der noch unaufgeklärten Situation die kaiserlichen Truppen unter Feldmarschalleutnant Baron Bechtold in der ersten Zeit noch für die Sache Ungarns kämpften. Weit blutiger als die Gefechte selbst waren die Kämpfe, die sich, ganz wie später in Siebenbürgen, in den Ortschaften abspielten, in denen Magyaren und Serben abwechselnd wie Vandalen hausten und mit infernalischer Herzenslust sengten und mordeten. Graf Leopold Kolowrat, der die ersten Wochen des Feldzuges gegen die Serben auf magyarischer Seite mitmachte, berichtet in seinen Memoiren über die nicht wiederzugebenden, furchtbaren Grausamkeiten, die von beiden Seiten begangen wurden.

Noch empörender aber als das gegenseitige Wüten dieser entfesselten Horden war, abermals ganz wie in Siebenbürgen, die unmenschliche Grausamkeit der magyarischen „Gerichte“. Auch dafür erbringt Graf Kolowrat einen interessanten Beleg, der ein grelles Licht auf den nationaler Fanatismus der Magyaren wirft. Als er einmal den magyarischen Regierungskommissar v. Beöthy mit 20 Wagen gefangener Serben traf, fragte er ihn, was die Leute angestellt hätten.

„Es sind Raizen,“ antwortete er mir. — „Aber ihr Vergehen, fuhr ich zu fragen fort. — „Ist das nicht genug, daß es Raizen sind?“ sagte er. — „Aber was wollen Sie denn mit ihnen anfangen?“ fragte ich weiter. — „Die lasse ich alle hängen.“ — „Aber bedenken Sie, was Sie tun, die armen Teufel haben ja nichts verbrochen!“ entgegnete ich. — „Nichts verbrochen? Sie sind Raizen, und das ist genug, um für den Galgen reif zu sein. Wir müssen die ganze Rasse vertilgen,“ antwortete er.

Nicht weniger als 299 Serben, darunter auch Frauen, fielen der magyarischen „Justiz“ zum Opfer.

Nach der Niederwerfung der Magyaren fühlten sich die Serben Ungarns ebenso enttäuscht wie die andern Völker, die in den Zeiten schwerer Not zu Kaiser und Reich gehalten hatten und nun einen Lohn dafür erwarteten. Dieser blieb zwar nicht ganz aus, aber er entsprach nicht ihren hochgespannten Erwartungen. Durch das Patent vom 18. November 1849 wurde das Banat und die Bacska zwar von Ungarn abgetrennt und mit einer selbständigen Verwaltung bedacht, aber diese war nicht national serbisch, wie man gehofft hatte, sondern deutsch. Die Bezeichnung „Serbische Wojwodina“ für die Bacska, die Annahme des Titels eines Großwojwoden von Serbien durch den Kaiser, sowie die Wiedererrichtung des serbischen Patriarchats konnte die Serben für das Fehlen des nationalen Karakters in diesen Neuerungen nicht entschädigen, um so weniger, als die Komitate Verovitic, Pozega und Syrmien, in denen viele Serben wohnten, Kroatien zugesprochen wurden, was im serbischen Lager große Erbitterung hervorrief und ein serbisches Blatt zu der Aeußerung veranlaßte: „Wir können behaupten, daß seit dem Erscheinen des Patents vom 18. November 1849 die Serben einen solchen Haß auf die Kroaten geworfen haben, wie sie niemals die Magyaren haßten.“

Die weitere Folge war natürlich eine grollende Abkehr von Wien, die sich gelegentlich sogar zu einem Kokettiren mit Budapest verstieg ....

* * *

Als der Ausgleich von 1867 die Magyaren zu Alleinherrschern über Ungarn gemacht hatte, bekamen die Serben die schwere Hand der ungarischen Regierung ebenso zu fühlen wie die anderen Nationalitäten. Ein krasses Beispiel dafür bietet der Fall des Abg. Spetozar Miletic. Dieser hatte zur Zeit des serbisch-türkischen Krieges im Jahre 1876 an seine serbischen Landsleute die Aufforderung ergehen lassen, ein Freikorps zu bilden, das unter den Fahnen ihrer Konnationalen im Fürstentum gegen die Türken kämpfen sollte. Darin sah die Regierung — Tisza der Aeltere — ein Verbrechen gegen die ungarische Staatsidee und verurteilte ihn, unbekümmert um seine Immunität als Abgeordneter, zu fünf Jahren Gefängniß.

Trotzdem dieser Fall, wenn auch vielleicht der krasseste, doch keineswegs der einzige war, der den Serben zeigte, wie man im magyarischen Lager vom serbischen Nationalgefühl dachte und wessen sie von dort gewärtig sein mußten, knüpften sie später mit jenem doch wieder intime Beziehungen an, die sich unter dem Koalitionsregime zu einer förmlichen Verschwörung gegen Oesterreich verdichteten.

Diese Liaison dauerte allerdings nicht lange, der Panmagyarismus einerseits, das durch die Annexion Bosniens und der Herzegowina mächtig angewachsene südslawische Nationalbewußtsein anderseits führten den Bruch herbei. Das magyarische Gewaltregiment in Kroatien, unter dem die dortigen Serben nicht weniger zu leiden hatten wie die Kroaten; die beiden Hochverratsprozesse in Agram und Wien und in jüngster Zeit die Aufhebung der serbischen Kirchen-Autonomie durch das ungarische Ministerium waren auch durchaus nicht danach angetan, die Beziehungen zwischen beiden Völkern wieder zu bessern. Die Triumphe vollends, die die serbischen Waffen in den letzten Wochen auf dem Balkan errangen und die das Selbstbewußtsein der Serben wie aller anderen Südslawen ins Ungemessene gesteigert haben, dürften ein Zusammengehen der Serben mit den Magyaren für absehbare Zeit ausschließen.

Zur Geschichte des Balkanbundes.

Der bekannte rumänische Historiker Nicola Jorga hat in der Akademie der Wissenschaften in Bukarest vor kurzem einen Vortrag „Zur Geschichte der Balkanstaaten in der Gegenwart“ gehalten, in dem er auf die interessante Tatsache hinwies, daß der erste Gedanke einer Zusammenfassung aller Balkanvölker zu einem politischen Bunde von einem Italiener, Marco Antonio Marini, ausgegangen ist. Marini, um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts aus seiner venezianischen Heimat wegen politischer Vergehen geflüchtet, lebte lange Jahre in Rumänien, ehe ihm die Rückkehr nach Italien möglich war. In der Zeit seiner selbstgewählten Verbannung durchwanderte er die Gebirgstäler des Balkans, um die Lieder der Balkanvölker zu sammeln, und auf diesen Wanderungen verbrachte er manche Tage mit den Führern der durch die Türken unterdrückten Stämme. Aus den Gesprächen mit ihnen entwickelte sich ihm der Gedanke, dem er auch schriftlich Ausdruck gab, daß das Joch der türkischen Herrschaft nur dann abzuwerfen und zu zerbrechen sei, wenn sich alle Völkerschaften des Balkans zu diesem Ziele zusammenfinden würden. Marini stieß damals mit seinen Ideen auf Zweifel und Widerspruch, und erst in unseren Tagen ist Wahrheit und Wirklichkeit geworden, was damals als ungreifbares Traumgebilde galt. — Im Zusammenhang damit sei daran erinnert, daß auch Garibaldi ähnliche Gedanken hegte. Mit dem ihm eigenen Feuereifer, der die Grenzen seines italienischen Vaterlandes überschritt, rief er die Völker diesseits wie jenseits der Donau zu gemeinsamem Kampfe gegen den Islam auf; er sah voraus, daß eine Auflehnung der Völker des Balkans gegen die Türken die Frage einer nicht fernen Zukunft sein werde, und glaubte, daß sich dem Bunde zwischen Rumänen und Bulgaren, denen sich die übrigen Völker des Balkans angliedern sollten, aus Haß gegen Oesterreich auch die Ungarn anschließen würden.

Lokalbericht.

Lincoln und der Bürgerkrieg.

Farbige feiern den Halbjahrhunderttag der Aufhebung der Sklaverei.

Im Lincoln Centre, einer sozialen Siedelung, Oakwood Blvd. und Langley Ave., haben Farbige in einer Massenversammlung gestern Abend den fünfzigsten Jahrestag der Aufhebung der Sklaverei gefeiert. Louis D. Brandeis von Boston schilderte in einem Vortrag die weltbedeutende Wichtigkeit der Ankündigung des Präsidenten Lincoln, denn es sei in dieser nicht nur die Sklaverei als eine unmenschliche Einrichtung verurteilt, sondern der Grundsatz der vollen Gerechtigkeit, der gleichmäßig auf Allen ruhenden Dienstpflicht gegen die Mitmenschen verkündet worden. Eine neue Zeit habe mit jener Tat eingesetzt. Die Versammlung sang patriotische Lieder, auch wurden die wirtschaftlichen Fortschritte der freigewordenen Farbigen im Süden geschildert.

Gleichzeitig fand in der Gedächtnißhalle in der öffentlichen Bibliothek eine Feier des Postens Ulysses S. Grant Nr. 28, G. A. R., zum Andenken an die im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder des Postens statt. Der Adjutant verlas, nachdem der Trommler mit gedämpften Fell den „letzten Appell“ geschlagen hatte, langsam die Namen der verstorbenen Kameraden, und bei jedem Namen ließ ein weißgekleidetes Mädchen eine weiße Nelke auf einen mit schwarzem Tuch ausgeschlagenen Stuhl fallen. Die Feier war sehr ergreifend, und viele Wittwen von Veteranen weinten während des Vorgangs.

Die Veteranen des 24. Illinoiser Freiwilligenregiments waren gestern Nachmittag zur Jahresversammlung in der Turnhalle an der N. Clark Str. vereinigt. Folgende Beamte wurden gewählt: Präsident, Lorenz Mattern; Vizepräsident, Konr. Stetzler; Schriftführer, John Friedrich; Schatzmeister, Adolph Georg; Bibliothekar, Philipp Enders. Als Gast war Herr Georg Brosius von Milwaukee, Veteran des neunten Wiskonsiner Regiments und Altmeister des deutschamerikanischen Turnwesens, zugegen. Bei dem geselligen Zusammensein, das der Jahresversammlung folgte, hielten die trotz hohen Alters noch jugendfrischen Veteranen Friedrich, Mattern, Dr. Wild, Brosius und der jüngste, Adolph Georg, Ansprachen.

Deutsches Theater BUSH TEMPEL
Clark Str. u. Chicago Ave. Tel.: Dearborn 6318
Max Hanisch, Direktor.
Montag u. Dienstag: „Die keusche Susanna“. Mittwoch (Familienabend), „Die versunkene Glocke“, Rautendelein: Frl. Rosel Frey. Dienst., 14. Jan., Gastspiel v. Frau Dr. Maximilian Herzog und Wladimir Schambeck: „Maria Stuart“.

Personalnachrichten.

— Gemeinsam zur letzten Ruhe beigesetzt wurden gestern auf dem Elm Lawn Friedhof Robert H. Houck und seine Gattin Mary. Houck war der älteste Schlepperkapitän auf dem Calumetfluß. Er verstarb am Tag nach Weihnachten, während seine Gattin schlief. Sie bestand darauf, daß mit der Beerdigung gewartet werde, bis sie im Stand sei, ihr beizuwohnen. Am 2. Januar starb sie ebenfalls. Zwei Söhne, John H. und Mallory H. Houck, überleben das Paar.

— Im St. Antonius-Hospital in San Antonio, Texas, verstarb gestern an der Schwindsucht der frühere Alderman der 5. Ward William J. McKenna. Ein Straßenbahnunfall, dessen Opfer er vor neun Monaten wurde, brachte die Krankheit zum Ausbruch. McKenna spielte in den republikanischen Kreisen der 5. Ward eine ziemliche Rolle. Er war Jahre lang in der Kreisgerichtschreiberei angestellt.

— Der Präsident der portugiesischen Republik beauftragte den konservativen Führer Almeida, ein neues Kabinet zu bilden.

— Wie aus Winnipeg, Kanada, gemeldet, fand man die Gattin von George Buckley, einem Großhändler in Farmgeräten zu Reaburn, weniger als eine Meile von ihrem Heim totgefroren.

— Aus Nizza, Südfrankreich, wird gemeldet, daß der kleine russische Kronprinz Alexis heimlich zu Mentone angelangt ist, 14 Meilen von Nizza, und daß er dann nach Kap Martin, dem bekannten Wintervergnügungsort, weiterfuhr. Dort soll er zur „Vervollständigung“ seiner Genesung eine Weile bleiben.

— Nach Londoner Nachrichten von gestern Nacht hat die Balkanlage sich wieder günstiger gestaltet, und hat die türkische Regierung ihren Delegaten neue Vorschläge an die Verbündeten übersandt, auf Zureden der Großmächte. Gleichzeitig entschlossen sich die Vertreter der Balkanstaaten, der Türkei eine weitere Frist zu geben, zumal sie auch ihre (griechischkatholische) Weihnacht feiern wollen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater

Karl Voß

am 4. Januar 1913 im Alter von 89 Jahren und 12 Tagen gestorben ist. Beerdigung von der Wohnung seiner Tochter, 912 Fletcher Str., Dienstag, den 7. Januar 1913, um 2 Uhr Nachmittags, nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Voß, Gertrude Masenbrink, Dora Kollbaum und **Meta Schmid**, Kinder.
William Masenbrink, Rudolph Kollbaum, Joseph Schmid, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Urenkeln.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Hermann Timpe

am Sonntag, den 5. Januar, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2404 W. Division Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr Nachmittags in unserem Versammlungslokal, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

William Claussen, Meister.
Max Scharlau, Schreiber.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Frank Hartwig

(Sohn des verstorbenen Norbert Hartwig) am 4. Januar im Alter von 23 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 7. Januar, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 923 Noble Str., nach der St. Bonifaziuskirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Josephine Hartwig geb. **Marx**, Mutter.
Bernard und **Martha**, Geschwister.

famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

August Hamacher

im Alter von 44 Jahren am Freitag, den 3. Januar 1913, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Morgen, den 7. Januar, Uhr 30, vom Trauerhause, 744 Blackhawk Str., nach der St. Michaelskirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Hamacher geb. **Roth**, Gattin.
Maria, Magdalena, Matthias und **Joseph Meyers**, Kinder, nebst Verwandten.

famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Johanna Knaack

nach langem schwerem Leiden am Sonntag, den 5. Januar, um 9 Uhr 30, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Januar, um 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 2971 Lincoln Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Knaack, Gatte.
Mollie Lerch, Anna Plambeck, Kinder.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Theresia Wilschke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1734 W. 21. Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten:

Otto, Emil und **Max**, Söhne.
Elsie Weier, Martha Barlow, Emma Kinnich, Töchter.

mdmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Strabel

im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1549 S. Trumbull Ave., um 1 Uhr Nachm., Dienstag, den 7. Januar 1913, mit Automobiles nach dem Forest Home-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau John Strabel geb. **Lottermann**, Gattin.
Frau Anna Colling, Theresa, Frau Mary Sylvester, Charles A. und **George Strabel**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Adolph Krebs

(Gatte der verstorbenen Johanna Krebs) am 4. Januar 1913 im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2067 Bingham Str., Mittwoch, den 8. Januar um 1 Uhr Nachmittags, nach dem Elmwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Frau Paulina Coll, Charles u. **Minnie**, Kinder.
Albert Matthai, Stiefsohn.

Gestorben: Frau Mary Hildwein. Geliebte Gattin von Michel Hildwein, Mutter von Julius, Frank und Frau Lillian Storbeck. Beerdigung am Dienstag, den 7. Januar, um 11 Uhr Vm., vom Trauerhause, 932 W. North Ave., nach der St. Teresa-Kirche, von dort nach dem St. Josephs-Friedhof.

Soeben erscheint: „Illustrirte Geschichte des Balkan-Krieges 1912. Vollständig in ca. 40 Heften @ 20c. Probeheft auf Wunsch zugesandt.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung und Schreibmaterialien
170 W. Adams Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Antje Barmm

(geliebte Gattin des verstorbenen Charles H. Barmm am 4. Januar 1913, um 9 Uhr 25 Morgens, in ihrem 82. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 7. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause 62 N. Waller Ave., Austin, Ill., mit Automobiles nach dem Rosehill Friedhof.

Frau Marie A. Lamperts, Dr. Charles E. Barmm, Frau Anna J. Meyer, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Max Müller

am Montag, den 6. Januar 1913, im Alter von 22 Jahren, 1 Monat und 17 Tagen selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1917 Melrose Str., nach dem St. Lucas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig und **Hanna Müller**, Eltern.
Charles, Minnie Dindinger, Willie, Louise und **Emma Müller**, Geschwister.

Was Gott tut, das ist wohlgetan,
Es bleibt gerecht sein Wille,
Wie er fängt seine Sache an
Wollen wir ihm halten stille.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

John G. Weber

am 6. Januar im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Januar, um 9 Uhr 30, von der Wohnung seiner Tochter, 3708 S. Wood Str., nach der St. Philippskirche, Ecke 36. Str. und S. Hamilton Ave., von dort mit Automobiles nach dem Oakwoods-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katherina Weber geb. **Benech**, Gattin.
John, Henry, Edward, Joseph, William, Edwin, Frau Jno. Sawdo, Frau J. Kenitz, Frau A. Sawdo, Frau H. Kenitz, Frau Jos. Sacotte, Kinder.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

George J. Weeger

am 4. Januar 1913 im Alter von 18 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag Vormittag um 10 Uhr vom Elternhause, 5723 N. Clark Str., nach der St. Itas-Kirche wo feierliches Hochamt abgehalten wird, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und **Delia Weeger** geb. **Norton**, Eltern.
Loretta und **Frank**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

William Roloff

im Alter von 76 Jahren am 5. Januar gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4214 W. 21. Place, nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William und **Adolph Roloff**, Söhne.

modi

Todesanzeige.

Körner Loge Nr. 54, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

August Hammacher

gestorben ist. Begräbniß morgen Dienstag um 9 Uhr. Die Beamten versammeln sich beim Präsidenten um 8 Uhr 45 Min., Ecke Larrabee Str. und North Ave.

J. Walchkuhn, Präsident.
William Jansen, Sekretär.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus für die herzliche Beteiligung und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres geliebten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters u. Urgroßvaters

Louis Hammerström Sr.

Ebenfalls unseren Dank dem Arbeiter-Unterstützungsverein Nr. 4, und besonders auch Herrn Pastor John für die trostreichen Worte.

William, Louis, Lizzie und **Anna**, Kinder.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichen Dank aus allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die schönen Blumenspenden und für die zahlreiche Beteiligung bei dem Begräbniß meines dahingeschiedenen Gatten und unseres lieben Vaters

Georg Eisserer

Besonderen Dank Herrn Pastor Pister für seine trostreichen Worte. Insbesondere auch Dank der Herder Loge Nr. 669, A. F. & A. M., und ihrer Gesang-Sektion; der Steuben Loge Nr. 147, K. of P.; der Court Glory Nr. 3510, I. O. F.; der Plattdeutschen Gilde Georg Herwegh Nr. 15; der Linde Assn. Nr. 38, N. A. S. E.; der International Union of Steam Engineers, Local Nr. 399; dem Schwaben-Verein und dem Schwäbischen Unterstützungsverein.

Margareta Eisserer, Gattin.
Adolph und **Karl Eisserer**, Söhne.
Lina Müller, Tochter.
Otto Müller, Schwiegersohn, u. Enkel.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die liebevolle Teilnahme bei dem Begräbniß unseres lieben Vaters

Wendelin Müller

und für die schönen Blumenspenden. Besonders danken wir den Mitgliedern der Plattdeutschen Gilde Wachtel Nr. 13 für ihre Teilnahme. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna, Cecilia und **Katherine**, Kinder.

Zur Erinnerung.

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Elise Stahl geb. **Bis**

die heute vor fünf Jahren, am 6. Januar 1908, selig im Herrn entschlafen ist.

Fünf schwere Jahre sind nun verflossen,
Seit du, geliebte Gattin du,
Die teuren Augen hast geschlossen
Getrost in Gott zur ewigen Ruh'.
Doch sind bei uns die bittern Schmerzen,
Die bittern Tränen noch immer wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, allerliebste Gattin, nach.
So ruhe sanft in Gottes Namen,
Bis uns der Herr dort einst vereint.

H. F. Stahl, Gatte.
Edmund Stahl, Sohn.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Max Bernahl

der heute vor einem Jahre gestorben ist.

Gewidmet von Vater, Mutter, Schwestern, Brüdern, Schwager und Neffen.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796, Toll Line Forest Park 757. **Fred J. Zuttermeister**, Präs. **Fred Klaas**, Sekr. **Jakob Schwab**, Supt. u. Schatzm. feb18*3

Deutsches Volkstheater.
Sedgwick Str. nahe Division Str.
(Früheres Criteriontheater). Tel. North 1184.
Heute, Montag Abend, zum letzten Male:
Zwei Wappen oder: Der Schweineschlächter von Chicago.
Preise: 25c, 35c, 50c und einige 75c.

Saison 1912—1913.

2. große Narrensitzung des **Rheinischen Vereins** am Sonntag, den 12. Januar 1913 in Vondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Anfang 5:11 Uhr präzise. Eintritt 25c die Person. Narrenkappe frei. Von 8 Uhr ab 50c die Person. Maskenball am Montag, den 3. Februar 1913.

Rheumatismus Schickt um 3täg. freie Behandl. Mares, 2876 Archer Ave., Chic. dez19*3

Trinkt **Evers Vacuum Process Kaffee** 30nov*3

Lokalbericht.

Nehmen Fehdehandschuh auf.

Anhänger Sullivans wollen Flügel des Staatssekretärs beschneiden.

Haben Vorlage fertig.

Sie beabsichtigen, ihm die Patronage zu nehmen und Einnahmen zu schmälern. — Woods nimmt gegen J. J. McLaughlin Stellung.

Demokratische Mitglieder der Legislatur, die zum Sullivanschen Flügel gehören, beabsichtigen Nachrichten aus der Staatshauptstadt zufolge, dem Staatssekretär Harry Woods die Flügel zu beschneiden und ihm nicht nur die Besetzung vieler Aemter zu nehmen, sondern ihm auch die Einkünfte zu schmälern. Der Grund dafür ist, daß der neue Staatssekretär aus seiner Abneigung gegen Roger C. Sullivan und seinen Anhang kein Hehl macht und angekündigt hat, sie würden keinen der Posten erhalten, welche er zu vergeben habe. Der Anhang Sullivans hat drei Vorlagen vorbereitet, welche die Machtbefugnisse des Staatssekretärs beschneiden und im Anfang der Tagung eingebracht werden sollen. Die erste dieser Vorlagen ruft das Amt des Superintendenten der öffentlichen Gebäude und Liegenschaften ins Leben, die zweite das Amt des Radsteuerkommissärs und die dritte ein staatliches Korporationsbüro. Dem Superintendenten für öffentliche Gebäude soll die Aufsicht über alle Angestellten des Kapitols übertragen werden, die unter dem Befehl Kapitän R. J. Becks stehen, den der Staatssekretär ernennt. Der Radsteuerkommissär soll die Kraftwagen- und Radsteuer eintreiben. Der Leiter des Korporationsbüro würde die Aufsicht über die Korporationen und ihre Inkorporirung haben, welche den größten Teil der Einnahmen des Staatssekretärs liefern. Außerdem wird noch beabsichtigt, das Vorwahlengesetz abzuändern, das jetzt vorschreibt, daß die Petitionen von Kandidaten dem Staatssekretär eingereicht werden sollen. Da natürlich viel vom guten Willen des jeweiligen Staatssekretärs abhängt, welchen Platz auf dem Stimmzettel Kandidaten erhalten sollen, würde es den Anhängern Roger C. Sullivans sehr unangenehm sein, wenn Woods darüber entscheiden sollte, und würde „Boß" Sullivan die Kontrole der Legislatur bedeutend erschweren. Die geplante Aenderung des Vorwahlengesetzes sieht die Schaffung einer staatlichen Wahlbehörde nach dem Muster der der Stadt Chicago vor.

Mitglieder der Legislatur erklären, daß Woods sich der Gefahr wohl bewußt ist, und daß er vorzubeugen suche. Es verlautet, er suche eine Hausorganisation ins Leben zu rufen, die sich direkt gegen John J. McLaughlin und den Sullivanschen Flügel richtet, und daß er viele Posten, die er zu vergeben habe, bereits versprochen habe. Der Anhang Sullivans rechnet auf die Unterstützung gewisser fortschrittlicher Elemente im Haus, um seine Pläne gegen den neuen Staatssekretär durchzuführen. Klagen, daß die Verwaltung des Staatssekretariats den modernen Anfoderungen nicht entspreche, und daß die Verwaltungsmaschinerie veraltet sei, sind häufig. Außerdem ist nicht zu vergessen, daß die geplanten Aenderungen die Schaffung neuer Stellen vorsehen, bei deren Besetzung die von Sullivan kontrolirte Parteileitung natürlich ein Wörtchen mitzureden gedenkt.

Selbstverwaltung für Chicago.

Eine Vorlage für Regelung öffentlicher Nutzeinrichtungen wird von Staatssenator Samuel A. Ettelson im Senat eingebracht werden. Sie ist gegen die Empfehlungen gerichtet, welche Senator John Dailey von Peoria im Namen der Kommission für öffentliche Nutzeinrichtungen einbringen wird, welche die Frage seit vielen Monaten untersucht hat. Trotzdem Senator Dailey die von ihm ausgearbeitete Vorlage noch nicht bekannt gegeben hat, gilt doch als sicher, daß er die Schaffung einer Kommission für den ganzen Staat empfehlen wird. Senator Ettelsons Vorlage befürwortet Selbstverwaltung für Chicago. Sie sieht die Ernennung einer Kommission für den Staat mit Ausnahme Chicagos durch den Gouverneur vor, während für die Stadt Chicago eine zweite Kommission vom Mayor ernannt werden soll. Städtische Beamte von Mayor Harrison abwärts sowohl als auch Vertreter hiesiger Gesellschaften, die öffentliche Nutzeinrichtungen betreiben, haben sich für Selbstverwaltung in der Frage ausgesprochen.

Drohen mit Staatsanwalt.

Die Faktion Hearst-Harrison der „County Democracy" beschloß gestern in einer Sitzung ihres Vollziehungsausschusses, den Staatsanwalt zu ersuchen, die Verwaltung der Geldangelegenheiten der Vereinigung durch Robert E. Burke zu untersuchen. Staatsanwalt Hoyne gehört selbst zur Faktion Hearst-Harrison. Präs. Miles J. Devine erklärte gestern offen, Burke habe über $6100, die er vereinnahmt habe, Rechnung nicht abgelegt. Die Freunde Burkes behaupten, der Plan sei nur darauf berechnet, Burke Schereien zu machen. Burke selbst hat, als die Faktion Hearst-Harrison die Kontrole der Vereinigung an sich riß, erklärt, er habe die Vereinigung Jahre lang über Wasser gehalten, und sie schulde ihm Geld.

Während die Faktion Hearst-Harrison im alten Hauptquartier tagte, hielten die Anhänger Burkes eine Versammlung im neuen Hauptquartier ab. Beide Faktionen besprachen Pläne für die Beteiligung an der Amtseinführung Gouverneur Dunnes am 13. Januar.

Nordseite Turnhallekonzert.

Bis so ziemlich auf den letzten Platz besetzt waren gestern Nachmittag der große Saal der Nordseite Turnhalle und seine Gallerie bei dem Konzert des Ballmann Orchesters. Die Durchführung des vom Dirigenten wieder sehr geschickt zusammengestellten, fast allen Richtungen des musikalischen Geschmacks Rechnung tragenden Programms verdiente und fand Anerkennung. Ebenso wie das Orchester boten auch die Solokräfte gute Leistungen. Auf instrumentalem Gebiet erhielten die Konzertmeister Berger und die Herren H. Sippel, A. Winhardt und H. Brumlik Gelegenheit zu glänzen, die Gesangssolistin des Tages war Frl. Flo Jacobson, die sich besonders auf den Vortrag von Liedern heiterer Art ganz prächtig versteht und damit auch diesmal wieder stürmischen Beifall erntete.

— Noblesse. — Frau von Karfunkelstein: Ich kann dir sagen, Isidor, mir wird fallen ein Stein vom Herzen, wenn unsere Rosa wird heiraten. — Herr von Karfunkelstein: Ae Stein? Du willst wohl sagen — ä Edelstein!

Habt Ihr Pimpel? Vertreibt sie!

Leute, versucht es. Treibt sie aus mit Oliven Tabletten.

Ein mit Ausschlägen behaftetes Gesicht wird Euch nicht mehr belästigen, wenn Ihr ein Packet von Dr. Edwards' Oliven-Tabletten kauft. Die Ausschläge werden verschwinden, nachdem Ihr die Tabletten einige Nächte hindurch eingenommen habt.

Nichts reinigt das Blut, die Eingeweide und die Leber so gründlich, wie Oliven-Tabletten.

Oliven-Tabletten sind das einzige erfolgreiche Ersatzmittel für Kalomel; sie ölen die Eingeweide; es stellen sich weder Unwohlsein noch Schmerzen nach dem Einnehmen der Pillen ein.

Oliven-Tabletten erfüllen ihren Zweck ebenso wie Kalomel und ebenso gründlich; aber ihre Wirkung ist gelinde und sicher, statt kneifend und schmerzhaft.

Niemand, der Oliven-Tabletten einnimmt, ist mit jenem schlechten Geschmack im Munde, üblem Atem, dem matten, gleichgiltigen, schlechten Gefühl, mit Unverdaulichkeit, träger Leber, Unzufriedenheit oder Gesichtsausschlägen behaftet.

Oliven-Tabletten sind aus rein pflanzlichen Stoffen hergestellt, vermischt mit Olivenöl.

Dr. Edwards hat jahrelang Fälle von Leber- und Eingeweide-Krankheiten unter seinen Patienten studirt, und Oliven-Tabletten erwiesen sich schließlich als das wirksamste Heilmittel.

Versucht sie. Nehmt eins von diesen Tabletten jeden Abend eine Woche lang. Dann betrachtet Euch im Spiegel und seht, wie Ihr Euch befindet. 10c und 25c die Schachtel.

The Olive Tablet Company von Columbus, Ohio.

Beschmutzte Blankets werden verschleudert

(Neunter Floor, State Straße)

360 Paar beschmutzte wollegemischte und reinwollene Bett-Blankets, sortirte Plaids, grau und weiß, seidene und Thread bound Edges; fancy waschechte Borten. Einzelne Partien und nicht weitergeführte Partien, die besten Werte der Saison. Die Werte rangiren von $4.00 bis zu $6.00. — Eure Auswahl, das Paar für nur.......... **$3.98 und $2.98**

Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE, MADISON AND DEARBORN STS.

Zwei Waggonladungen Port Limon Bananas, 4c das Dutzend — Basement

Zwei Waggonladungen von feinen, großen, reifen Port Limon Bananen — gerade per Eil-Frachtzug eingetroffen (zwei Dutzend an jeden Kunden), speziell im Basement.................. **4c Dutzend**

Das ganze riesige Roger Smart (127-129 State Str.) $125,650 Lager von feinen Männer-, Damen- u. Kinderschuhen zu 58½c am Dollar

(Vierter Floor) (Vierter Floor) (Vierter Floor)

„Geld ist Macht" — dieses alte Sprichwort ist immer noch wahr — denn als Roger Smart sein Gebäude vermietete und sich vom Geschäft zurückzuziehen beschloß, wünschte er Baargeld, und weil wir damit bereit standen, denn wir bezahlen stets Baar, so wurde unsere Offerte angenommen, obwohl dieselbe niedriger war, als Andere willens waren zu bezahlen. Zu dem von uns bezahlten Preise würde jedes Schuh-Lager ein Bargain sein, jedoch in dem Falle von Roger Smart ist dies in doppeltem Maße der Fall. Bedenkt nur — ein großes dreistöckiges Gebäude, voll gefüllt mit jetzt sehr stark begehrten Schuhen, volle und komplete Partien vom allerbesten Schuhzeug, geliefert von den bekanntesten Fabrikanten des Landes — Eure Größe und Eure Weite genau in der Facon und der Lederart, wie Ihr sie wünscht, und dabei jedes Paar Schuhe zu einer solch sensationellen Ersparniß — einfache Worte sind nicht imstande, diese Tatsache zur vollen Geltung zu bringen. Die Kunden von Roger Smart — und deren Zahl ist Legion — werden am Besten darüber urteilen können, denn sie werden die Schuhe rasch erkennen, für welche sie $3.00 bis $7.50 zu bezahlen gewöhnt waren, und die hier zu $1.85 und aufwärts bis zu $3.85 verkauft werden — vergeßt nicht, jede Größe und jede Breite in allen Lederarten — denn dies ist wichtig. Vierter Floor.

Roger Smart — Damen-Schuhe

Jede Dame in der Stadt, welche ihrem Schuhzeug auch nur die geringste Beachtung schenkt, weiß sehr wohl, was für außergewöhnlich gute Schuhe Roger Smart führte; ein riesiges Lager ist hier zur Auswahl vorhanden. — Ihr findet hier die allerbesten Facons von den bekanntesten Fabrikanten, wie:

The Krippendorf, Dittman Co.; S. Weil & Co.; Smaltz, Goodwin & Co.; Allen, Foster & Willett; James J. Grovers & Sons; Chas. K. Fox Co.; H. H. Gray, und so weiter, und so weiter.

Dasjenige Schuhzeug, welche den Firmennamen von Roger Smart wirklich fest etablirte — und genügend Facons, um Jedermann zufriedenzustellen — einschließlich vieler englischer Promenaden-Schuhe, bei Hand genäht, Goodyear Welt genähte u. handgewendete genähte Sohlen, gemacht aus

Patent Coltskin, Gunmetal Calf, Vici Kid, weiches, mattes Kid, Patent-Leder, Tan Russia Calf, und schwarzes, lohfarbiges und graues Suede.

Auch Slippers sind hier beim Tausend vorrätig, für den Haus-, Gesellschafts- und Empfangs-Gebrauch, in jeder nur denkbaren Facon und Farbe, alle Größen und in allen Facons. Kommt und wir sind sicher, daß Ihr den Bedarf an Schuhen für ein paar Jahre hier decken werdet — die Roger Smart $3.00 bis $7.50 Schuhe und Slippers für nur

1.85 2.85 3.45 3.85

$1.85 $3 & $3½ VALUES

$2.85 $4, $4½ & $5 VALUES

$3.45 $5½ & $6 VALUES

$3.85 $6½, $7 & $7½ VALUES

Roger Smart — Männer-Schuhe

Man braucht nur die Namen der im Roger Smart Lager vertretenen Fabrikanten zu lesen, um die vorzüglichen Werte, welche dieser gegenwärtige Verkauf offerirt, zu würdigen. Es ist eine der Gelegenheiten zum Sparen, an der sowohl der Mann, der sich gut kleidet, wie auch derjenige, der zuerst an Bequemlichkeit denkt, teilnehmen sollte.

Stacy, Adams & Co. (Brockton); A. E. Nettleton Co. (Syracuse, N. Y.); Commonwealth Shoe & Leather Co. (Whitman, Mass.); T. D. Barry & Co.; Chas. A. Eaton Co.; The Mauß Shoe Manufacturing Co.; Hurley Shoe Co., u. s. w.

befinden sich unter den berühmten Fabrikanten, welche zu diesem unvergleichlichen Lager beitrugen. Dies sind die Schuhe, die Ihr jetzt zu solch verlockend niedrigen Preisen markirt findet. Sehr selten wird Euch eine größere Auswahl von Facons geboten. Sie sind gemacht aus

Wax Calf, Velour Calf, Tan Russia Calf, Gunmetal Calf, Patent Colt, Patent Kid, Vici Kidskin und Tan Kidskin

nach den vielbegehrtesten Leisten, einschließlich den englischen flachen, Receeding Zehen, Hitoe, Straight London etc., in Knöpf-, Schnür- und Blucher-Facons, mittelmäßige und schwere Sohlen. Jede Größe und jede Breite in allen Lederarten. Die Roger Smart $3.00 bis $7.50 Schuhe jetzt für nur

1.85 2.85 3.45 3.85

Die Roger Smart Schuhe für Knaben und Mädchen jeden Alters zu 58½ Cents am Dollar

Nirgendswo im Laden von Roger Smart war der Andrang größer als in der Abteilung für Kinder, denn die Mütter wußten, daß er das Beste — das Beste in jeder Hinsicht — in Facon, Passen und Dauerhaftigkeit, führte, und diese Schuhe sind hier zu solch ungeheuer niedrigen Preisen. Jede Facon, hoher oder regulärer Schnitt, aus Velour Calf, Gunmetal Calf, Vici Kid, Patentleder und Tan Russia Calf. Schuhe für Knaben und Mädchen, für die Ihr Roger Smart bis $4.00 bezahlt habt, jetzt hier zu.............. **85c, 1.45, 1.85**

Gestrige Vereinsfeste.

Höchst interessante Unterhaltung bot der Luxemburger Bruderbund.

Die Springprozession.

Sie wurde einem vielköpfigen Publikum in trefflich gelungenen Wandelbildern vorgeführt. — Die Gilde Eekentwieg begeht ihr silbernes Jubiläum.

Eine hochinteressante Unterhaltung veranstalteten gestern die Sektionen 1 und 4 des Luxemburger Bruderbundes in Yondorfs Halle. Als Glanznummer der Veranstaltung müssen die Wandelbilder der weltberühmten Echternacher Springprozession bezeichnet werden, die die Veranstalter mit großen Kosten an Ort und Stelle haben aufnehmen lassen. Dieser „Attraktion" war es denn auch zu danken, daß die geräumige Halle tatsächlich überfüllt war. Bis auf den Korridor hinausgeschoben stand die schaulustige Menge und verfolgte mit atemloser Spannung die einzelnen Phasen der vielen von ihnen aus eigener Anschauung bekannten Prozession, der die kleine, im Distrikt Grevenmacher rechts von der Sauer gelegenen luxemburger Stadt ihren Weltruf verdankt.

In Echternach befindet sich die berühmte, 698 vom heiligen Willibrord gestiftete Benediktinerabtei. Das Grab dieses Stifters ist noch jetzt das Ziel zahlreicher Wallfahrten und wird besonders zu Pfingsten sehr besucht, wo infolge eines Gelübdes für das Aufhören der Tanzkrankheit, die um 1374 die Niederlande und das Rheinland heimsuchte, zu Ehren des Heiligen die Springprozession stattfindet.

Am Pfingstdienstag versammeln sich die Pilger, deren Zahl oft 15,000 beträgt, an einem Kreuz jenseits der Sauerbrücke, wo eine kurze Predigt im Freien gehalten wird, und beginnen dann, während der Klerus mit den Sängern voranschreitet und die St. Willibrorduslitanei anstimmt, nach den Klängen einer rauschenden Musik, die sich im Zuge verteilt, den Willibrordustanz, indem sie, in Reihen von 6 Personen, nach der Melodie „Adam hatte sieben Söhne" drei Schritte vor und einen rückwärts, oder fünf Schritte vor und zwei zurückspringen, über die Brücke bis zur Pfarrkirche und aus dieser auf den Kirchhof zu ziehen. Hier erreicht die etwa zwei Stunden währende Prozession ihr Ende.

Im Bilde sah man, aus der Pfarrkirche tretend, die hohe Geistlichkeit, unter der sich die Erzbischöfe von Utrecht, Trier, Mainz, Metz u.s.w. befanden, unter Vorantritt der Chorknaben und gefolgt von einer schier unübersehbaren Menge der Gläubigen, die auch heute noch hoffen, durch Beteiligung an der Prozession gegen den St. Vitustanz und sonstige Gebrechen gefeit zu sein, über den freien Platz ziehen. Das zweite Bild zeigt die mit dem ganzen Gepränge der katholischen Kirche vorgenommene Ueberführung der Gebeine des Heiligen aus der Pfarrkirche nach der Basilika, die aus den Trümmern und auf der Stelle der alten Benediktinerabtei errichtet ist. Das dritte Bild endlich zeigt die Springprozession, wie sie sich der Kirche nähert. Es kommt die ganze Breite der Straße vor einer Konditorei einnehmend, während auf dem Bürgersteig Kopf an Kopf gedrängt die Menge der Neugierigen Spalier bildet, ein Zug Pfeifer, Trommler und Bläser. Ihm folgen Chorknaben und, mit majestätischer Würde im Zuge schreitend, Vertreter der hohen Geistlichkeit. Dann, noch etwas undeutlich, weit im Hintergrunde, eine auf- und abwogende Menge. Sie kommt näher und näher, und jetzt ist deutlich sichtbar, wie diese Menge, aus Reihen junger Burschen und Mädchen, Kindern, Männern und Frauen bestehend, mit augenscheinlichem Behagen in ganz seltsamer Weise vorwärts hüpft. In diesem Zuge befinden sich merkwürdig wenig ärmlich gekleidete Menschen. Fast sämmtliche Teilnehmer scheinen dem Mittelstande oder den sogenannten besseren Kreisen anzugehören. Alles, was männlich ist, ist baarhäuptig. Viele junge Burschen haben sich ihrer Röcke entledigt. Die jungen Mädchen und Frauen sind im großen Sonntagsstaat. Und alles, Alt und Jung, hüpft und hüpft. Jetzt hopsen die vorderen Reihen einen Schritt zurück. Der Zug staut sich. Gleich darauf fällt wieder die Musik ein, und nun gehts, wie nach dem Schnürchen: „Fünf Schritt vorwärts, zwei zurück!" Die lachenden Gesichter der Teilnehmer zeigen, daß sie dieses Springen nicht als ein schweres Opfer, sondern als eine angenehme Aufgabe betrachten. Nur die Kinder im Zuge machen mit ernsthaften Gesichtern und mit unerschütterlicher Würde die Sache mit. Die Aufnahme gelangte, als der Zug sich in der Nähe der Pfarrkirche befand, zum Abschluß. Das Publikum brach in tosenden Beifall aus und ruhte nicht eher, bis diese Glanznummer wiederholt wurde.

Nicht minder vorzüglich, wenn auch von geringerem allgemeinen Interesse, waren die Wandelbilder von den Begräbnißfeierlichkeiten zu Ehren des Großherzogs Wilhelm II. von Luxemburg.

Aus dem übrigen reichhaltigen Programm seien die launige Bewillkommnungsansprache und die zündende Festrede des Herrn Eugene N. Bellar, ein Violinsolo des Frl. Agnes Tholl, ein Sopransolo des Frl. Alice Th. Bellar und die Darbietungen des Luxemburger Sängerbundes unter der Leitung seines tüchtigen Dirigenten Memmesheimer erwähnt. Frl. Tholl, eine geschätzte Dilettantin, spielte Danclas „Air Variés" überraschend gut, und Frl. Bellar, die eine wunderschöne und vorzüglich geschulte Stimme hat, sang das stimmungsvolle Lied „Still wie die Nacht" mit einem solchen Schmelz und so tiefem Gefühl, daß sie die Zuhörer zu nicht endenwollendem Beifall hinriß.

Ein flotter Ball bildete den Abschluß der prächtigen Festlichkeit, um deren Gelingen sich in erster Linie die folgenden Ausschüsse verdient gemacht haben:

Festausschuß: Eugene N. Bellar, Vorsitzender; J. P. Kohn, Schatzmeister; Math. Hummer, Sekretär. — Sektion 1: Eugene N. Bellar, Nic. Michels, John Hoffmann, Math. Hummer, John Glesener. — Sektion 4: Fritz Kreuz, J. P. Kohn, Nic. Weiland, Dom. Krier, Math. Burggraff. — Ticketausschuß: Dom. Krier, Fritz Kreuz, Nic. Weiland, John Glesener. — Empfangsausschuß: Eug. N. Bellar, William Berg, Nic. Michels, Nic. Reihengen. — Tanzausschuß: Math. Hummer, John Hoffmann.

Gilde Eekentwieg Nr. 2.

Ihr 25jähriges Bestehen hat gestern die Plattdeutsche Gilde Eekentwieg Nr. 2 gefeiert, und zwar mit einer großen Festlichkeit in den Sälen der Hörberschen Halle an Blue Island Ave. Die festgebende Gilde, deren Mitgliederstamm seinerzeit auf der Südwestseite von Herrn Cook, dem verstorbenen Gründer und Herausgeber der „Plattdeutschen Post", zusammengesucht worden ist, zählt zur Zeit 366 Mitglieder, und von diesen dürfte bei der gestrigen Festlichkeit kaum eines gefehlt haben, das nicht durch Krankheit oder andere triftige Gründe ferngehalten wurde. Auch hatten fast alle ihre Angehörigen und Freunde mitgebracht, so daß der verfügbare Raum kaum genügte, um die Gäste zu fassen. Für deren Unterhaltung hatte der Festausschuß, bestehend aus den Mitgliedern Carl Blaschke, Henry Stoffers, Hermann Haude, Louis Schulz und Wm. Zabel, in bester Weise Sorge getragen. Es wurde im oberen Saale von der Vogelschen Possen- und Operettengesellschaft, und unter Mitwirkung der Gesangvereine „Westseite Sängerkranz" und „Westseite Harmonie", ein reichhaltiges Programm zur Durchführung gebracht, die kleinere untere Halle war den Tanzlustigen zur Verfügung gestellt. Herr Carl Blaschke, Vorsitzer des Festausschusses, gab in seiner Begrüßungsansprache eine Uebersicht der Geschichte und des Wirkens der Gilde Nr. 2, die eigentliche Festrede wurde vom Großmeister der Plattdeutschen Gilde, Hrn. Ferdinand Neukranz, gehalten. Jedem Teilnehmer an der schönen Feier wurde eines von den hübschen metallenen Abzeichen überreicht, welche die Gilde „Eekentwieg" zur Erinnerung an ihr Silberjubiläum hat anfertigen lassen.

— Nun wird's Tag! — Frau Schmudicke (zu Frau Kulicke): „Wenn ich bloß wüßte, wo meine Katze geblieben ist!" — „Pst! Ich will Ihnen mal was sagen: die Frau von dem Flickschuster aus 'm Keller, die hat sich gestern bei der Haushälterin das Rezept für Hasenbraten aus 'm Kochbuch abgeschrieben! Versteh'n Se?"

PISO'S

heißt das Wort, sich zu erinnern, wenn man ein Mittel braucht gegen

Husten und Erkältungen

E. Iverson & Co.

1336-50 Milwaukee Ave.

Morgen, Dienstag,

beginnen wir den größten Verkauf des Jahres:

Unseren jährlichen gründlichen

Räumungs-Verkauf

Jetzt ist Eure Gelegenheit

wünschenswerte Winterwaaren zu kaufen zu

einem Drittel bis zur Hälfte

und in sehr vielen Fällen sogar zu

weniger als der Hälfte der regulären Verkaufspreise

Kommt morgen — Verbringt eine Stunde oder länger in unserem Laden — Es wird sich sicherlich bezahlen

Preis-Herabsetzungen in jedem Departement

Deutsches Theater.

Vereine bekunden wachsendes Interesse an dem Unternehmen.

Im Deutschen Theater gab es gestern Nachmittag eine Wiederholung von Gustav Freytags „Journalisten", am Abend ging Lehars Operette „Der Rastelbinder" in Szene. Am Nachmittag war der Besuch ein zufriedenstellender, Abends war das Haus wieder ausverkauft. Heute und morgen Abend wird nun die überaus amüsante Falbesche Operette „Die keusche Susanne" wiederholt, für Mittwoch Abend aber steht Hauptmanns poesievolles und gedankenreiches Märchendrama „Die versunkene Glocke" auf dem Spielplan, für die nächstfolgenden vier Abende wird Millöckers Volksoper „Die sieben Schwaben" zur Aufführung angekündigt. Am Sonntag Nachmittag findet eine zweite Aufführung des Hauptmannschen Stückes statt.

Wachsendes Interesse wird nun auch von den deutschen Vereinen wieder an dem Deutschen Theater bekundet. Mit dem heutigen Tage tritt ein Benefizarrangement in Kraft, welches für den ganzen Rest der Spielzeit der in mehr als zwanzig Sektionen über die ganze Stadt verbreitete Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein mit der Direktion abgeschlossen hat. Auf je eine Woche haben ähnliche Abmachungen mit der Direktion der Fleischergesellen-Unterstützungsverein und der Badische Unterstützungsverein getroffen. Für je einen Abend haben die Liedertafel „Vorwärts" (17. Jan.), der Harlem Männerchor (21. Jan.) und die Lessingloge des Freimaurerordens (22. Jan., Lessings Geburtstag) sich zu einem Massenbesuch angemeldet. Der Bairischamerikanische Unterstützungsverein, bezw. dessen 3. Sektion, wird seine Mitgliederschaft veranlassen, die Vorstellung am 15. und die am Nachmittag des 16. Februar gemeinschaftlich zu besuchen.

— Gefährlich. — Gatte (als der Gast für einen Augenblick das Zimmer verlassen hat): „Daß Du den nicht etwa zum Abendbrot einlädst! Der Kerl kriegt es fertig und bleibt!"

— Krankheit. — A.: Wie geht es denn Ihrer Frau? — B.: Ach, die hat immer mit ihrem Kopf zu tun. — A.: Kann ihr denn der Arzt nicht helfen? — B.: Der Arzt nicht, höchstens die Putzmacherin!

Das Konzert.

Novelle von Karl Federn.

Es war vielleicht nur, weil sie gerade ihr langes braunes Haar offen trug, als er sie sah, und weil sie so schlank und so jung war. Sie hätte ihr Haar gewaschen und nicht gedacht, daß sie auf der gedeckten kleinen Terrasse, auf der sie in der frühen Vormittagssonne saß, gesehen werden könnte. Das kleine runde Fenster in der Galerie hatte sie vergessen: dort war der Kapellmeister gestanden und hatte nach ihr gesehen, und jede Bewegung ihres schlanken biegsamen Leibes nahm seine Seele gefangen.

Am Tennisplatz, auf dem er nur ein Zuschauer war, hatte er sich ihr vorstellen lassen und im ersten Gespräch entdeckt, daß sie ganz von Musik erfüllt war; und wenn er von da an zur Freude der Kurgesellschaft sich viel leichter zum Spielen bewegen ließ und immer herrlicher spielte, so erriet das zarte, scheue und doch selbstbewußte Kind, daß es ihr galt.

Im Winter nahm sie bei ihm Stunden. Ihre Schwester Georgine saß mit ihrem blassen Gesicht und langen Kinn am andern Fenster, eine Arbeit oder ein Buch in den Händen. Ungeduldig, da ihr nichts lästiger war als dieser Duennadienst, kam sie oft spät, ging während der Stunden aus dem Zimmer, kam bisweilen nur auf Augenblicke herein.

Und so war der Tag gekommen, an dem der Graf den Musiklehrer seiner Tochter im schwarzen Rock mit rotbraunen Handschuhen über den langen Händen in sein Zimmer treten sah: wie immer, wenn er erregt war, beim Sprechen lachend, hielt er bei ihm um die Hand seiner Tochter an; und nachdem er es gesagt, strich er sich nervös über die Stirn und das lange blonde Haar, während er den Hut in der rotbraun behandschuhten Hand auf den Knien hin und her schob.

Graf Roswyl sagte später, daß er sich nie im Leben so beherrscht hätte. Der lange, hagere, weißbärtige Herr, dessen Reizbarkeit schon aus den harten, blauen Augen, dem roten Gesicht, der tiefen rollenden Stimme zu erkennen war, hatte es vorgezogen, den Mann als Wahnsinnigen zu behandeln. Er hatte rasch von etwas anderem gesprochen und dann, immer ärgerlicher werdend, — als der Kapellmeister von seinen Aussichten, von einer Oper zu reden begann, die in der nächsten Zeit aufgeführt werden sollte — wiederholt: „Ja, ja, denken Sie an Ihre Arbeit, junger Mann, Ihre Aufgabe, Ihre Pflicht! Lassen Sie Gedanken, die.... die.... die.... unver...., die lächerlich sind....! lassen Sie sie!" Und als der Musiker, gleichfalls völlig aus der Fassung gebracht, meinte, daß er dann wohl besser täte, zu gehen, stand der Graf auf und sagte: „Ja, ja, gehen Sie! Schade, schade, daß meine Tochter Ihre Stunden, die ja ganz zufriedenstellend sind, nun verlieren muß. Schade!" Damit hatte er die Tür geöffnet, und Wirth war gegangen.

Dann, als Elsie eintrat, hatte er sie gebeten, sich durch ein etwas zurückhaltenderes Betragen in Zukunft solchen Beleidigungen nicht mehr auszusetzen.

Sie aber wollte in Wirths Antrag keine Beleidigung sehen. Der Graf blieb einen Augenblick sprachlos. Soweit seine Haltung und der ewige Zwang seiner Lage — denn er war pensionirt und für seinen Rang und Titel sehr arm — ihm Gefühle überhaupt gelassen hatte, war sie sein Liebling gewesen. Mit ihr hatte er hier und da die immer gleichen zärtlichen Scherzworte gewechselt. Jetzt schrie er sie an und schalt, und sie ging nicht ohne Tränen aus dem Zimmer. Der Graf setzte sich erregt an seinen Schreibtisch, an dem er Zeitungen zu lesen und die Hof- und Personalnachrichten auszuschneiden pflegte.

Die Wohnung—sie hatte nur fünf Zimmer—war leer. Gina kam an diesem Tage spät nach Hause. Ihre Empörung, als sie von der Sache erfuhr, war noch viel heftiger als die des Vaters, und ebenso entrüstet war ihr Bräutigam, ein langer Kürassier, der jeden Sonntag zum Mittagessen kam. Dieser Mittagstisch war karg und trübe, denn um gut gekleidet zu gehen — vor allem der Papa sah immer tadellos aus —, um einen ganz jungen Diener und eine alte Köchin halten und erhalten zu können, die trotzdem auf ihren Lohn oft lange warteten, mußte an allem andern gespart werden. Darum saß der Papa schweigsam und steif und ärgerlich bei Tische, und Gina verstimmt und mißmutig von Sorgen und dem unendlichen Warten auf die Heirat; der Kürassir redete etwas mehr, aber seine Erzählungen interessirten höchstens den Grafen. Nur Elsie war fast immer vergnügt gewesen. Nun war auch sie traurig und bitter geworden und schwieg.

Schlimmer noch war es bei Nacht, denn die Schwestern hatten nur ein Schlafzimmer; und Gina fand Worte, bei denen die jüngere Schwester sich verworfen fühlte und heiße Tränen in die Kissen weinte. Aber eines Abends, als Gina, die vor dem Spiegel stand und ihre Locken eindrehte, wieder von dem „Plebejer" sprach, mit dem Elsie sich eingelassen, da sagte diese, die schon im Bette lag, heftig: „In vier Jahren bin ich großjährig und dann heirate ich ihn doch. Dann könnt ihr mich nicht hindern!" — „Ich verstehe deine taktlose Anspielung recht gut", rief die ältere Schwester. Aber Elsie hatte sich im Bette zur Wand gekehrt; sie erwiderte nichts mehr und dachte nach. Sie war die Tochter der zweiten Gräfin Roswyl und hatte von ihrer Mutter ein kleines Vermögen geerbt; ohne die Zinsen, die es trug, konnte das Haus nicht geführt werden. Das machte sie traurig. — „Bis dahin wirst du wohl zur Vernunft kommen", sagte Gina, die noch immer vor dem Spiegel stand, ruhiger.

Sie redeten lange nicht mehr von der Sache, die vergessen schien, bis Gina entdeckte, daß Elsie heimliche Briefe von ihrem Freund bekam und Gelegenheiten fand, ihn zu sehen; da wurde sie zu einer Verwandten auf ein Gut geschickt. Dort konnte sie nicht immer bleiben; sie hätten sie in eine Heilanstalt gesperrt, wenn das nicht zu teuer gekommen wäre.

Inmitten dieser Quälereien und Verdrießlichkeiten, vor deren peinlichem Bekanntwerden die Familie sich sehr fürchtete, faßte das Kind seinen unklug-klugen Plan, den es zuerst dem Bräutigam der Schwester mitzuteilen sich entschloß. Sie ließ ihn um eine Unterredung bitten und bot ihm an, wenn man sie in Frieden ihren Freund heiraten ließe, so wolle sie die Kaution für die Schwester erlegen; sie sei nun einmal ein schwarzes Schaf, das die andern verloren geben müßten, jenes Mannes Frau würde sie früher oder später in jedem Fall, aber gern würde sie es im Frieden mit ihrer Familie werden und der Schwester und ihm dadurch ihr Glück bereiten.

Er wies den Handel rundweg von sich, und Gina, die er ins Zimmer rief, sagte: Niemals!" Aber sie waren seit sechs Jahren verlobt und sie konnten noch zehn Jahre vor sich zählen. In wenigen Stunden änderte sich ihre Stimmung und Ansicht. Das verlockende Bild war einmal in ihren Seelen, und was zuerst schändlich erschienen, kam ihnen bald erträglich und vernünftig vor. Im letzten Augenblick hatte Otto, so hieß ihr künftiger Schwager, ritterliche Bedenken; aber Elsie beruhigte ihn: ihr Verlobter werde durch seine Oper ganz andere Reichtümer erwerben; auf diese wenigen tausend Mark könnten sie in Ruhe verzichten. Das war auch Wirths Meinung.

Der Graf, der anfangs durchaus nichts von dem Plan wissen wollte, ließ sich allmählich davon überzeugen, daß die unglaubliche Heirat der jüngeren Tochter nicht abzuwenden war, und so immerhin eine vorteilhafte Folge haben würde. Sie stellten ihm auch vor, daß Elsie in ihrer Leidenschaft einen „Coup de tete" versuchen könnte. „Ja, auch ihre Mutter war unberechenbar", sagte Graf Roswyl. Er sprach jetzt fast gar nicht mehr bei Tische; nur seine Lippen bewegten sich manchmal zornig; die harten blauen Augen sahen gleichsam in sich hinein und manchmal schüttelte er den schmalen weißbärtigen Kopf.

Eine ganz stille Hochzeit ohne Gäste und ohne Anzeigen bedangen der Graf und Gina sich aus, und damit waren Elsie und Wirth einverstanden. Dieser machte einen Besuch, bei dem er zwar viel lächelte und lachte, sich aber sonst sehr bescheiden und ruhig benahm; auf der Straße mußte er dann hell auflachen, als er dachte, wie er mit diesen merkwürdigen Puppenmenschen gesprochen hatte.

Er hatte in diesen Tagen einen großen Erfolg; alle Zeitungen schrieben über eine Sinfonie, die der Tonkünstlerverein aufgeführt hatte. Der Graf zuckte nur die Achseln, während es Otto, der ein wenig mehr in der Zeit lebte, imponirte; aber darüber, daß sich Wirth auf ein Podium stellen und vorspielen mußte, spottete auch er. „Nachher tritt er vor und verbeugt sich," sagte er, „aber absammeln geht er nicht!" — „Es hätte ja auch ein Leierkastenmann im Hof sein können. Wir können Gott danken," sagte Graf Roswyl grimmig.

Elsie und Wirth wurden in einem kleinen, wenig besuchten Kirchlein getraut; ein Freund Wirths spielte auf der Orgel eine Kantate, die der Bräutigam selbst zum Text des Hohen Liedes komponirt hatte. Außer ihm waren nur noch die zwei Zeugen, Freunde des Kapellmeisters, da. Aber die schlanke, junge Braut unterm Schleier ging sehr stolz durch den leeren hallenden Raum. Ihr war, als stünde sie beklommen und mutig auf einem hohen, hohen Berg, jenseits der irdischen Welt, — wohin es über ihn ging, das sagte die Orgel in den Tönen, die der Mann, der sie liebte, als die Musik dieses Tages gefunden hatte.

Ginas Hochzeit folgte bald darauf, feierlich im Glanz der Uniformen, in blumengeschmückter Kirche, mit einem kleinen Festmahl mit Champagner und Tischreden. Der Ersparniß wegen zog der junge Reiteroffizier mit seiner Frau nach der Hochzeitsreise in die väterliche Wohnung, die Elsie verlassen hatte. Der Graf behielt seine Zimmer; das Ehepaar nahm das frühere Schlafgemach der Mädchen; Empfangs- und Speisezimmer blieben gemeinsam.

Jeden zweiten Sonntag kamen Elsie und ihr Mann um 4 Uhr zum Speisen. Schon daß er den Frack dazu anlegen mußte, machte ihm den Gang unbehaglich, und er sah auch sonderbar darin aus. Nie kam er pünktlich, und jedesmal saß der Graf mit mühsam beherrschtem Unwillen da, wenn die beiden beim zweiten oder dritten Gang eintraten; seine Lippen zuckten heftig; jedesmal sah Otto nach der Uhr, und jedesmal stammelte Wirth irgend eine Entschuldigung, auf die nichts erwidert wurde. Dann scherzte er wohl über sich selber, und auch zu Ottos Burschen, der in weißen Handschuhen bei Tisch servirte, redete er scherzhaft, führte Gespräche mit ihm, bis der Leutnant diesem ein für allemal die Antworten verbot, so daß Wirth den nächsten Sonntag erst ihn, dann alle andern verblüfft ansah, während Gina dem Burschen mit einem Blick weiter zu serviren gebot. Den Wein, der Sonntags auf den Tisch kam, goß er in die falschen Gläser, denn obwohl stets nur eine Flasche dastand, wurden doch jedesmal weiße und grüne Gläser vorbereitet. In keinem Gespräch fand er den Weg zu den andern oder sie zu ihm, und wenn Elsie, die, weil sie liebevoll für alle empfand, den sonntäglichen Zusammenhang nicht lösen wollte, ihn um Nachsicht bat, so sprang er das nächste Mal, um sich liebenswürdig zu erweisen, auf, wenn irgend Jemandem bei Tische etwas fehlte.

Wie befreite Vögel kamen sie nach Hause. Wenn er wieder am Flügel saß und spielte, oder wenn er sie übermütig aufs Sopha warf und küßte, war das Leben wiedergefunden. „Es ist ganz sonderbar!" sagte sie, „du bist eigentlich schön; und wenn du spielst, am schönsten; aber wenn du bei uns zu Hause bei Tische sitzest...." „Da habe ich aber auch Ameisenlaufen im Gehirn," sagte er, „und einen Krampf in den Gliedern."

Als aber seine Oper immer wieder nicht aufgeführt ward, begann er empfindlicher zu werden.

Und dann hatte Elsie Taufe. Der Graf kam nicht; aber Gina und Otto kamen. Sie stiegen aus dem Wagen, sie traten in die Sakristei, wo die Familie wartete, besichtigten den Täufling, schritten durch die Kirche, als wären sie allein da. Wirths Bruder, der Kaufmann war, dienerte und grüßte, und wunderte sich, daß weder der Offizier noch seine Frau dies je bemerkten. Diesmal lachte Wirth nicht; aber Elsie warf ihm einen bittenden Blick zu, und er schwieg.

Er sprach auch nachher nicht darüber, da ihn andere Sorgen mehr quälten. Da sie seine Unruhe bemerkte, gestand er ihr: wenn das Tauffest bezahlt wäre, wüßte er nicht mehr, wie sie im nächsten Monat leben sollten. Es ging indes, solange die Stunden reichten, bis der Sommer kam. Da riet sie, er sollte nun ein Konzert geben; aber er wußte, in dieser Jahreszeit würden die Kosten höher sein als der Ertrag.

Im Nebenzimmer weinte das Kind; und da auch ihr die Tränen kamen, ging sie. Er kam ihr nach und fragte zögernd: „Ob deine Leute uns nicht helfen könnten? dir wenigstens?" — „Sie haben ja selbst nichts," antwortete sie. — „Sie haben immerhin deine vierzigtausend Mark." — „Auf die haben wir verzichtet." — „Ja, verzichtet. Aber noblesse oblige! Was würden wir tun, wenn Gina verzichtet hätte und in Not wäre?"

Sie ging am nächsten Tage selbst hin. Ihre Familie war sehr erstaunt und im Grunde verletzt über ihr Ansuchen. Man sagte ihr, daß es ausgeschlossen wäre; Otto brauchte ein neues Pferd, Gina, die zur Erbprinzessin eingeladen war, eine neue Toilette, während der Papa in diesem Sommer nach Wiesbaden zur Kur sollte; sie fühlte, als müßte sie sich entschuldigen.

„Bettelwirtschaft!" sagte der Graf durch die Zähne, als sie fortgegangen war. Er war so nervös und erbittert, daß er gleichfalls ausgehen mußte, um sich zu beruhigen. Auf Ginas Bitte ging auch Otto fort und kaufte dem Papa ein Kistchen besonderer Zigarren, um ihn Abends aufzuheitern.

Elsie kam betreten nach Hause und sagte ihrem Manne, Hilfe von ihrem Hause sei ausgeschlossen.—„Gut, gut," sagte er, sah sie einen Augenblick an und ging ins Nebenzimmer. Erst hörte sie seine Schritte, wie er auf und ab ging. Jetzt spielte er, erst jäh abreißende Motive, dann schwoll es kräftig an. Sie hörte ihn noch den Flügel schließen, das Zimmer und die Wohnung verlassen und fortgehen. Indes warf sie sich aufs Bett und wunderte sich, daß sie nicht weinte.

Nach einer Stunde kam Wirth zurück. Sie sah ihn fragend an: er fuhr sich mit der Hand durch das blonde Haar, und über sein Gesicht, das männlicher geworden war, flog ein Lachen. „Wir werden doch ein Konzert geben," sagte er, „und es wird ziehen. Wir spielen beide. Elsie Roswyl! Da kommt Alles! Lohr," er nannte seinen Freund vom Konservatorium, „hat die Idee gehabt."—„Aber so heiße ich ja nicht mehr...."—„Das macht nichts; du trittst unter deinem Mädchennamen auf!" — „Zu Hause werden sie es nicht recht finden." — „Ja, was noch Alles! sie wollen uns nicht helfen — das können sie uns nicht verbieten!"— „Und ich kann ja nicht genug!" — „Du kannst besser spielen als ich!" — Sie wußte wohl, wie gut sie spielte. Sie lächelte.

An einem der nächsten Tage kam Otto sehr aufgeregt nach Hause; beim Ausreiten hatte er die Plakate gesehen; er nahm Gina beiseite: sie wollten dem Papa nichts sagen. Otto hatte Dienst, und es war ihm, als sähen seine Regimentskameraden ihn anders an, als hätte der Oberst ihm gegenüber eine sonderbare Miene aufgesetzt. Als er nach Hause kam, trat Gina ihm weinend entgegen. Der Papa war nichts ahnend ausgegangen, eine Nelke im Knopfloch, und hatte, von gespannten Spaziergängern umgeben —denn man kannte den alten Herrn gut in der Stadt—das Plakat gelesen und es vor allen Leuten mit seinem Stock zerstoßen und herabgerissen. Sie fürchtete einen Schlaganfall, so heftig war sein Zorn und seine Aufregung. Gina hatte bereits an Elsie geschrieben, sie möge sofort kommen, der Papa wolle sie sprechen. Aber Elsie antwortete, sie könnte jetzt nicht fort, weil sie zu viel zu tun hätte, und schickte eine Einladung zu ihrem Konzert.

Gina fragte ihren Mann, ob sie die Schwester aufsuchen sollte. „Nein," sagte Otto, „das fällt uns nicht ein." Es war ihm ein Gedanke gekommen. Er ließ sich beim Polizeipräsidenten melden und schilderte diesem den Zustand und die Gefahr seines Schwiegerpapas.

Wie erstaunte der Kapellmeister, als er am nächsten Tage seine Plakate überklebt fand und man ihm bei der Konzertagentur, zu der er sogleich eilte, sonderbare Schwierigkeiten machte und ihm riet, das Konzert abzusagen. Er kam in Wut und gebrauchte gegen den Agenten grobe Worte. Zum Mittagessen kam er nicht nach Hause, sondern suchte seinen Freund Lohr auf, der ihn zu einem anderen Freunde, einem Journalisten, mitnahm. Dieser, ein blonder, wohlbeleibter, friedlich aussehender Mann mit einer Goldbrille vor den großen Augen, lächelte zu ihrer Erzählung. Am nächsten Tage erfuhr er, daß die Polizei das Konzert untersagt hatte, weil die Sitzreihen in dem Saal, in dem es stattfinden sollte, nicht nach den Vorschriften der Sicherheitsbehörde angelegt waren und dem Podium zu nahe kamen; außerdem war in der Anmeldung ein Formfehler entdeckt worden. Wirth wurde sehr blaß.

Elsie saß inzwischen zu Hause und nährte ihr Kind oder übte. Sie war voller und schöner geworden. Wirth hatte bei einem Freunde einen Garten geplündert und ihr eine Menge Rosen und einen blühenden Fliederast, den er über der Schulter tragen mußte, mitgebracht, als er zu ihrer Angst so spät nach Hause gekommen war; er konnte ihr auch 10 Mark für den Haushalt auf den Tisch legen, die Lohr ihm geliehen hatte.

Am nächsten Tage ging er zu dem Agenten, um ihm zu sagen, daß er gegen das Verbot Berufung einlegen und von ihm Ersatz für den Schaden fordern würde. Aber der Agent war vollkommen verändert und machte ihm wichtige Vorschläge.

In der gelesensten Zeitung der Stadt war mit der Ueberschrift „Kunst und Polizei" ein Artikel erschienen, der den „Kampf gegen das Plakat" lächerlich machte. Telegramme über das verbotene Konzert gingen durch alle Blätter, und selbst in den Berliner Zeitungen standen heitere oder empörte Bemerkungen. „Eine bessere Propaganda hätten Sie sich gar nicht wünschen können, Herr Kapellmeister," sagte der Agent. Der größte Saal, den die Stadt hatte, wurde gemietet und die Preise erhöht; dennoch waren in zwei Tagen alle Plätze vergriffen. Auf dem Plakat stand jetzt „Frau Elsie Wirth-Roswyl". Ihr Mann strahlte so, daß auch Elsie siegesgewiß ward; aber alle Nöte dieser Lage hatte er ihr nicht gesagt, nichts vom Verbot, noch seine Vermutungen. Im Gegenteil: „Nun werden unsere beiden Namen berühmt, und das muß sie doch freuen," sagte er, „das ist doch der Sinn des Adels." Das sah sie ein; denn die großen Meister der Musik waren ihr die höchsten Menschen der Erde.

Am Abend vor dem Konzert kam ihr plötzlich der Gedanke, nun doch noch hinzugehen und den Papa und die Geschwister selbst einzuladen, damit sie sicher kommen sollten. Sie ging in froher Aufregung, voll Erwartung stieg sie die schmale teppichbelegte Treppe hinauf, die sie so oft als Kind emporgelaufen, an den kleinen Blumenständern vorbei, bis zu der dunklen Wohnungstür. Ottos Bursche öffnete. Sie hörte verschiedene Stimmen, öffnete die nächste Tür — ihr Vater stand vor ihr. Sie sah nur die zwei hellen blauen Augen, die sie lieb hatte, sie wollte sich herabbeugen, seine Hand zu küssen: da hob er die Hand und schlug sie rechts und links ins Gesicht. Sie stieß einen Schrei aus und eilte aus dem Zimmer, aus der Wohnung, die Treppe hinab, zu einem Wagen, der sie nach Hause brachte. Vor dem Spiegel sah sie die roten Zeichen auf ihren Wangen, die ihr Mann viele Male küßte. Sie weinte die ganze Nacht; dann machte sie in ihrer entschlossenen kleinen Seele der Vergangenheit ein Ende.

Als sie zum Konzert fuhren, saß sie sehr blaß im Wagen in ihrem schwarzen Kleide, dem einzig guten, das sie besaß, außer ihrem Brautkleid, aber sie hatte schlank aussehen wollen. Im Gürtel hatte sie zwei rote Rosen. Sie sprach kein Wort. Wirth mußte auf ihrer Seite den kleinen Vorhang des Wagenfensters herablassen, weil sie in den noch sommerhellen Straßen nicht gesehen und erkannt werden wollte. In einem der hohen Spiegel des Vestibüls sah sie, daß sie schön war, „Selbst Vertreter der Berliner und Münchener Blätter sind da", sagte der Agent zu Wirth im Künstlerzimmer.

Zuerst spielte er allein. Der Beifall schien ihr selbstverständlich, er spielte ja so unerhört gut. Als sie auftrat, empfing sie stürmisches Händeklatschen aus dem größten Teil des Saales. Von andern Bänken antwortete Zischen. Jetzt wurde sie dunkelrot. Erneuter Beifall folgte und wieder Zischen. Da sah sie mit einem herausfordernden und fröhlichen Kinderlachen in den Saal. Als sie auf den Flügel zuging, war ihr, als säße sie auf einem großen braunen Irländer, den sie einst geritten, und müßte ein ungeheures Hinderniß sicher nehmen. In einer Loge saß ein Prinz, der für die Kunst Sinn hatte und eigene Wege zu gehen liebte. Einst auf einem Ball war es Elsies Tänzer gewesen. Er gab das erste Zeichen zum Beifall, als sie geendet hatte.

Dann spielte sie mit ihrem Mann zusammen; da war sie ganz ruhig; sie fühlte sich in seinen Händen. Und als nachher die Saaldiener immer neue Blumen aufs Podium trugen, fand sie, daß er wie ein Sieger aussah. Sie wußte auch, was dieser Sieg bedeutete. —

Otto aber ließ sich in eine andere Garnison versetzen, und Graf Roswyl zog mit ihm.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der Besuch während der ersten paar Tage unserer Basement-Januar-Verkäufe läßt eine deutliche Würdigung des Wertegebens erkennen

BASEMENT **CARSON PIRIE SCOTT & CO.** BASEMENT

Der Januar-Verkauf von Waschstoffen zu Ersparnissen von 1/4 bis 1/2

Dies ist die Zeit Euren Sommer-Bedarf zu decken

47-zöllige französische Ratine Suitings in 17 der neuesten einfachen Schattirungen. Diese Qualität ist das Erzeugniß einer französischen Fabrikanten und es ist sicher, daß es eines der tonangebenden Modestoffe werden wird. Weniger als 1/2, 47 Zoll breit, Yard, 68c

25-zöllige gewebte Voiles; erst gewebt in Grau mit der Farbe und dann gebleicht; positiv echtfarbig; etwa 15 verschiedene Muster, weißer Grund mit farbigen Streifen, auch weiß mit schwarz. Streifen, 1/2 Preis, 15c

Eine große Ansammlung von hübschen seidenen und baumwollgemischten Stoffen. Eine schwere Jacquard-Qualität, die zufriedenstellen wird; alle tonangebende Schattirungen und viel Rosa und Blau, 1/2 Preis, Yd 18c

Hübsche Organdies in den schönsten Printing, für den Frühjahrsgebrauch entworfen. Zu weniger als der 1/2 Preis, Yd., 9c

Fabrik-Enden von Waschstoffen — Große Einkäufe bringen große Werte

3,000 Yards 32zölliges gewebtes Madras, markirt für Januar, Yard, 18c
32zölliges bedrucktes Madras, waschbar, niedrig markirt, per Yard, 10c
3 Kisten feiner 32zöll. schottischer Zephyr Ginghams, markirt zu, Yd., 15c
5,000 Yards feiner seidegemischter Novelties, speziell offerirt, zu, Yard, 18c
15 Kisten feiner Kleider-Ginghams, Plaids, Checks und Streifen, Yd. 7½c
27zöllige bestickte Tissues und Seidenfaden Voiles, zu, per Yard, 12½c
Shimmer seidene Gingham-Rester, große Werte, markirt zu, Yard, 12½c
Bedruckte Percales, Längen von 3 bis 10 Yards, markirt zu, per Yard, 9c

Der jährliche Januar-Verkauf von Haushalt-Leinen

Bringt Spargelegenheiten welche zu keiner Zeit übertroffen werden

Tafeldamast, 70 Zoll breit, voll gebleichtes reines Leinen, schottisches Gewebe. Reduzirt die Yard auf....90c

23½x23½zöllige dazu passende Servietten, das Dutzend......$2.75

Homespun Muster-Tischtücher für Frühstücks und Restaurantgebrauch. Zwei Größen, speziell markirt, 64x64 zu 75c, und 64x82 zu.........90c

Hohlgesäumte Tischtücher. 200 Tischtücher, Größe 56x56, reines Leinen. Ein Wert, der nicht duplizirt werden kann zu diesem speziellen Preis. Jedes zu..................$1.00

Gezackte Sets, 68 Zoll große Tischtücher mit ein Dutzend 20 Zoll großen Servietten. Das Set zu.....$7.75

Hohlgesäumte Sets. Voll gebleichte Schottische Machart. Größe 54x64, mit 1 Dutzend dazu passenden 19zölligen Servietten. Set.........$4.25

Bett Sets. Satin Cameo gezackte Bett Sets, volle Bettgröße. Dazu passende Decke und Bolster. Hübsche Muster. Speziell markirt zu..$4.00

Odds und Ends, bestehend aus Squares und Scarfs. Spitzenbesatz und weiße Stickereiarbeit, sowie Jap. durchbrochene Stücke. Viele Größen von 6 Zoll rund bis 72 Zoll viereckig.

Scarfs, Größe 18x36, 18x45 und 18x54, je nach Größe und Qualität markirt, jedes zu....20c bis $10.50

Bettücher und Kissen-Bezüge zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es bedeutet Sparsamkeit einen Bedarf fürs ganze Jahr einzukaufen

Bettücher

Größe	Homespun	Saxon	Cohasset
63x90	45c	48c	58c
63x99	50c	53c	63c
72x90	50c	53c	63c

Bettücher

Größe	Homespun	Saxon	Cohasset
81×90	55c	58c	68c
81×99	65c	68c	78c
90×99		75c	88c

Ueberzüge

Größe	Homespun	Saxon	Cohasset
42×38		13c	16c
45×36		15c	18c
45×38½	12½c	17c	20c

Kissen-Bezüge — 45 bei 36 groß, in assortirten Qualitäten, gewöhnlich zu 25c verkauft—zu dem außerordentlich niedrigen Preise von 10c und 12½c.

Fabrik-Rester von feinen gebleichten Muslins zu etwa halbem Preise. Offerirt per Yard zu 5c.

Spezielle La Salle Bettücher, Größe 81 bei 90, zu 50c, und Größe 81 bei 99 zu 55c.

Longcloths, feiner Chamois Finish. Offerirt in 10 Yard Bolts zu 98c, $1.08 und $1.28. 12 Yard Bolts, zu $1.68, $1.98 und $2.08.

Feine Qualität Book Fold Cambric, zu einem Drittel weniger al dem regulären Preis für den jährlichen Januar-Verkauf. Offerirt per Yard zu 8½c.

40-zöllige ungebleichte Muslins, für den Januar-Verkauf, per Yard 8½c.

Lustige Episoden aus ernster Zeit.

Die Weigerung des Kommandanten von Skutari, der die im Auftrage der türkischen Regierung von dem deutschen Gesandten in Cetinje überbrachte Weisung, die Feindseligkeiten einzustellen, nicht anerkennt und als Antwort auf den Brief des Gesandten die Kanonen spielen ließ, erinnert lebhaft an das Verhalten des französischen Kommandanten von Erfurt im Jahre 1813.

Die lustige Episode, die zeigt, daß die Franzosen von 1813 in gewissen Dingen nicht viel anders waren als die von heute, erzählen die soeben erschienenen Tagebuchblätter eines Feldgeistlichen, der im Jahre 1813 mit der Brigade Dobschütz vor Erfurt lag. Die Franzosen hielten die Chriaksburg und den Petersberg bei Erfurt besetzt, und General Dobschütz hatte die Aufgabe, die Franzosen unter Vermeidung jeglichen Blutvergießens zur Uebergabe zu veranlassen. Die Preußen hielten sich deshalb in respektvoller Entfernung vom Bereiche der Kanonen, die der Kommandant Dalton von Zeit zu Zeit spielen ließ, anscheinend, um sein Pulver nicht verderben zu lassen. Die Preußen dagegen fochten mehr mit Witz und Humor, als mit Pulver und Blei.

Dalton wollte sich nicht ergeben. Man teilte ihm mit, daß die Verbündeten bei Brienne gesiegt hätten; Dalton antwortete, er glaube nicht daran, und glaube die Franzosen hätten gesiegt. Und als die Preußen zur Feier des Sieges sechzig Kanonenschüsse aus Neunpfündern lösten, antworteten die Franzosen mit 160 Freudenschüssen aus Vierundzwanzigpfündern. Auch die Einnahme von Paris imponirte den belagerten Franzosen nicht, so wenig wie die Mitteilung von der Verbannung Napoleons. Erst als Ludwig XVIII. einen französischen Oberst nach Erfurt sandte, bequemte sich Dalton, die Schlüssel zu den Toren zu übergeben. Als aber die Preußen die Tore besetzen wollten, drohte Dalton zu schießen, wenn die Preußen nicht gleich zurückgehen würden.

Man teilte das dem General v. Dobschütz mit, der über dieses eigenartige Benehmen Daltons in höchsten Zorn geriet und einen Adjutanten, der dann später im Namen Daltons um Entschuldigung bat, etwas unsanft anfuhr: „Wenn die Tore nicht augenblicklich übergeben werden, werde ich einen Kurier nach Paris schicken und dem König von Frankreich melden, wie schändlich und jedes ehrliebenden Soldaten unwürdig Dalton sich benommen hat." Dann befahl der General dem Adjutanten, sofort zu gehen, und verließ selbst das Zimmer, in dem noch Graf B. und der Feldgeistliche sich aufhielten.

„Der Franzose," so schreibt der Geistliche, „fing, heftig wie seine Nation, zu weinen an, schwor, daß ihm noch niemand etwas Aehnliches gesagt hätte, und zog endlich den Degen heraus, um sich zu erstechen, weil er ehrlos nicht mehr leben könne. B., welcher glaubte, er würde Ernst machen, fällt ihm in die Arme. Ich sage ganz kalt: „Lassen Sie doch den Herrn machen; er muß wissen, was er tut." Er spricht deutsch, sieht mich mit großen Augen an, steckt den Degen langsam ein, nimmt den Hut und geht, ohne ein Wort zu sagen."

Die nie benutzten bayrischen Krönungsinsignien.

Die bayrische Königskrone und die übrigen Insignien stammen aus dem Jahre 1807, und obwohl seit dieser Zeit mehrfach die Herrscher wechselten, sind sie tatsächlich niemals für ihren eigentlichen Zweck in Benutzung genommen worden. Das Jahr 1806 gab Bayern den ersten König. Der damalige Kurfürst Maximilian IV. Joseph tat damals kund und zu wissen, daß er die „feierliche Krönung und Salbung später vorzunehmen gedächte." Es waren noch keine Kroninsignien vorhanden und außerdem wollte der König die Krönung — er wurde am 1. Januar zum König proklamirt — in eine andere Jahreszeit verlegen. Man bestellte die Kroninsignien in Paris bei derselben Firma, die auch die Kronjuwelen Napoleons I. angefertigt hatte, und gab aus dem Kronschatze eine reiche Anzahl von Edelsteinen dafür her. Im März 1807 wurden die Kronjuwelen auch abgeliefert, so daß einer Krönung nichts im Wege stand. Sie unterblieb aber, da einerseits trübe Zeiten für Bayern heraufzogen und die Staatsschuld auf über 100 Millionen Gulden angewachsen war. Später besserten sich die Zustände, aber der König hielt es dann mit Recht für zu spät, nun noch die Krönung vorzunehmen. Die übrigen bayrischen Herrscher haben sämmtlich gleichfalls auf die Königskrönung verzichtet, die viele Kosten verursacht hätte und durch den Eid auf die Verfassung, den die Könige zu leisten haben, an und für sich als eine entbehrliche Zeremonie angesehen wurde. Auch die preußischen Könige haben seit der letzten Krönung König Wilhelms I. am 19. Oktober 1861 in Königsberg auf eine derartige Feier verzichtet, und nur in England, Rußland, Oesterreich-Ungarn und Schweden hält man an dem feierlichen Brauch fest. Die bayrischen Kroninsignien befinden sich in der Schatzkammer des Residenzschlosses in München. Die Königskrone ist ein wertvolles Stück, das entsprechend der damaligen Zeit nach Zeichnungen entworfen wurde, die im Empirestil gehalten sind. Ein breiter, mit Brillanten besetzter Reif bildet das Hauptstück der Krone, von dem aus acht mit Smaragden und Rubinen geschmückte Hauptspangen ausgehen, die oben den Reichsapfel tragen, der von einem diamantgeschmückten Kreuz gekrönt wird. Das Ganze ist reich mit Edelsteinen besetzt. Der Reichsapfel ist gleichfalls mit herrlichen Steinen geschmückt, ebenso das Szepter und das Schwert, das in einer Scheide von rotem Sammet ruht. Interessant und eigenartig sind die Inschriften auf den Insignien. Auf dem Reichsapfel befindet sich eine lateinische Inschrift, die in der Uebersetzung lautet: „Zum Zeichen der Eintracht zwischen Vater und Vaterland 1806." Das Szepter ist mit einer Inschrift bedacht worden, die besagt: „Ihm ist nicht die Unterdrückung, sondern der Schutz der Bürger übertragen." Auf der Klinge des Schwertes ist zu lesen: „Weder verwegen, noch furchtsam." Eine Krone für die Königin ist gleichfalls vorhanden. Sie ist etwas kleiner und stammt gleichfalls aus Paris. König Ludwig II. ließ sie einer Neufassung unterziehen, die ein Münchener Juwelier ausführte.

— Dämpfer. — Aeltliche: „Als ich in Ihren Jahren war, Fräulein Ella, da waren die Männer um mich wie die Bienen um den Honigtopf."—„Aber kleben geblieben ist keiner."

— Konsultation.—Patient (Weinwirt): „Aber einen Schoppen Wein darf ich doch täglich trinken?" — Arzt: „Ja, aber machen Sie vorher einen Spaziergang, und kehren Sie dann wo anders ein!"

Our Basement

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Unterzeug: Schwere fließgefütterte Unterhemden u. Hosen für Männer, nicht alle Größen; Andere verlangen das für 50c; speziell morgen Ausw.... **35c**

Sweater Coats: Gute Sweater Coats f. Männer, mit V geformtem Hals, Wollegemischt, alle Farben, gut $1.00 wert — Dienstag für nur...... **59c**

Sweater Coats: Fein gerippte Sweater Coats f. Knaben u. Mädchen, nur in grau, Sweater Coats für die andere 85c verlangen — morgen für nur.... **47c**

Kappen: Gestrickte Aviation Kappen für Damen, Misses und Kinder, große Auswahl v. Farben — diesen Verkauf sehr speziell für nur.... **5c**

Seide: Schwere Qualität 26-zöll. Satin Messaline u. Peau de Cygne, weiß u. farbige Straßen- u. Gesellschaftsschattirungen, $1 wert —Yard nur..... **69c**

Coats, $4.77

Coats für Damen — gerade die richtigen Coats für Style und Dauerhaftigkeit — gut geschneidert, schön passende Garments, welche Euch sehr erfreuen werden; — sie sind von Zibelines, Cheviots, Chinchillas und Mischungen gemacht, in braun, Navy, grau etc., — Knöpfe hoch am Hals, — Rolls oder ein passender Kragen; Werte, die hier selten zu finden sind — Reguläre $8-Werte, speziell Dienstag, für... **$4.77**

Spitzen: Oriental Allover-Spitzen, 18 Zoll breit, weiß und Ecru, eine Anzahl hübscher Muster — die 50c Qualitäten — speziell die Yard nur...... **29c**

Seide: 4000 Yards Odds u. Ends von einfachen und fancy Messalines, Taffetas, Foulards usw., ein gutes Sortiment, wert bis 79c; Yard.... **39c**

Stickereien: Fabrikanten Muster-Streifen auf guter Sorte Cambric — leicht unvollkommen — nur in 5 und 6 Yard-Längen verwert, Yd. **3½c**

Handtuchzeug: Gebleichtes Twill Roller-Handtuchzeug, echtfarbiger roter Border, Reste von 2 bis 5 Yards Länge, die Qualität speziell, das Yard.... **3¾c**

Stickereien: Irish Point Stickerei-Einsätze, auf guter Sorte Swiß, mit Frisch Spitzen — unterwebt — 2½ Zoll breit, gewöhnlich 19c wert, Yard nur.... **11c**

Bettdecken: Volle Größe weiße Marseilles Bettdecken gesäumt, waschen sich vorzüglich — wurden immer für $1.48 verkauft, speziell.... **1.00**

Knöpfe: Weiße Perlmutter-Knöpfe, mit 2 und 4 Löchern — verschiedene Größen, ein Dutzend auf der Karte, für Dienstag speziell markirt — 7 Karten..... **5c**

Blankets: 850 Plaid baumwollene Blankets, Größe 58 bei 76 Zoll, schwerer warm gefließter Nap, regulär für $1.25 im Retail Dienstag, jedes... **79c**

Kissen: 1,000 Bettkissen, mit fancy federdichtem Ticking bezogen, mit reinen sanitären Federn gefüllt, soweit sie reichen — speziell jedes... **19c**

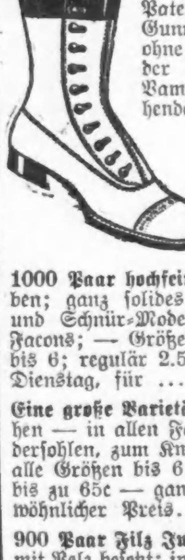
Strümpfe: Schwarze fließgefütterte Winterstrümpfe für Damen, nahtlos mit gerippten Oberteil; die gewöhnliche 19c Sorte.... **12c**

Männerstrümpfe: Schwere Rockford gestrickte baumw. Socken für Männer, weiß und schwarz, weiß; nahtlos, Seconds der regulären 10c Sorten.... **4c**

Mittens: Gestrickte wollene Baby-Mittens — weiß und mehrere Farben, einzelne und Mutter-Paar, in allen Größen, die 10c, für morgen, die Auswahl zu... **3c**

Schuhe: Ein Verkauf

Ein ungewöhnlich glücklicher Baareinkauf von Kinderschuhen für den Wintergebrauch — kommt und teilt diese Ersparnisse mit uns.



1200 Paar $2.50 hoh. Jocken Boots für Mädchen und Kinder, — von Patent Coltskin u. Dull Gunmetal Calf, mit einem Cuffs und Lackleder Edging — kurze Vamps mit hervorstehenden Sohlen, ganz solides Leder; in allen Größen, 8 bis 2; Dienstag speziell, für Paar **1.47**

1000 Paar hochfeine Schuhe für Knaben; ganz solides Leder; in Knöpf- und Schnür-Modellen; neue Facons; Größen 2½ bis 6; regulär 2.50— **1.47**

Eine große Varietät von Kinder-Schuhen — in allen Farben; biegsame Leder-Sohlen, alle Größen bis 6; Werte bis zu 65c — ganz ungewöhnlicher Preis.... **29c**

900 Paar Filz Juliets für Damen — mit Pelz besetzt, in allen hübschen Farben mit hübschen Ornamenten an Vamps; alle Größen bis 8; gewöhnlich $1.00; speziell... **69c**

Kleiderstoffe: Schottische Tweed u. Whipcord Suitings, große Auswahl von Mischungen und zweitönige Effekte, wert 40c, soweit 100 Stück reichen, Yd... **29c**

Kleiderstoffe: Schwere Melton Cloth, Suitings-Gewicht — passend f. Coats und Röcke, regulär 22c, speziell f. Dienstag die Yd. **15c**

Handschuhe: Gefütterte Suede Handschuhe für Männer u. Knaben, gewöhnliche 50c Sorten, spez. f. Dienstag markirt, die Auswahl.... **29c**

Unterwaists: Unterwaists für Knaben u. Mädchen, beschmutzte und angebrochene Größen — Werte rangiren bis zu 19c die Auswahl morgen... **10c**

Flanelle: Fabrikreste von gestreiften u. karrirten Outingflanellen — schwere Qual. für Nachtgowns u. Pajamas, gewöhnl. 7½c wert, die Yard.... **4¾c**

Knaben-Waists: Knaben-Waists aus mittelmäßigem farb. Gingham und Percale — Größen 6—15 Jahre (nur 2 an jeden Kunden) wert 22c; für **11c**

Shawls: Feine wollene gestrickte Scarfs, in schwarz, weiß, blau, rosa, braun, rot u. figurirte und gemischte Effekte — wert $1. Auswahl **47c**

Knaben-Anzüge: Aus schweren einfach blauen Stoffen gemacht, Norfolk und doppelbrüstige Facons; gemacht, um für $2.50 verkauft zu werden — für **$1.57**

Scarfs usw.: Imitirte Mexican „Drawn Work" Scarfs, für Dressers u. kleine Tischdecken, gut 20c wert, die Auswahl speziell für morgen zu nur **9½c**

Gardinen: Notingham Spitzen-Gardinen, 3 Yards lang, 45 u. und 50 Zoll breit, doppelfadige Nets —hübsche Muster, wert bis $1.75 Paar— jede...... **43c**

Weine: Port oder Claret Weine — sehr speziell für morgen die Gallone, nur 67c — die halbe Gallone offerirt für nur....... **35c**

Lokalbericht.

Haushaltausstellung.

Trotz des unfreundlichen Wetters war der Besuch des Teezimmers der Haushaltausstellung gestern ein recht erfreulicher, stand das Zimmer doch unter der Leitung der Gesellschaft Erholung, deren Mitglieder sich zahlreich eingefunden hatten. Vortreffliche deutsche Speisen wurden mit Tee gereicht, Frau Pammel machte als Wahrsagerin gute Geschäfte, und Frl. Ferne Gramling und Frau Justine Wegener sangen prächtige Lieder, wobei sie von Frl. Sylvia Bargmann und Frl. Ina Kleinfelter auf dem Klavier begleitet wurden. Der Ertrag der Einnahmen im Teezimmer fließt in die Kasse der „Erholung".

Leset die „Sonntagpost"

Aus Vereinskreisen.

Präsident Josef Schlenker konnte in der gestern Nachmittag vom Deutschen Kriegerverein in der Halle der Turngemeinde Chicago abgehaltenen Versammlung den Kameraden Karl Gauger, Johann Bodendicker, Heinrich Dieling und Karl Hartman das goldene Kreuz für 25jährige Mitgliedschaft überreichen. Bei dem der Versammlung folgenden Kommers unter Leitung von Fritz Lindemann sang die Gesangsektion des Vereins schöne Lieder, auch fehlte es nicht an heiteren Vorträgen.

— Ein rettendes Wort. — Im Wirtshausgarten entsteht eine Prügelei. Der Wirt will schlichtend dazwischentreten, gerät aber dabei ins Handgemenge und kommt unten zu liegen. Er kriegt furchtbare Prügel. Da er sich nicht mehr zu helfen weiß, ruft er: „Feierabend, meine Herren!"

Campaninikonzert.

Monteverdis dreihundert Jahre alte Oper „Orfeo" in Konzertform.

Eine dreihundert Jahre alte Oper, „Orfeo" von Monteverdi, wurde gestern im Auditorium in Konzertform zum ersten Male in Chicago gegeben. Der Inhalt dieser Oper, der die griechische Sage zugrunde liegt, ist wesentlich derselbe wie in der Gluckschen Oper „Orpheus".

Orpheus, dem seine Gattin Euridice durch den Tod entrissen wurde, geht in den Hades (Unterwelt), um sie zu suchen. Proserpina, die Gattin Plutos, durch Orpheus bittenden Gesang gerührt, erwirkt bei ihrem Gatten Pluto die Erlaubniß, daß Orpheus seine Euridice aus der Unterwelt holt, doch Pluto stellt die Bedingung, daß Orpheus den Hades allein verlasse und sich nicht nach der ihm folgenden Euridice umblicke, die sonst unwiderruflich für ihn verloren sei. Von übergroßer Liebe und Sehnsucht überwältigt, vergißt Orpheus für einen Augenblick die Bedingung, und Euridice kehrt für immer in das Reich der Schatten zurück.

Monteverdi (1567—1643) galt für die damalige Zeit als Reformator der Oper und der Instrumentation. Er schuf für seine Arien und Chöre eine karakteristische Musik, indem er sie von der Herrschaft der Kirchentöne befreite, weshalb er bei seinen Berufsgenossen als revolutionär verrufen war. Ihm schrieb man auch die Erfindung des Piccicato und des Tremolo der Streichinstrumente zu.

Noch heute, nach 300 Jahren, ist es interessant, seine Musik zu hören, und stellenweise klingt das Orchester selbst für unsere heutige Zeit modern. Das Vorspiel zum dritten Akt, „Symphonie" genannt, ist pikant und nett. Der Chor, der ein bedeutender Faktor in dieser Oper ist, hat wirksame Musik zu singen, und manche Solonummern weisen sogar einen dramatischen Wert auf, so z. B. Orpheus' Gesang: „Tu sei morta" (Du bist tot) und Silvias Gesang: „Ahi caso acerbo" (O herbes Schicksal). Hier bringt Monteverdi echte dramatische Musik und rührende Klagetöne, die Sammarco und Ruby Heyl prachtvoll zu Gehör gebracht haben.

Diese beiden Nummern wurden auch am meisten applaudirt. Die anderen Mitwirkenden entledigten sich ihrer Aufgaben mit Geschick. Es sind dies die Damen Darch, Egener, Stanley, Riegelman, Keyes, letztere besonders durch ihren Vortrag „Signor quell infelice" Herr, welch Unglücklicher). Scott (Pluto) imponirte mit einem tiefen „F", welches noch um eine Terz tiefer ist, als das berühmte tiefe „doch" des Sarastro in der Zauberflöte. Campanini dirigirte das alte Werk mit besonderem Eifer.

Eine zweite Novität für Chicago war „Tarantella" von Giuseppe Martucci, ein interessantes, prickelndes Musikstück, welches Campanini ohne Taktstock dirigirte. Es mag ja manchen Zuhörern das Experiment gefallen haben, aber ich glaube, es ist eines Campanini nicht würdig, da alle Welt es ja weiß, daß er das Orchester in seiner Hand und nicht in seinem Taktstock hat, und daß das Orchester gut gedrillt ist.

Noch interessanter wäre es gewesen, wenn Maestro Campanini überhaupt nicht erschienen wäre, sein vorzüglich gedrilltes Orchester hätte das von ihm einstudirte Stück auch so zu seiner Zufriedenheit ausgeführt, doch bei der heutigen Streiklust der Theatermitglieder wäre dies ein zu gewagtes Beginnen, und gar leicht könnte eine „Union" gegen ausländische Kapellmeister gegründet werden.

Glänzend bereichert wurde das Konzert durch die Mitwirkung des Violinvirtuosen Leon Sametini. Herr Sametini spielte in Chicago zum ersten Male und erwies sich als eminenter Geiger. Mit dem Wieniawski'schen Violinkonzert in D-Moll Nr. 2 führte er sich vortrefflich ein. Der Künstler zeigte in diesem schwierigen Konzert, daß er nicht nur eine virtuose Technik besitzt, sondern auch, daß er ein durch und durch tief empfindender Musiker ist.

Er brachte die schwierigsten Läufe sicher und exakt, und besonders angenehm fiel es auf, daß er alle Mätzchen und jegliche Körperverrenkungen vermied. Herr Sametini wurde nach den ersten zwei Sätzen stark applaudirt; nach dem dritten Satz war der Applaus ein derartiger, daß der Künstler sich zu einer Zugabe (Gavotte von Bach) bequemen mußte, trotz der ausdrücklichen Bemerkung im Programm: „Positively no Encores!" Herr Sametini hat in diesem gestrigen Konzert gezeigt, daß Chicago wieder einen bedeutenden Künstler mehr in seinen Mauern beherbergt. Herr Sametini ist gegenwärtig in Chicago ansässig.

Adolf Mühlmann.

* * *

Der Spielplan der Großen Oper für diese Woche lautet wie folgt:

Heute Abend „Louise", morgen „Lohengrin", Mittwoch, „Susannens Geheimniß" und „Noel", Donnerstag Nachm. „Der Gaukler unserer lieben Frau", Donnerstag Abend, „Aschenbrödel", Samstag Nachmittag, „Mignon", und Samstag Abend bei volkstümlichen Preisen, zum letzten Male, „Der Schmuck der Madonna".

Deutsches Altenheim.

Der Frauenverein des deutschen Altenheim wird morgen Nachmittag und der Vorstand der Anstalt am Donnerstag Nachmittag im Hotel Bismarck die monatliche Geschäftsversammlung abhalten; nach der des Frauenvereins soll ein geselliges Stündchen folgen, für das der Violinspieler Herr Josef Kitchen gewonnen worden ist.

Ein Protestbeschluß.

„Chicago Federation of Labor" nimmt für die verurteilten Gewerkschaftler Stellung.

Auf Antrag des Delegaten Samuel Gloverman von der Zigarrenmacherunion Nr. 15 wurde gestern von der „Chicago Federation of Labor" ein Protestbeschluß gegen das im Indianapoliser Dynamitprozeß gefällte Strafurteil angenommen. Der Annahme des Beschlusses ging eine lange und erregte Debatte voraus. Gegen den Antrag sprachen u. a. Präsident Wright vom Staatsverband der Gewerkschaften, Delegat Chas. Wheeler von der Union der Bauklempner und Frau Jennie Loughridge von der Liga der Frauengewerkschaften. Sie vertraten den Standpunkt, daß die organisirte Arbeiterschaft durch derartige Stellungnahme für die Verurteilten diesen nicht nützen, sich selbst aber schaden würde. Für die Protesterklärung traten besonders der Präsident des Verbandes, John J. Fitzpatrick, und Sekretär E. N. Nockels ein. Bei der Abstimmung über den Antrag wurde nur eine Stimme dagegen abgegeben, jedoch wurde nachträglich beschlossen, den Protest an den Ausschuß für Beschlüsse zu verweisen, damit dieser ihm die „richtige Fassung" gebe. In der Fassung, in welcher die Erklärung angenommen worden ist, bezichtigt sie den Prozeßrichter Anderson der Parteilichkeit, enthält ferner die Behauptung, daß es bei der Auswahl der Geschworenen nicht mit richtigen Dingen zugegangen sei, und den Vorwurf gegen die Distriktsanwaltschaft in Indianapolis, daß sie sich von einem Unternehmerverbande („Erectors' Ass'n."), mit welchem die Brückenbauerunion seit Jahren in Fehde lebt, als Werkzeug habe mißbrauchen lassen, um unschuldige Leute „per Dampf" ins Zuchthaus zu bringen.

Wie aus Indianapolis berichtet wird, hat sich der stellvertretende Generalsekretär der Brückenbauerunion gestern von dort nach Leavenworth begeben, um für die Bürgschaftspapiere die Unterschriften der dort gefangen gehaltenen angeblichen Dynamiter zu erlangen. Es heißt, daß die hohen Bürgschaften, welche für deren zeitweilige Wiederfreilassung verlangt werden, binnen kurzem werden beigebracht werden.

Brückenplan gutgeheißen.

Boulevardverbindung zwischen der Nord- und der Südseite.

Das Direktorium des Kunstinstituts hat sich nunmehr ebenfalls einverstanden erklärt mit dem von der Chicago Plan-Kommission angenommenen Entwurf für eine Verbindung zwischen den Boulevardsystemen der Nord- und der Südseite. Präsident Chas. L. Hutchinson vom Kunstinstitut, der zugleich Mitglied des Aufsichtsrates der Fergusonstiftung ist, glaubt dafür einstehen zu können, daß aus den Fonds dieser Stiftung die Mittel werden geliefert werden, um die Piazza, welche auf dem Südufer des Flusses vor der Boulevardbrücke angelegt werden soll, mit einem Denkmal zur Erinnerung an das Ft. Dearborn-Blutbad zu schmücken. Frauenvereinigungen wollen die Kosten bestreiten, welche es verursachen wird, auf der nördlichen Brückenpiazza eine Friedenssäule aufzustellen. Was den Verbindungsplan anbetrifft, so geht dieser bekanntlich dahin, die Michigan Avenue von der Randolph Straße aus nördlich und die Pine Straße von der Chicago Avenue aus südlich auszuweiten und in Boulevards umzuwandeln. Diese Boulevards sollen, von der Ohio Straße an im Norden und von der Lake Straße im Süden aus, sanft ansteigen bis 16 Fuß über Straßenhöhe. Die von Osten nach Westen führenden Straßen in der Nähe des Flusses sollen unter dem Boulevard durchführen, und in gleicher Linie mit dem Boulevard soll unter diesem eine Straße für den Lastwagenverkehr angelegt werden. Die Brücke soll dem entsprechend zweistöckig werden: sie soll eine Breite von 90 Fuß erhalten, 45 Fuß hiervon sollen für den Fahrweg freigehalten werden und 22 Fuß auf jeder Seite für Fußwege. Der Michigan Boulevard soll von der Randolph Straße bis zur River Straße die gleiche Weite erhalten, die er jetzt südlich von der Randolph Straße hat, er wird also auf dieser Strecke um 64 Fuß erweitert werden müssen, die von den Grundstücken genommen werden sollen, welche von Osten her an die Straße stoßen. Die Pine Straße soll auf 141 Fuß ausgeweitet und zu einer Boulevardfortsetzung des Lincoln Parkway werden. In der unmittelbaren Nähe des Flusses sollen beide neuen Boulevards sich zu Plätzen von je 222 Fuß Breite ausweiten.

Die Gesammtkosten der geplanten Verbesserung werden auf $6,000,000 veranschlagt. Mehr als hereingebracht werden würden diese durch die Verkehrsverbesserungen und durch die Verschönerung der Stadt, welche die Anlage bewirken würde.

Die englische Bühne.

Garrick. — Hier beginnt heute, Montag, ein auf nur zwei Wochen Dauer beschränktes Gastspiel des Künstler- und Ehepaares Sothern und Marlowe. Es werden ausschließlich Shakespeare'sche Stücke zur Aufführung gebracht werden, und zwar deren acht. Der Spielplan für die erste Woche ist folgender: Montag, „Wintermärchen"; Dienstag, „Der Widerspänstigen Zähmung"; Mittwoch, „Viel Lärm um Nichts"; Donnerstag, „Macbeth"; Freitag, „Shylock"; Samstag, Nachmittags „Romeo und Julie", Abends „Hamlet." Ihr im vergangenen Frühjahr gegebenes Versprechen, in diesem Winter den Schulkindern, welche bei der Shakespearefeier im Lincoln Park mitgewirkt haben, zum Lohne eine zweite unentgeltliche Vorstellung zu gewähren, haben Herr und Frau Sothern einlösen wollen. Die Vorstellung sollte am Mittwoch Nachmittag stattfinden, und „Hamlet" sollte gegeben werden. Die Schulverwaltung hat es aber abzulehnen müssen geglaubt, so bald nach den Weihnachtsferien einer großen Anzahl von Kindern einen Nachmittag frei zu geben.

Fine Arts. — Die Gesellschaft der „Irish Players", aus Dublin, setzt hier ihr Gastspiel fort. Sie treten in Lust- und Schauspielen von Synge, Galsworth und Lady Gregory auf. Für heute, Mittwoch und Samstag Abend stehen „Patriots" und „Spreading the News" auf dem Programm, am Dienstag Abend wird, auf vielseitiges Verlangen, „The Playboy of the Western World" wiederholt, für die übrigen Vorstellungen sind je drei Einakter zur Aufführung angesetzt.

Crown.—Der gewandte Taschenspieler Thurston wird hier während dieser Woche das Publikum unterhalten. Er gilt zur Zeit als so ziemlich der hervorragendste Vertreter seines Faches.

Illinois. — „Der Graf von Luxemburg", eine für Chicago neue Operette von Franz Lehar, textlich von Glen McDonough für die englische Bühne bearbeitet, steht hier für die nächsten Wochen auf dem Spielplan. Unter den mitwirkenden Kräften befinden sich Ann Swinburne, Mildred Elaine, Frank Moulan, George L. Moore und andere beliebte Kräfte.

College. — Die Direktion Gleason wird in dieser Woche, mit besonderer Erlaubniß des Verfassers, David Belascos großes Melodrama aus der Zeit des Bürgerkrieges, „The Heart of Maryland", zur Aufführung bringen. Auf die Ausstattung des immer zugkräftig gewesenen Stückes ist besondere Sorgfalt verwendet worden, und die Spielleitung glaubt, ihrem Publikum einen hohen Genuß in Aussicht stellen zu können.

Cort.—Steigende Zugkraft scheint hier der Schwank „Our Wives" auf das Publikum auszuüben.

Chicago Opera House. — Reichen Beifall erntet hier in jeder Vorstellung der Dialektkomiker Louis Mann in dem unterhaltenden Lustspiel „Elevating a Husband".

Princeß.—Hier lautet das Programm bis auf Weiteres immer noch „Bought and Paid for".

Powers'. — Hier beginnt jetzt die dritte Woche des Gastspiels der berühmten französischen Karakterdarstellerin Madame Simone, der gegenüber unser Theaterpublikum sich bisher merkwürdig ablehnend verhalten hat. Dabei ist das Stück, in welchem die Künstlerin auftritt: „Die Rückkehr aus Jerusalem", ein recht gehaltvolles, und es wird nicht etwa in französischer Sprache gespielt, sondern in englischer. Auch befindet sich unter den mitwirkenden Kräften Herr Arnold Daly, dessen Bedeutung als darstellender Künstler keine geringere ist, als die der Madame Simone selbst.

Grand Opera House.—Seit vierzehn Tagen behauptet sich hier mit gutem Kassenerfolg die Gesangsposse „Exceeding the Speed Limit" auf den Brettern.

Studebaker.—„The Blindneß of Virtue", ein von dem Verfasser anscheinend dem Max Halbeschen Drama „Jugend" nachempfundenes Lustspiel von lehrhafter Tendenz, zieht hier volle Häuser.

Victoria. — „Happy Hooligan" lautet hier das besonders für die lachlustige Jugend beglückende Programm für diese Woche.

Imperial. — Alexander Brisson's eindrucksvolles Melodrama „Madame X" gelangt hier in dieser Woche zur Aufführung. Die Titelrolle spielt Eugenie Blair.

Was der Nebel erzählte.

Von L. Schultz-Winfeld.

Der graue Nebel lagerte auf der Heide. Mit seinen Schleiern spielte eine Birke, die ein einsames Grab beschattete. Sie schmückte ihre krausen Locken mit dem feinen Flor und dachte an das Glück der beiden Menschenkinder, die zu ihren Füßen gesessen — damals, als das moosige Grab noch nicht da war.

Der Nebel hüllte den Grabhügel in seinen Mantel, kroch näher an die Birke heran und schlang seine Arme um ihren weißen Stamm. Sie schmiegte sich verträumt in die Umarmung des Alten.

„Weißt du noch", flüsterte sie, „du trugst an jenem Abend dein gutes, weißes Kleid — als sie sich zum ersten Male küßten? Die Sonne konnte es nicht mehr sehen, und das war recht gut, sie ist so neugierig. Das funkelnde Abendgold hattest du leicht verschleiert — die blonde Toni fand das „stimmungsvoll". Sie liebte dich, „weil du alle harten Umrisse weich machst, weil die in dir verschwimmende Ferne ahnungsvoll, die nüchterne Umwelt märchenhaft erscheint". Sie liebte dich, weil sie ein Heidekind war. Dein Wallen und Weben über der Ebene, dein Aufstieg gab ihren Träumen Inhalt."

„Ja", sagte der Nebel, und sein langer, grauer Bart zitterte. „Sie liebte mich." Sein Finger glitt tastend über die weiße Haut der Birke und blieb an einer Narbe haften, die in Herzform geschnitten war.

Die Birke seufzte. „Sie taten mir weh in ihrem Uebermut, aber ich erlitt es gern — sie waren so liebe, frische, junge Menschenkinder. Weißt du noch, wie es am letzten Abend war? Die Heide duftete, die Grillen zirpten friedlich, ein lachendes Gold flimmerte am weiten Himmelsbogen, und du strichst leise, kaum sichtbar über das rotblühende Heidekraut."

„Und keiner von euch ahnte, daß Eckard die blondi Toni zum letzten Male küßte, weder du, noch die Heide, noch das Mädchen selbst. Ich aber wußte es". Der Nebel zog seine große Kapuze tief in die Stirn. „Ich war Eckard an vielen Tagen gefolgt, bald als Wolke, die in sein Fenster schaute, bald als Regentropfen, der an der Scheibe hing. Was ich gesehen, ließ mich das Schlimmste für mein Heidekind fürchten. Eckard war lüstern. Es kamen viele braun- und blondhaarige Weiber in sein Zimmer, die er herzte und küßte. Eckard war leichtsinnig; er hatte Schulden. Nur eine reiche Heirat konnte ihn retten. Eckard war feige; er wagte nicht, Toni die Wahrheit zu sagen.

Eines Abends folgte ich ihm durch die Straßen und sah, wie er in einem vornehmen Hause verschwand. Die Fenster im ersten Stocke standen offen. Gläserklingen und fröhliches Lachen schallte heraus. Ich stellte mich auf den Kopf der brennenden Laterne vorm Hause, die darob nicht sonderlich erbaut war, und schaute in die Fenster. Drinnen ging es hoch her. Geputzte Menschen, eine fröhliche Tafelrunde. Reden wurden geschwungen, jetzt brachte man ein Hoch auf das Brautpaar aus, dem zu Ehren das Fest gefeiert wurde.

Ich guckte mir die beiden an. Die Braut war eine vornehme, zarte Erscheinung, der Bräutigam war kein anderer als — unser Eckard. Ich rutschte so eilig von der Laterne herab, daß diese Augenflimmern bekam. Dann rannte ich spornstreichs dem Felde zu. Ich wollte von der verlogenen Stadtgesellschaft nichts mehr wissen. Mein Weg führte am alten Müllerhause vorbei. Toni stand mit gefalteten Händen am Fenster ihres Stübchens und freute sich, als sie einen Zipfel meines grauen Spinnwebkleides zu sehen bekam. „Auf morgen in der Heide, Alter!" rief sie mir jubelnd nach.

Der alte Nebel holte tief Atem. Seine mächtigen, farblosen Augen waren starr auf das rote Heidekraut gerichtet, als er fortfuhr: „Ich bin alt und grau. Die Leid- und Jammerlaute von Abertausenden sind in die Falten meines Mantels gesunken und erbarmungslos von mir erstickt worden. Aber mein Heidekind, die blonde Toni, deren Augen so tiefgrau waren, konnte ich nicht leiden sehen. Ich verkroch mich in den äußersten Fernen der Heide und rührte mich viele Tage nicht. Endlich dachte ich: Nun ist alles vorbei! — Ich kam aus meinem Versteck hervor, dehnte die Glieder, wandelte mich in eine Wolke und wanderte müde am Himmelsbogen entlang zum alten Müllerhaus. Ich guckte in Tonis Stübchen und wäre bald vor Schreck aus dem Blauen gefallen.

Mein Verkriechen hatte mir nichts genützt. Das Mädchen saß aufrecht im Bette, die langen, blonden Haare hingen aufgelöst über Schultern und Rücken, und aus den Augen von der Farbe der Gewitterwolken sprühten Blitze. Ich erkannte mein sanftes Heidekind gar nicht wieder. Auf der weißen Bettdecke lag ein kleiner, weißer Brief, den die Müllerfrau vor noch nicht langer Zeit dort hingelegt. Toni saß unbeweglich. Die Augen, die jetzt ganz schwarz waren, blickten unausgesetzt auf den Brief. In mir schwoll plötzlich das Verlangen, der tapferen, kleinen Rächerin ihrer Ehre beizustehen."

Des Nebels Stimme war tiefer, raunender geworden, das matte Licht am fernen Horizont verglommen, schwarze Schatten senkten sich auf die Heide. Die Birke erschauerte. „Es dunkelte bereits", sprach der Nebel flüsternd, „als Eckards Wagen an dem Abend — du weißt, an welchem — sich unserm Städtchen näherte. Ich hatte mich auf den Boden gelegt und beobachtete die beiden im Wagen. Glücklich sahen sie nicht aus. Die junge Frau schien froh zu sein, daß ihre Hochzeitsreise zu Ende, und Eckard spähte ungeduldig und verdrossen aus dem Wagen, der ihm nicht schnell genug vorwärts kam. Der junge Ehemann war in der nächsten, großen Stadt abgestiegen, um dem lästigen Empfange in unserem kleinen Nest zu entgehen. Aber jetzt verwünschte er seinen Einfall. Der Weg führte — das hatte er nicht bedacht — dicht am Müllerhause vorbei.

Eckard war feige, das hab' ich dir schon erzählt. Er fühlte auch jetzt ein prickelndes Unbehagen bei dem Gedanken an eine „Szene", die ihm Toni bereiten könnte. Er trieb den Kutscher zu größerer Eile an. Der zuckte die Achseln, der Weg war schlecht.

Da stand ich plötzlich vom Boden auf. Ich reckte mich, holte mit einem einzigen großen Griff die mächtige Wolkenmauer herab, die ich in mühseligen Nächten gebaut und pflanzte sie und mich vor den Wagen. Die junge Frau schrie auf. „Gott, Eckhard, dieser Nebel! Nicht die Hand vor den Augen kann man sehen." Eckard wurde blaß. Er mußte an Toni denken, die er oft mit ihrer Vorliebe für mich den Alten, Grauen, geneckt und seine kleine Nebelfrau genannt hatte.

Der Kutscher fluchte. Er konnte seine Pferde nicht sehen, und die Wagenlaterne schimmerte nur zu ihm hin, wie ein winziger, gelber Punkt, der auf eine graue Mauer getupft ist. Ich sah die Angst in Eckards Augen. „Zum Teufel, fahren Sie zu!" schrie er nach der Gegend hin, wo er den Kutscher vermutete. „Unmöglich!" antwortete dessen Stimme wie aus weiter Ferne. Die junge Frau brach in lautes Weinen aus, aber ich breitete eng, ganz eng meinen Mantel um sie und erstickte ihre Schreie.

Zwischen Eckard und dem Kutscher entstand ein aufgeregtes Hin und Her. Sie schrien beide mit dem höchsten Lungenaufwand, und doch klangen ihre Stimmen schwach und dumpf, denn ich zermalmte die Schallwellen in meinen Händen. Der Kutscher geriet schließlich in Verzweiflung, tastete nach der Peitsche und hieb wie toll auf die graue, ihm unheimlich dünkende Masse ein, die vor ihm war. Die erschreckten Pferde bäumten sich, drehten sich wie rasend um ihre eigene Achse und schleuderten den Wagen in den Chausseegraben. Es war geschehen."

Die Birke warf ihre langen Haarsträhnen zurück und sagte lebhaft: „Ich weiß, was weiter geschah. Wenn die Leute hier auf dem Moosgrabe sitzen, erzählen sie sich's immer: wie die drei Verunglückten in der Nacht aufgefunden und ins Müllerhaus getragen worden. Daß Eckard mit zerschmettertem Schädel tot dagelegen und die andern mit dem Leben davon gekommen seien, und daß Toni die kranke, junge Frau aufopfernd gepflegt und es von ihr erwirkt habe, daß Eckard zu meinen Füßen begraben wurde."

„Ich schaute in Tonis Augen, als sie den Mörder ihrer Ehre, ihres Glückes, tot vor sich sah", sprach der Nebel nachdenklich. „Aber ich suchte vergeblich noch einem Blitz der befriedigten Rache in den grauen Sternen. Ganz still sahen sie aus, matt, als hätte man das Licht in ihnen gelöscht."

„Eckards junge Wittwe hat ihre Pflegerin liebgewonnen und will sich nicht mehr von ihr trennen", tuschelte die Birke eifrig. „Wie heißt doch das Land, in dem sie jetzt leben, du kennst es gewiß?"

„Italien", antwortete der Nebel düster, „dort habe ich nichts zu suchen. Meine nordische Heide ist mir lieber.

Er glitt vom Stamme der Birke ab und kauerte sich müde neben dem einsamen Grabe auf den Boden. Er legte sein Ohr auf den Hügel und lauschte. Alles war still. „Für sie hab' ich dich getötet", klang leise wie ein Hauch des Nebels Stimme, „sie aber hat nun ein Grauen vor mir. Sie hat dich in die Heide gebettet, unter den Schutz der Birke, die ihr Glück gesehen. Sie hat nie aufgehört, dich zu lieben. Mich aber haßt sie fortan."

Der alte Nebel erhob sich vom Boden, sein stilles Gesicht war noch stiller geworden. Er breitete seine Arme aus und stieg langsam in die Höhe.

Die Birke sah ihm nachdenklich zu, wie er mit den schweren Falten seines Gewandes den Horizont umsäumte, den Sternen den Ausguck versperrte und das ganze Himmelsgewölbe mit einem trüben, dunklen Grau überzog.

— Der Schreibtisch.—Mutter (zur verheirateten Tochter): „Freut sich Dein Mann über den Schreibtisch, den Du ihm zum Geburtstag geschenkt hast?"—„Ganz glücklich ist er; heute hat er zwölf Maß daran ausgetrunken!"

— Verschwiegen. — Gnädige (nachdem der Gerichtsvollzieher sich entfernt hat): „Ich hoffe, Sie können schweigen, Bertha?"—Köchin: „Keine Sorge, gnä' Frau, bei meiner früheren Herrschaft, bei Geheimrats, [illegible] ging der Gerichtsvollzieher auch aus und ein; aber wo werd' ich über so was reden!"

SIEGEL COOPER & CO

The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps,

Dienstag, den ganzen Tag

Chicagos größte Bargain-Gelegenheit!

— Der —

Januar Weißwaarenverkauf

— und der —

Januar Räumungs-Verkauf

diese Woche in dem Großen Laden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel: „Die keusche Susanne."
Auditorium. — „Louise."
Volkstheater. — „Der Schweineschlächter von Chicago."
College. — „The Heart of Maryland."
Garrick. — E. H. Sothern und Julia Marlowe in Shakespearschen Dramen.
Grand Opera House. — „Exceeding the Speed Limit."
Cort. — „Our Wives."
Princeß. — „Bought and Paid For."
Illinois. — „The Count of Luxembourg."
Chicago Opera House. — „Elevating a Husband."
Imperial. — „Madame X."
Crown. — Zauberkünstler Thurston.
Victoria. — „Happy Hooligan."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Ein stolzer Erbe.

Die Erbschaftsangelegenheit eines jungen französischen Arztes, Namens Meunier, der übrigens ein Verwandter des Fliegers Latham ist, macht, wie aus Paris geschrieben wird, dort viel von sich reden. Der junge Arzt hatte sich vor mehreren Jahren um die Hand seiner Kusine beworben, war aber vom Vater des Mädchens zurückgewiesen worden, weil er keine den Lebensverhältnissen des jungen Mädchens entsprechende Lebensstellung hatte. Es blieb der Tochter nichts anderes übrig, als sich dem Wunsche des Vaters zu fügen und einen Geschäftsfreund zu heiraten. Dr. Meunier war noch mehr über die mangelnde Standhaftigkeit seiner Base, als über die Härte des Vaters empört und zog sich ganz von dem Verkehre mit seinen Verwandten zurück. Vor einiger Zeit starb der Vater seiner damaligen Braut und Dr. Meunier hörte zu seinem Erstaunen, daß ihm sein Onkel eine Summe von 2 Millionen Franken testamentarisch hinterlassen hatte. Als Beweggrund hierfür gab er in seinem Testamente die Tatsache an, daß sein Neffe sich aus eigener Kraft eine hervorragende Stellung errungen habe, während sein Schwiegersohn ein Taugenichts sei, der nur auf seinen Tod gehofft habe. Uebrigens lebten die jungen Ehegatten bereits seit einigen Jahren voneinander getrennt, da die junge Frau schon wenige Monate nach der Ehe in das Haus ihres Vaters zurückgekehrt war. Den Rest seines Vermögens vermachte der Alte seiner Tochter unter der Bedingung, daß ihr Mann nichts davon erhalten dürfe. Der junge Arzt wies die Erbschaft zurück, weil er zu stolz sei, solches Geld anzunehmen. Man erzählt sich aber, daß er voraussichtlich doch noch in den Besitz des Geldes und — seiner einstigen Braut kommen werde.

— Ein kleiner Pfiffikus. — „Ach, Papa, ich möchte zu Weihnachten gern ein Fahrrad!" — „Da wirst Du aber recht oft herunterfallen und Dir weh tun!" — „Ach, Papa, das macht nichts, Du brauchst mich dann ja nicht so oft zu hauen!"

— Von der Schmiere. — Ankündigung: Für die im 4. Akt vorkommende Hochzeitstafel werden Spenden an der Abendkasse dankend entgegengenommen. — Soffitski, Direktor.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Knaben über 16 Jahre alt, zum reinmachen und Porterarbeit im Candy-Shop, sieben Tage die Woche stetig, englisch sprechende Deutsche bevorzugt; vorzügliche Gelegenheit, um ein sehr gut zahlendes Geschäft zu erlernen. 303 Ost 57. Straße.

Verlangt: Tüchtiger Barbier für dauernde Arbeit. 6039 W. Division Str.

Verlangt: Tüchtiger Junge an Cakes mit Erfahrung. Guter Lohn, ständige Arbeit. 1950 Chicago Ave.

Verlangt: 50 Brickleger an Feuerbrick; 50 Riggers für Eisen- und Bauarbeit; 10 Kesselschmiede, kein Streik, für Ohio. Freie Fahrt. United Supply of Labor, 647 W. Madison Str.

Verlangt: Guter deutscher Helfer an Eisenarbeit. 3659 Armitage Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparatur. 1408 N. Western Ave.

Verlangt: Nachtmann für kleinen Boiler und Gärtnerei, $1 per Nacht. Nachzufragen: 3003 Wellington Straße.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. 3140 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung in Apotheke; guter Platz. 754 Wells Str.

Verlangt: Guter Barbier. 1609 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Butcher, muß polnisch sprechen können. 1431 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Engineer. Nachzufragen am Platze, 1850 Hasting Str.

Verlangt: Junge oder junger Mann, welcher die Bäckerei erlernen will. 1020 Blue Island Ave.

Verlangt: 2 Gärtner für neue Grünhäuser, mit Vormann zu arbeiten, nahe der Stadt; ein lediger Gärtner, muß selbständig in Topfkultur sein; guter Lohn und Zulage für den richtigen Mann. 5525 Jefferson Ave.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, um an Steam-Stopfer zu arbeiten; nur erster Klasse Mann braucht vorzusprechen. 720 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Porter, muß erfahren sein. 1641 West Taylor Straße.

Verlangt: Porter, der englisch und deutsch sprechen kann, mit Empfehlungen, lediger Mann. 3935 W. 12. Str.

Verlangt: Barbier für Mittwoch Abend, Samstag Nachmittag und Sonntag. 2149 W. Division Straße.

Verlangt: Junge in Apotheke. 5158 Lincoln Avenue.

Verlangt: Guter Cakebäcker. 1211 W. 31. Str.

Verlangt: Barbier, stetig. 2636 W. Division Straße.

Verlangt: Porter, der etwas Bartenden kann. 1598 Clybourn Ave.

Verlangt: Sofort, junger Schlosser. 1534 N. Halsted Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei an Cakes. 804 W. North Ave.

Verlangt: Junge unter 18, um in Bäckerei zu helfen. Erfahrung erforderlich. Adr. K. 515 Abendpost. mo,di,mi

Gesucht: Porter, der gut bartenden kann, ist ehrlich und zuverlässig, sucht Stelle. Gumbold, 1833 Fremont Str. mo, di

Verlangt: Männlicher Nacht-Kassirer in Restaurant und Lunchroom. Muß Bürgschaft stellen können und Referenzen haben. Sofort nachzufragen Germania Employment Agency, 755 W. North Ave., Zimmer 3.

Verlangt: Ein guter Waiter für Saloonarbeit. 412 S. Wabash Avenue.

Verlangt: Erfahrener Mann für Porterarbeit; Lohn $8 und Board. 2384 Elston Ave.

Verlangt: Agenten, welche bei Saloonkeepers schon eingeführt sind, haben Gelegenheit meinen Spezial-Likör-Artikel, gegen gute Provision mitzuführen. Adr.: M 621 Abendpost. mobo

Verlangt: Junge in Bäckerei, muß auf der Nordseite wohnen, Anfang 12 Uhr Nachts. 4113 Lincoln Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Knaben, etwa 18 Jahre alt, um „Tin Pan Dept." Arbeit zu erlernen, stetige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen bei Herrn Schafer.
Sherwin-Williams Co., Kensington, Ill. 5jan1wX

Verlangt: Sattler oder Buchbinder, schöne und dauernde Arbeit; auch ein guter Junge, 18 Jahre alt, für Shipping Room. Chicago Plush und Leather Case Co., 116 N. Franklin Str.

Verlangt: Guter Porter, der etwas bartenden kann. 725 Wrightwood Ave.

Verlangt: Nacht-Engineer Vormann für Tag. 1743—55 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Junger Mann als Saloonporter. 3848 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Kommt fertig zur Arbeit. Viele Plätze offen: Porters für Hotel, Saloon und Restaurant, Stalleute sowie Stellen in Fabriken. LaSalle Employment Agency, 166 N. LaSalle Str.

Verlangt: Ein starker Mann für allgemeine Arbeiten in Brauerei, muß nüchtern und arbeitswillig sein, ebenfalls Whitwashing verstehen. Anzufragen mit Empfehlungen: K. G. Schmidt Brewing Co., 415 Grant Place.

Verlangt: Zwei kräftige junge Männer, um im Leihstall zu arbeiten; stetige Arbeit. Anzufragen: 1319 Cornelia Str.

Verlangt: Sofort, älterer Mann für einige Stunden jeden Tag Furnace zu besorgen; stetige Arbeit, 2133 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Barbier, lediger Mann. Anzufragen: 2703 S. 40. Court.

Verlangt: Wagenholzarbeiter, einer mit Erfahrung an allgemeinen Arbeiten wird vorgezogen. J. B. Lomarus, 847—49 Larrabee Str.

Verlangt: Ein starker Junge in Meat Market. 467 West 31. Str.

Verlangt: Erfahrener Bartender mit erster Klasse Empfehlungen. 495 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann als Janitorhelfer. — 4025 Perry Str., Basement. modi

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. Ebenso 2. Hand an Brot und Cakes. 2041 Madison Straße.

Verlangt: Wallpaper Printer, stetige Arbeit. Nachzufragen 4864 S. Halsted Str. 6jan1wX

Verlangt: Porter, der etwas Lunch kochen kann. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. 2058 West Division Str.

Verlangt: Ein fleißiger nüchterner Mann für Dampfheizung und Hausarbeit. Empfehlungen. 1157 Belmont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Butcher, um Store zu tenden und Wurst zu machen. 4530 Lincoln Ave., Phone Ravenswood 4545.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, in Paper Box Factory. 2011 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junger, energischer Mann als Reisebegleiter; Lohn $15 per Woche und Spesen; glänzende Vergütung am Ende der Reise; Lebensbeschreibung und Empfehlungen erwünscht; erwähnt Sprachkenntnisse. Adr.: M 628 Abendpost. samo

Verlangt: Männer für Fabrik, $2 per Tag, Innen- und Außenarbeit. Kummick Employment Office, 763 Milwaukee Ave. 21dz1m

Verlangt: Lumber Tallymen. Nachzufragen 949 Elston Ave. 4ja1wX

Verlangt: Guter Mann für allgemeine Hausarbeit; einer der auch den Kessel besorgen kann. 2949 Michigan Ave. sasomo

Verlangt: Molding Machine Operator, Mann mit Erfahrung; Rock Over und Strippers; tüchtige Instructing Men, sowie Molders; guter Lohn. Nachzufragen Chicago Malleable Castings Co., West Pullman. sasomo

Verlangt: Fensterwascher, $15—$20 die Woche. Chicago Cleaning Co., 64 W. Washington Str., 2. Floor. 3ja1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eheleute, Maschinisten, Automatic Screw, Tool- u. Diemakers, Drill- u. Punchpreßhilfe, Bradleyhammer, Bulldozers, Carpenters, Fuhr- u. Stalleute, Janitors, Porters, Fabrikknaben. Cent. Empl., 184 Washington, Zim. 201.

Verlangt: Auf's Land ein kinderloses Ehepaar, Mann für Stallarbeit, die Frau für Küche, sofort. Näheres Deutsche Gesellschaft, 153 N. La Salle Straße.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erste Klasse Porter und Lunchmann, der auch bartenden kann, sucht Stelle. 325 Starr Straße, nahe Sedgwick.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle in Bäckerei. 1971 W. Halsted Str. Tel.: Lin. 7632.

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht Stelle für Janitor- und Hausarbeit oder Janitorhelfer; habe 3 Jahre die Arbeit gethan. 2437 N. Ashland Avenue.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit, gut an Brot, Rolls, Cakes und Biscuits, als zweite oder dritte Hand. 474 W. 28. Str.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle, um die Bäckerei zu erlernen. 5031 Throop Str., hinten, unten.

Gesucht: Schneider sucht stetige Arbeit. 1051 N. Mozart Str.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, wünscht das Carpentergeschäft zu erlernen. Willie Meyer, 1323 Wells Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Kesselschmied sucht Stelle. 1422 Wells Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stallarbeit. 618 W. Division Str.

Gesucht: Deutscher Porter sucht Stelle; versteht alle Arbeiten. 618 W. Division Str. Lang.

Gesucht: Ein guter Schneider sucht stetige Arbeit; spricht ungarisch. Ererasitz, 920 Willow St.

Gesucht: Gärtner, 22 Jahre alt, in allen Zweigen der Gärtnerei bewandert, sucht Stelle in Privat- oder besserer Handlungsgärtnerei. Kornelly, 1854 Howe Str. modi

Gesucht: Guter Mann wünscht Porterarbeit. Geist, 742 Willow Str.

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht dauernde Stellung als 3. Hand an Brot und Bisquits. Dirrigl, 5215 S. State Str. mo,di,mi

Gesucht: Ein deutscher junger Mann, kein Trinker, wünscht Board und Room bei alleinstehender Frau oder Wittwe in der Nähe der North Ave. Preisangabe erbeten. Adr. D468 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, 26 Jahre alt, sucht Stelle als Janitor. Porter oder sonstige Arbeit; kann auch gut mit Boiler umgehen. 3116 Montrose Blvd.

Gesucht: Ein starker Junge, 18 Jahre alt, spricht deutsch und englisch, sucht Arbeit. 1856 West Erie Straße.

Gesucht: Lunchmann, verrichtet Porterarbeit, kann Bartednen, wünscht stetige Stelle. Adr.: Vopl, 560 W. Lake Str. momi

Gesucht: Lediger Deutscher in mittlerem Alter sucht Stelle als Janitorhelfer. Adr.: F. 706 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 24 Jahre alt, sucht Arbeit, in Fabrik bevorzugt. G. Kutkat. 2545 Southport Avenue.

Gesucht: Deutscher Butcher, erster Klasse Storetender, beste Empfehlungen, sucht Stelle. Phone: Lake View 2205. modimi

Gesucht: Barbier, Deutscher (24), wünscht stetige Stellung. Boeker, 3330 N. Ashland Ave.

Geucht: Painter, Dekorator, Paperhanger, Calciminer ucht Stelle. Billigste Preise. 6119 East Ravenswood Park.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Butcher wünscht Stellung gegen geringen Lohn. Adr. 4467 Princeton Ave.

Gesucht: Tüchtiger Mann, deutsch-ungarisch, sucht irgend eine Anstellung in einem deutschen Saloon oder Restaurant als Porter, ist gelernter Kellner. Adr. D 473 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsch-ungarischer junger Mann, 17 Jahre alt, 4 Wochen im Lande, wünscht Handwerk zu erlernen oder irgend eine Arbeit. J. Kaiser, 1145 W. Superior Str. modi

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht stetige Arbeit oder zur Aushilfe. M. Kuhn, 1910 Fisk Straße. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, ist gut eingearbeitet. Joe Spindler, 1338 W. Madison Straße.

Suche Stelle als Porter. Nidl, 123 N. Halsted Straße.

Verlangt: Sofort zwei gute lizensirte Engineers für Wasserwerk in Los Angeles, California; $8 täglich kontraktlich gesichert. Reise mit Verpflegung frei. Louis Bour, Chef-Engineer, 6565 Yale Ave. modimi

Gesucht: Deutscher Mann, drei Monate im Lande, sucht Stellung auf Viehfarm als Viehverwalter; gute Empfehlungen. Briefe erbeten unter Adr.: M 632 Abendpost. somo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker, 2. Hand an Brot, Rolls, Biscuits, auch etwas an Cakes, sucht Stellung. Kreml, 2011 S. Loomis Str. sonmo

Gesucht: Bartender, verheiratet, sucht stetige Stile. Leo Risk, 622 W. 37. Str. smodi

Gesucht: Tüchtiger deutscher Tischler, Mitte der Dreißiger, sucht Stellung hier oder auswärts. Scheut keine Arbeit. 1½ Jahr im Lande. Karl Ritschke, 1502 Clybourn Ave. sonmodi

Gesucht: Junger deutscher Bursche sucht Arbeit in einer Maschinenschlosserei. R. Sp., 2324 W. 24. Straße. —mi

Gesucht: Erster Klasse Presser wünscht Stelle als Bushelman und Presser. 2649 W. Chicago Avenue frsamo

Gesucht: Guter Brot- und Cakebäcker sucht stetige Arbeit. Siblik, 2531 Troy Str. ssomo

Gesucht: Ein guter Flötenspieler sucht irgend welche Beschäftigung. O. Myslik, 2806 S. Clifton. 4jan1wX

Gesucht: Deutscher, 25 Jahre alt, intelligent, frisch eingewandert, sucht Stelle, auch als Porter. Carl Sturm, 1811 Cleveland Ave., Flat 3. somo

Gesucht: Porter, der Bartenden kann, auch als Lunchmann arbeitet, guter Koch, mehrerer Sprachen mächtig, sucht Stelle. Chas. Stenek, 1322 N. Clark Str. 2jan1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Cash Girls.
Rothschild & Company.
Wir bedürfen der Dienste von Cash Girls, 14—16 Jahre alt; zu erfragen mit Alters- und Schul-Zerfikat. Employment Office, 8. Floor, 8:30 Uhr Vorm.
Rothschild & Company, State Straße, Jackson Boulevard bis Van Buren Str.

Verlangt: Erfahrener Examinierer von waschbaren Waists und Kleidern für Damen. Nachzufragen bei:
Marshall Field & Co.,
310 West Madison Str., 4. Floor.
frsamo

Verlangt: Mädchen mit guter Handschrift zum Adressenschreiben und Zirkularefalzen. Allen, 25 W. Lake Str.

Verlangt: Junge Mädchen über 16 Jahre, für leichte Fabrikarbeit, $6 die Woche zum Anfang. E. W. Bredemeier & Co., 213 N. Morgan Straße.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen und etwas Hausarbeit. 2003 W. Harrison Str., nahe Robey.

Verlangt: Gutes Ladenmädchen für Bäckerei. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinen-Operators an Damen-Waists, Kleidern usw. Stetige Arbeit. A. Roth Co., 1233 N. Ashland Ave. 6jan1w

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei; muß Erfahrung haben und englisch sprechen. 1177 Ost 55. Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 804 W. North Ave.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 716 North Ave.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, um an Nähmaschinen zu arbeiten. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. mo,di

Verlangt: Kleidermacherinnen an seidenen Kleidern; bei Hand und an der Maschine. 125 S. Market Str. samodi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Power-Maschine und Mädchen für Bügeln. Eagle Linen Co., 674 W. Madison Str. 4ja1wX

Verlangt: Operators an verschiedenen Teilen von Negligeehemden; Team Arbeit. Kahn Bros. & Co., 515 S. 5. Ave. 3jan1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 1159 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4048 N. Avers Ave., nahe Irving Park Blvd. Telephon Irving 11353.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1550 La Salle Ave., Flat E.

Verlangt: Waschfrau. 1067 N. Humboldt Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Empfehlungen. 3932 Lincoln Avenue.

Verlangt: Tüchtiges junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 1047 Belmont Ave., nahe Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3857 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 1014 Wells Str.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau, von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends für allgemeine Hausarbeit. 1020 Blue Island Ave.

Verlangt: Zweite Köchin, Oesterr.-Ungarin, gut an Pastry. Sonntag frei. Alex Schwartz & Co., 35 S. Fifth Ave., 2. Floor. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie; kleines Flat; guter Lohn. 5830 Michigan Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Frau zum waschen und reinmachen. 4343 Troy Str., nahe Montrose.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 2859 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. H. Lestowitz, 1355 W. 12. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; $7 die Woche; eins, das englisch spricht. 3525 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1117 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1700 Cleveland Ave., Saloon. modi

Verlangt: Mädchen als Aufwäscher im Restaurant. $6 per Woche und Board. 1242 W. 12. Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für leichtere Hausarbeit. 2307 N. Hamlin Ave. Tel.: Belmont 7585.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei. 5226 Prairie Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2311 Ridge Ave., Evanston. samo

Verlangt: Deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit. 606 N. Grove Ave., Oak Park. samo

Deutsch-ungar. Arbeitnachweis-Büro verlangt 100 Mädchen für Hausarbeit, Restaurant, Hotel; bester Lohn. 1624 Süd Halsted Straße. 30dzmodidolm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6346 N. Hermitage Ave. —mi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß eine gute Köchin sein. Kein Waschen. $6 per Woche. 5526 Everett Ave., 3. Flat. — Tel.: Midway 8104. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1515 Garfield Blvd., Flat 1. sasomo

Verlangt: Nettes, kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1162 La Salle Ave. sasomo

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit; muß gut nähen können. 4943 Grand Blvd. sasomo

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 3957 W. North Ave., 2. Flat. sasomo

Verlangt: Köchin, reinlich; muß englisch sprechen. Referenzen. $8. 5330 Greenwood Ave. Tel.: Hyde Park 4933. 4jan1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1612 Kenilworth Ave., Rogers Park. 31dz1wX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nv*X

Verlangt: Deutsche, ungarische und schwedische Mädchen und Frauen für Hotels, Restaurants und Privathäuser; auch Köchinnen. Faßler's Stellenvermittlungsbüro, 1113 West Chicago Ave., Tel.: Monroe 6375. 18dz1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5.00. 930 Lafayette Parkway, nördlich von Lawrence Ave., östlich von Sheridan Road. 30dz1wX

Verlangt: Oesterreich-ungarische Frau oder Mädchen, um Strudel und Nudeln zu machen. 55 W. Randolph Str., nahe Dearborn Straße, 2. Floor. somodi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine frisch eingewanderte Ungarin. 3434 N. Halsted Str. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1612 Kenilworth Ave., Rogers Park. 5ja1wX

Verlangt: Deutsche katholische Haushälterin auf einer Farm nicht weit von Chicago, Wittwe, kann auch ein Kind haben. Nachzufragen: E. O. Jerchow, 2860 W. 23. Place, Chicago. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eine die englisch spricht, vorgezogen; Referenzen. Großmann, 5326 Michigan Ave., 2. Apt. Tel.: Drexel 5159. mo,di

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5658 S. Ashland Ave. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche; guter Lohn. 4906 Vincennes Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in der Familie. Muß englisch sprechen können. Guter Lohn. 1610 W. 12. Straße.

Verlangt: Junges Kindermädchen für 3 Jahre alten Knaben. Muß Abends nach Hause gehen. Longini, 4833 Calumet Ave. modifr

Verlangt: Kindermädchen für zweijähriges Kind. 3641 Grand Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von 4 Erwachsenen. Zu erfragen Dienstag vor 12 Uhr, 1322 Hood Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen deutschen Familie; guter Lohn; stetiger Platz. 4619 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 4507 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen; drei in der Familie, $6. 6209 Drexel Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen Abends, 911 Eastwood Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen oder junge Frau in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit, muß zuhause schlafen; gutes Heim und guter Lohn. Fragt Morgens 9 bis 10 Uhr, 1572 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5009 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nur zwei in der Familie. Anzufragen: 5109 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. 3946 North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1535 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau, muß kochen können. 3848 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Sofort, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kann frisch eingewandert sein. 2710 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4547 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3254 Ogden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 106 Ashland Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 4611 Indiana Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4900 Forrestville Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen, einfaches Kochen; keine Wäsche; Lohn $6 die Woche. 5526 S. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Geschirrwäscherin, Zimmer und Board. Red Star Inn, 1528 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — kein Kochen. $5. Adr.: M. 619, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Weinreb, 5242 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Nachzufragen 113 East 46. Str., 3. Floor, Harris.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. J. J. Brody, 5203 Prairie Ave., 1. Flat. Phone Drexel 3168. modi

Verlangt: Gutes Mädchen zur Aushilfe in Küche. Kalthoffs Restaurant, 160 W. Monroe Straße.

Verlangt: 16jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, 2 in Familie. 714 Briar Place, nahe Halsted. 3. Glocke.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 852 Sheridan Road.

Verlangt: Scheuerfrau. 3312 Douglas Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Store. 2716 W. North Ave.

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 2. Die Hausfrau hilft beim Kochen mit. 4446 Berkeley Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit. 2618 Southport Ave. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutschungarisches Mädchen, frisch eingewandert, 18 Jahre alt, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selber vorzusprechen. 1927 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Frau Scherm, 828 W. Chicago Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen Mittwoch und Freitag. 1945 Burling Str. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1651 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle, Saloon oder Restaurant reinzumachen. 1528 Mohawk Straße.

Gesucht: Junges Mädchen, 15 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 1443 Mohawk Straße.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit, hat Erfahrung im Saloon und Restaurant. 1617 Vine Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche und Bügeln ins Haus zu nehmen. 2542 N. Ashland Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze; nimmt auch Wäsche ins Haus. Mr. Schuch, 2318 Southport Ave., Basement.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 2601 Princeton Ave., Flat 2.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Restaurant- oder Fabrikstelle. Bertha Kurutz, 1626 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Bäckerei. 1619 Orchard Str. Tel.: Graceland 6407.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle zum reinmachen oder paar Stunden schruppen. Bitte selber vorzusprechen, 5203 Bishop Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 5120 Justine Straße.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 5338 Ashland Ave., hinten, unten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle im Saloon oder Restaurant, kann beim Kochen mithelfen. Zu erfragen: 3815 N. Marshfield Ave., unten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 3609 N. Ashland Ave., Flat 2.

Gesucht: Eingewandertes Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 3218 Armitage Ave., Flat 3, hinten.

Gesucht: Frisch eingewandertes 35-jähriges Mädchen sucht Arbeit. 2012 Grand Ave. Jos. Richter. modimi

Gesucht: Kräftiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen und bügeln und kochen. Bitte vorzusprechen, 4352 Grand Ave., Ecke North Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5701 S. Marshfield Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag und Dienstag. Selbst vorzusprechen in 1333 Mohawk Str. Franz.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit und Kochen in anständiger Privatfamilie. 1406 Mohawk Str., 1. Flat.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen Montag und Mittwoch. 1503 Dayton Str., 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 1836 Dayton Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Telephonirt Lincoln 494.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für mehrere Tage der Woche. Kast, 0009 St. Lawrence Str., 3. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau, erfahren in Hausarbeit oder Restauration, sucht Stelle. Näheres schriftlich. Adr. Deutsche Gesellschaft, 153 Nord La Salle Straße. mo,di

Gesucht: Frau mittleren Alters, gute Köchin, wünscht Stelle als Haushälterin oder als Köchin im Saloon. Adr. Abendpost K. 509.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. Mary Bicker, 3314 N. 41. Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 2717 Ward Str., hinten, oben.

Gesucht: Ungarische Köchin mittleren Alters, wünscht Stelle in Privathaus oder Restaurant. Sprecht vor 640 Garfield Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 5348 Shields Ave. Frau Weber.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1817 Fremont Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit; 26 Jahre alt, scheut keine Arbeit. 2200 Clybourn Ave. Miß Hupter.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder in Restaurant; kann waschen und bügeln. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. 2607 W. Augusta Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin in Restaurant oder Busineßlunch-Köchin in Saloon. 1707 Dayton Str., Flat 1, Front. modi

Gesucht: Alleinstehende junge deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1477 Larrabee Str., Hinterhaus, 2. Fl.

Gesucht: Ungarische Wittwe und deutsches Mädchen suchen Stelle. 1274 Clybourn Avenue, hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1438 Clybourn Avenue, Alley.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Lunch- oder zweite Köchin in Restaurant. 665 West North Avenue. modimi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 8 Monate im Lande, suchte Stelle bei Kindern. Adr.: Novalic, 1044 West 18. Str. sasomo

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Stelle als Haushälterin bei älterem alleinstehenden Herrn. M. M., 1322 N. Clark Str., Basement-Flat. 2jan1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Zimmer Möbel. 702 Rees Str.

Zu verkaufen: Ein Heizofen, billig. 2633 Armitage Ave., 1. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Möbel, billig. 4302 Kamerling Ave., Ecke 43. Ave. modimi

Zu verkaufen: Guter Kochofen, Heizofen und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 6ja1wX

Wegen Erbschaft muß junges Ehepaar sofort nach Europa reisen, verschleudere hochelegantes Parlor Set, Schlafdavenport, herrliches Piano. 507 Fullerton Ave., nahe Clark Str. 3ja1wX

Muß verkaufen: Möbel von 6 Zimmern; verlasse Chicago; guter Küchenofen, Leder Parlor-Ausstattung, Rug (9×12), Leder-Couch, Rocker, Bilder, Spiegel, Ausziehtisch, Stühle, Dresser, Betten, Chiffonier, Singer „66" Nähmaschine u. s. w., einzeln oder zusammen, sehr billig.— 2023 Dayton Str., unten. 2jan1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$75.00 kaufen $1000 Konzert Grand Piano. 1956 Larrabee Str. 6ja1m

Zu verkaufen: Gutes Piano, wegen Abreise. billig. 215 Root Str.

$50 kaufen $300 Upright Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 2ja1m

Wegen Erbschaft muß junges Ehepaar sofort nach Europa reisen; verschleudert herrliches Grand Upright Piano mit Musikbank. 507 Fullerton Ave., nahe Clark Str. 3ja1wX

Zu verkaufen: Sofort, echtes Bauer Piano. spottbillig. 2440 Lincoln Ave. 8ja1wX

Muß verkaufen: Prachtvolles Upright Piano, spottbillig, verlasse Chicago. 2023 Dayton Str. 2jan1wX

$175 kaufen $700 Inner Player Piano. 1956 Larrabee Straße. 2ja2wX

$50 kaufen gutes Upright Piano. $5 monatl. Groß, 1549 Wells Straße. 21dz*X

$75 kaufen mein feines Upright, kostete $425; in Storage. 705 North Ave., nahe Halsted Str. 27sp*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes starkes Pferd. Mäßiger Preis. 2208 Fullerton Ave. mdi

Junger, wachsamer Hund wird hergegeben, paßt gut für Farm. 1816 N. Burling Str.

$75 kaufen gesunde 1200 Pfund Stute. Nachzufragen 2205 W. Chicago Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1706—1720 Milwaukee Ave., Ecke Wabansia Ave. Max Tauber. 24jn*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 18sepX*

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7sp*X

G. F. R. Cummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Zimmer 430, First National Bank-Gebäude, Ecke Monroe und Dearborn Str. Telephon: Randolph 759. — Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. *X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 18sp*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen u.s.w. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.),
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Tel.: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44.
C. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren Shepherd Dog (Schäferhund), weiß mit schwarzen Flecken, brauner Kopf, weiße Stirt. Belohnung. Otto Schoman, 2431 Racine Avenue.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Delikatessen-, Tee- und Kaffee-Store!— $200 Baaranzahlung und Rest von $275 auf leichte monatliche Abzahlungen kaufen, wenn sofort genommen feinen, in rasch emporblühender Nachbarschaft der Nordseite gelegenen Delikatessen-, Kaffee-, Tee-, Butter- und Eier-Laden; feine Fixtures, großer Waarenvorrat; billige Miete mit Wohnzimmern; gar keine Konkurrenz; Goldmine für den rechten Mann. Kommt, wenn Ihr ein Geschäft betreiben wollt, Dienstag von 1 bis 5 Uhr nach 5037 N. Clark Str., Ecke Winnemac.

Krankheit zwingt mich meinen feinsten und best gelegenen Grocery- und Delikatessen-Store, Südseite, $140 Berechnungswaage, Cash-Register, Platetop Floorcases, Oak Fixtures; sehr billige Miete, zum Preise von $875 oder bester Offerte zu verkaufen; Teil auf Abzahlung, wenn gewünscht. 6224 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Vollständig eingerichtete Druckerei, an guter Geschäftsstraße, auf leichte Abzahlung. 227 North Ave. Tel.: Lincoln 5140.

Zu verkaufen: Schuhwerkstatt, krankheitshalber billig. 5102 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Fleischer-Geschäft. 2836 Southport Avenue. modi

Wegen Krankheit verkaufe Zigarren-Store; gute Lage; Miete $15, 3 Zimmer; sofort genommen. $150. Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Habe zu verkaufen: 23 Saloons, mit und ohne Lizens, von $350 bis $6000; 8 Groceries, 5 Delikatessen, 4 Bäckereien, 3 Butcher-Stores, von $400—$2200. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein, was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Ave.

$375 kaufen feine Grocery, Butchershop, Bäckerei, Milch-, Delikatessen-Store, wert $1000, feine Geschäftsgegend, keine Konkurrenz. Der letzte Eigentümer erzielte $30 tägliche Verkäufe. 1 Zimmer mit Store. Billige Miete. 2296 Clybourn Ave.

Verkaufe 27 Zimmer Roominghaus. Miete $80; Einkommen $250; $500 Anzahlung, Rest $50 monatlich. 515 N. Clark Str. ssomo

Zu verkaufen: Mein erstklassiger Grocerystore, Nordseite. Tageseinnahme $100. Sehr gutes Geschäft. Willens ein Haus in Zahlung zu nehmen. Sprechen Sie mit Koelling, Zimmer 910, 179 W. Washington Str. sasonmo

Wegen Familienverhältnissen bin ich genötigt, eingerichtetes Rooming-Hotel, 32 Zimmer, sofort zu einem Spottpreis zu verkaufen. Adr.: D 462 Abendpost. 4ja1wX

Zu verkaufen: Grocery Store; ein Bargain. 1721 N. Hoyne Ave. 3jan1wX

Zu verkaufen: Grocery und Market, $14; beste Lage der Südseite, $450 Wocheneinnahme. Keine Agenten. F. Rool, 6604 S. Robey Str. 31dz1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Möchte mich mit $200 an einem Geschäft beteiligen. Adr.: D 470 Abendpost.

Verlangt: Teilhaber, zuverlässiger Mann findet dauernde Stellung in gutem Geschäft; muß sich mit etwas Geld daran beteiligen können. Adr.: D 471 Abendpost.

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Die Hälfte eines Ladens mit einem Plumber, geeignet für einen Maler oder irgend ein kleines Geschäft. Billige Miete. 2848 Van Buren Str.

Zu vermieten: 2204 Fullerton Ave., Bäckerei, Middleby Ofen, Miete $18. somo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Drei möblirte Zimmer für leichten Haushalt. Gas und Bad. 2221 Clybourn Ave. Phone Lincoln 7524.

Zu vermieten: Ein Frontzimmer an Frau oder Mädchen bei alleinstehender Frau. 665 West North Ave.

Zu vermieten: Vorderes Zimmer für leichte Haushaltung, nahe Hochbahn; separater Eingang. 1515 Larrabee Str.

Zu vermieten: Room oder Board an 1 oder 2 Personen, Dampfheizung. 1612 Cleveland Ave. 4ja1w

Roomers und Boarders finden warme helle Zimmer. 643 Division Str., zwischen Wells und Halsted. samo

Zu vermieten: Kleine und große Zimmer, $1 und aufwärts. Gault House Hotel, 124 W. Illinois Straße. 4ja1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Ein anständiges Mädchen sucht warmes Zimmer mit Board bei einzelner Dame oder älterem Ehepaare mit separatem Eingang, nahe Ashland Ave. und Madison Str. Adr. Abendpost F. 715.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesicherte Lebensstellung
bietet sich tüchtigen, strebsamen jungen Leuten durch Uebernahme des Alleinverkaufs von Lebensmittelartikeln eines eingeführten erstklassigen Chicagoer Versandthauses, für größere Countybezirke in allen Staaten. Bewerber müssen deutsch u. englisch sprechen und Baarsicherheit von mindestens $500 haben. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Jeder Angestellte schnell angelernt. Gefl. Angebote mit Altersangabe und früherer Tätigkeit an Adr.: K. 530 Abendpost. frsasonmo

An alle Grundeigentumbesitzer!
Haben Sie Ihre Papiere so gemacht, daß, im Falle Sie sterben sollten, das Grundstück ohne weitere Umstände Ihrer Frau gehört? Wenn nicht, müssen die Sachen im Todesfall erst durch das Gericht gehen und ist dies mit großen Unkosten und Zeitverlust verbunden. Freie Auskunft erteilt Ihnen
Friedrich J. Willen, 3422 S. Wood Str.
Real Estate, Hypotheken und Versicherung. 2ja1w

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorrätig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 6jan,1m

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 West Schiller Str. Offen von 10 bis 12 Uhr Vorm. 16,23,30dez.6jan

Anstreichen, Tapezieren, Dekoriren etc. zu mäßigen Preisen. 942 N. Harding Ave. ssomo

Wie bereitet man den „besten Kaffee"? Zirkular frei. „The Suntag", Chicago, 525 W. Van Buren Str. 4jan1wX

Kranke, welche die volle Wahrheit über ihren Zustand erfahren wollen, erhalten Konsultation nebst Blut- und Urin-Untersuchung kostenfrei bis zum 1. Januar. Deutsches Heil-Institut, 2014 Osgood Str., 2. Flat. 30dz1wX

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Avenue. 30dz1wX

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben u. sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt! (Auch Privatstunden), 3 Monate $5; gute Stellungen, Bürgerrecht, Engineer-Lizens. Illinois Gebäude, 715 North Avenue, nahe Halsted Str. difrmo

Englische Sprache; beginnt jetzt! Auch Stellungen, Engineer-Lizens, Bürgerrecht. Ill.-Gebäude: 715 North Ave. nahe Halsted Str. frsamodo

Stover Millinery School, 1433 Masonic Temple; 'Phone: Central 2123, unterrichtet in Tag- und Abendklassen. Feine Stellungen für unsere Ausgelernten. 5ja1wX

Besten Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin, billig. Wendt, 625 Belden Ave. 3jan1wX

Bürgerrecht und Landessprache!!! — Beides leicht erlangbar durch Meisterschaftssystem (Selbstunterricht — in 3 Monaten fließend Englisch) und Kallmeyer's Buch „Wie werde ich Bürger?" — Verlangt Gratisprospekte. — Notar Kallmeyer, 205 East 45. Str., New York. 14dez,1mX

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein junger Norddeutscher (27), sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit einem anständigen Mädchen oder jungen Wittwe bekannt zu werden, zwecks baldiger Heirat. Briefe, womöglich mit Bild zu richten an W. S., 143 W. Indiana Str., City.

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Neue 5-Zimmer Brick-Cottage, auf Konkretfundament, Hartholz-Fußböden und -Trim, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $200 Baar, $15 monatlich. —fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zwei-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat; $4000; $500 Baar, $20 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr

Zu verkaufen: Modernes 10 Zimmer Brickhaus, ½ Block von der Hochbahnstation; Preis $3200. 1928 Bissell Str., nahe Center.

Bargain, feines modernes 3 Flat Frame Gebäude, Brick Basement, 6—6—4 Zimmer, Miete $744 jährlich, 30 Fuß Lot, Preis $6200., nahe St. Benedikt Kirche. 12 Proz. an Eurer Anlage.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul.

Nahe Wellington u. Clifton Ave., modernes 2-6 Framegebäude; Brick-Basement; Pr. $4100. George W. Torpe, 2360 Lincoln Avenue. 4jan1wX

3stöck. modernes Brickgebäude, nahe Clark u. Roscoe Str.; gute Gegend; Preis $7200. Geo. Torpe, 2360 Lincoln Avenue. 4jan1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 2513 N. Fairfield Ave., nahe Boulevard, 2stöck. neue 5 Zimmer Brick Flats, hohes Zementbasement, elektrisches Licht, Oak Trim, offene Plumbing, beamed Ceilings, Sideboards, Consols, Bargain. 2361 Milwaukee Ave. dz28,29,30,31,jan2,3,4,5,6

Zu verkaufen: Milwaukee Ave., nahe Talman, 50 bei 125 F. unbebaut, großer Bargain. — Nachzufragen L. Kandlik, 2361 Milwaukee Ave.

Modernes 3stöck. Gebäude, nahe Montrose Blvd. und N. Western Ave.; jährl. Miete $720; $5500. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. 4jan1wX

Zu verkaufen: Neue 6 Zimmer Residenz. $200 Baar, Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen, breite Lots, feine Fahrgelegenheit, nur 7 Meilen vom Loopdistrikt. Täglich offen zur Besichtigung. W. J. & C. B. Moore, 3233 Irving Park Blvd., oder Elston Ave. und N. Sawyer Avenue. 12novX*

Zu verkaufen: 2515 N. Fairfield Ave., Bargain in Frame Cottage mit Barn, kleine Anzahlung, Rest wie Miete. Nachzufragen bei L. Kandlik, 2361 Milwaukee Ave.

Farmländereien.

Exkursion jeden ersten und dritten Dienstag im Monat nach der deutschen Kolonie
— Elberta —
in Baldwin County Alabama — Gesundes Klima. Ertragsfähigkeit $75.00 bis $250.00 per Acker.

Preis des Landes $30.00 per Acker, mit Anzahlung von $200.00 und monatlichen Zahlungen von $7.50 oder 20 Prozent Rabatt für Baar. Sollte ein Käufer sterben, ehe sein Kauf-Kontrakt abgelaufen ist, so wird den Erben die Restzahlung geschenkt.

Freie Reise für Käufer.

Jeder der eine Gesellschaft von 3 Käufern mitbringt, bekommt seine Fahrt vergütet.
Liberale Provision für Agenten.
Näheres bei dem Eigentümer:
Baldwin County Colonisation Company,
Chicago Office: 912 Hartford Building, Madison u. Dearborn Str., Chicago.

Wisconsin Farm Land. Ich offerire 6600 Acres dieses fruchtbarsten Farmlands in Wisconsin, 2 bis 5 Meilen von guten Towns an der Soo Line Railway. Monatliche Zahlungen und keine Zinsen. C. R. Bannermann Breboort Hotel, Chicago. jan6,1wX

Alabama.
42,000 Acres; Pecan, Obst, Gemüsegartenland. $15 per Acre. Leichte Zahlungen. Büchlein. — Richard LaGrange, 207 Ost 50. Str., Chicago. 5ja1wX

Verkaufe 80 Acres, 40 unter Pflug, Framegebäude, Preis $2000; Teil Baar. Rehf, 164 W. Washington Straße. 2ja1wX

Bargain! 240 Acres Wisconsin Farm, 100 gepflügt, Rest Wald- und Weideland, fließendes Wasser, alte Gebäude; Preis $3000, Teil Baar. Rehf, 164 W. Washington Str. 2ja1wX

160 Acres Wisconsin Farm, 1½ Meile von gutem Town, gute Fahrwege; 60 Acres geklärt, Rest gutes Holzland, Lehmboden. Preis $3200; mäßige Bedingungen. Eigentümer, 1943 Grace Straße, 2. Flat. 1nv*X

Zu verkaufen: Feine 40 Acker Farm in Baldwin Co., Ala.; deutsche Nachbarschaft; zu dem niedrigsten Preis. Leichte Bedingungen. Eigentümer, C. Arned, 329 Center Str. 29noX*

Verschiedenes.

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ap*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Vortreffliche garantirte —
Erste Hypotheken
zu verkaufen.

$3000	— 5½ Prozent	Realität	— $7500
$2800	— 6 "	"	— $6000
$1600	— 5½ "	"	— $6000
$1400	— 6 "	"	— $3000
$1200	— 6 "	"	— $2600
$ 850	— 6 "	"	— $2200
$ 800	— 6 "	"	— $2100
$ 600	— 6 "	"	— $1400

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Abends und Sonntag Morgens,
555 North Avenue, Ecke Larrabee Straße. sasomo

Erste Gold-Hypotheken
zu verkaufen.
$1000 und aufwärts.
Sechs Prozent netto.
Sicherheit: Neues, verbessertes Grundeigentum auf der Nordseite.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr

Zu verkaufen: $7000, erste Hypothek, an North Ave., Geschäftsecke, nahe Larrabee Str. 5½% Netto. Adr.: D. 466 Abendpost. 6jan1wX

Zu verkaufen: Erste Gold-Hypotheken. $1000 aufwärts. Jede Anleihe durch Title Guarantee Policy gesichert. Arthur Josetti, 657 North Ave. 6jan,1wX

Geld zu verleihen. Kleine, auch größere Beträge auf leichte wöchentliche Abzahlungen. F. Frenkel, 1907 Potomac Ave. Tel.: Armitage 7137. jan5,1wX

Zu leihen gesucht von Privatleuten: $3500. Bezahle 6% Zinsen, aber keine Kommission, und gebe erste Mortgage auf neues Brick-Flatgebäude, große Eck-Lot, Dampfheizung. Adr.: M. 612 Abendpost. 3jan1wX

Zu leihen gesucht: $3000 auf Brickhaus, erste Mortgage, an Lincoln Ave., für 5 Jahre, 5—6 Prozent; keine Kommission. Adresse: M. 600, Abendpost. 3ja1wX

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Constructing Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum; auf der Nordseite gelegenes vorgezogen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. 14dez,X,*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26fb*X

Geld zu verleihen, ohne Kommission, vom Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 2422 North Avers Avenue. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Obling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16ma*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 1of*X

Rothschild & Company

Der Laden für das gesammte Publikum.

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf. Zweiter Floor Eingang zu allen Hochbahnzügen.

Eingang an State Straße, Jackson Boulevard und Van Buren Straße.

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps

Dienstag

Importeurs Ueberschußlager von österreichischem Porzellan

Als sich die Gelegenheit bot, dieses Porzellan für ungefähr den halben Preis zu kaufen, entschlossen wir uns, den Umfang unserer Januar-Verkäufe zu vergrößern. Tausende von Stücken, alle von vorzüglicher Qualität und in eleganten, kunstvollen Dekorationen.

Dünne österreich. Porz. Sugar und Creamer, hübsche Rosen-Dekorirung mit feinem Tint Hintergrund, wie Bild, praktische Größe, reg. 35c-Wert, reduzirt auf **19c**

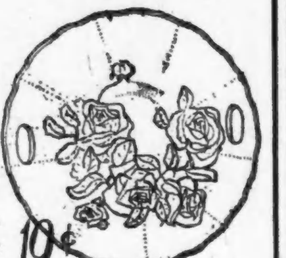
Oesterrich. Porzellan Lunch- od. Fruchtteller Coupe Facon, 8zöll. Größe, Auswahl von Blumen od. Früchten, reg. wert 15c **8c**

Dünne österr. Porz. 100 Stücke Dinner-Sets prächtige weiße u. Gold Spitze Borter-Dekoration, Haviland Porz. Facons, reg. $20-Wert, markirt zu — **$16.50**

Oesterr. Porz. Oatmeal Schüsseln, fein dekorirt, goldverziert, wt. 15c, zu **8c**

Dünne österr. Porzellan Tassen u. Untertassen, wie Bild, hübsche rosa Blumen Spray, und goldverziert, 15c Werte markirt zu — **8c**

Basement.



Oesterreich. Porz. Kuchenteller, 9½ Zoll, w. Bild, hübsche Frucht- oder Blumen - Dekorationen, mit offenen Griffen, reicher Tinted Hintergrund, reg. wt. 35c, morgiger Verkaufspreis **19c**

50 St. Dinner-Set, hübsche weiße und gold Dekorationen, genug für 6 Personen, reg. $4.25, markirt zu **$3.10**

Oesterr. Porz. Sauce- od. Beerenschüssel, reich dekorirt, regulär 10c, zu **5c**

Reine Nahrungsmittel: Doppelte Stamp Tag Spezialitäten

Morris & Co.'s Supreme oder Armour's Star Schinken, 10 bis 12 Pf. durchschn., Pf.... **15½c**

Medal Marke Breakfast Bacon, ausgesuchte Streifen, durchschnittlich 4 bis 5 Pfund, per Pfund...... **20c**

Zarte Schulter-Steaks od. Pot Roasts, per Pfd., **11½c**

Knochenloses Roll Corned Beef, Pfd. 10c

Frische Pork Sausage,, 3 Pfd. für 25c

Granulirter Zucker, mit Grocery-Bestellung von $2 od. mehr (Zucker, Mehl, Seife, Butterine, Fleisch nicht eingeschlossen) 25 Pf. baumwoll. Sack für... **$1.09**

Kirk's American Family Seife, mit Grocery Bestellung von $1 oder mehr (Seife, Zucker, Mehl, Butterine, Fleisch nicht eingeschlossen), Dienstag hier 10 Stücke für.......... **28c**

Hochfeiner Vanilla Extrakt, Pfd. Büchse 33c.

Dr. Price's Backpulver —Pfd. Büchse, 39c.

Ideal Glanzstärke, 6 Pfd. Holz Box für 39c.

Gelbe Wrappin Scouring Seife, speziell 5 St. für 19c.

Ceresota oder Gold Medal Mehl, ¼-Faß Sack für..... **$1.19**

Swift's Pride Washing Powder, 3 Packete, 50c.

Quaker od. Mother's Rolled Oats, 3 Pack. 25c.

F'cy kernlose Rosinen, 3 Packete für 25c.

Fancy Santa Clara Pflaumen, 4 Pfd. 50c.

Combinat. Kaffee, 4 Pfd. Towel Sack, $1.20.

Bright Light frühe Juni Erbsen, 12 Büchsen für $1.25; Büchse, 12½c.

Weine und Liköre

Halbe Gallone Rye oder Bourbon Whisky und 1 Gallone Port oder Sherrywein, zusammen $3.50 wert, beides für... **$1.95**

12 Jahre alter Straight Jas. E. Pepper Whiskey, Gall., $4.25; ½ Gall......... **$2.25**

Creme Yvette od. Cassis oder Vanilla, per Flasche, $1.25.

Import. Broche Kümmel oder 3-Star Cognac, Flasche $1.15.

Import. Russian Cherry Brandy, gr. Flasche, $1.50; Pints, 90c.

Underoof Rye (Dennehy's), per Flasche 95c.

Duff Gordon Sherry, regulär wert $2.00; per Flasche $1.25.

Import. Madeira, Muscatel od. Malaga, wert $1.75; Flasche $1.05.

Kümmel, Flasche 79c; ½ Gallone $1.45; Gallone $2.70.

Red Heart Jamaica Rum, $1.19.

Bronx Cocktails, Flasche 95c.

Rock & Rye Lemon Horehound, 75c.

Bond & Lillard, Qt.-Flasche $1.09.

Der Sonnenstrahl.

Von Dr. A. Krüger.

In die kleine, schmutzige Gasse kroch jeden Tag ein Streifen Sonne. Der kam und lockte verbitterte, ärmliche Gesichter an die erblindeten Fenster, lächelte und ging.

Auf der Schwelle eines niedern Hauses sitzt ein blasser, braunlockiger Knabe. Eine karrirte Decke hat er um sich entfaltet, um das bischen Wärme in seinen elenden Körper eindringen zu lassen.

Sein Gesicht, ein Rahmengesicht möchte ich es nennen, trägt einen dunklen Schmerz in sich, und seine ganze Gestalt hat die Eintönigkeit, die Armut, das Elend eingesogen. Seine gelben, durchsichtigen Fingerchen tasten beständig in die dünne Luft. Seine sehnsüchtigen, von krankhaft langen Wimpern umsäumten Augen sind in diesem Milieu herangereift.

Armer, kleiner Knabe. Er sitzt auf der Schwelle und jeden Tag erwartet er den Streifen Sonne. Der beschäftigt ihn. Er sieht ihn kommen. Dort von der Ecke biegt er ein. Manchmal zählt er zwei Strahlen, manchmal nur einen. Er hat seine Lieblingshäuser. Da bleibt er stehen und huscht dann über das nächste achtlos hinweg. Der Kleine erlebt alles in seiner Ecke. Geduldig wartet er. Er weiß, nun dauert es nicht mehr lange, bis seine einzige Freude zu ihm kommt. Wenn er seinen abgemagerten Arm ausstreckt, kann er schon seine Finger in das warme Licht tauchen. Wie seltsam das ist. Er läßt es in seine kleine Hand, ballt sie zusammen, öffnet sie, läßt es wieder darüber gleiten und wird nie müde, das Spiel von Neuem zu beginnen. Seine ganze Aufmerksamkeit konzentrirt er auf den winzigen Sonnenfleck. Und war der letzte Rest des gnadenreichen Lichtes gewichen, so wühlten sich Schatten um ihn und in ihm, und er fühlte sich kränker denn je und hüllte sich fröstelnd in die alte leidvolle Decke. So kauerte er stundenlang und lauschte auf die versunkenen Schläge seines Herzens. Sein Atem ging schwer und teilnahmslos durch seine schmale, zitternde Brust. Die Welt erschien ihm trüb.

Was kannte er überhaupt davon. — Ein Stückchen grauen Himmel, der selten in der Nacht seine Sterne entzündete, die verwüsteten harten Gesichter der arbeitenden Männer und Frauen und seinen Sonnentraum, der sich ihm jeden Tag von neuem gab. Das war es. Er erinnerte sich, daß an einem Sommerabend ein kleines, feingekleidetes Mädchen weinend durch die Gasse lief. Das leichte Mäntelchen war im Winde geflogen, und hatte kleine rosige Wolken in die Luft gemalt. Er hatte den Anblick nie vergessen. Und einmal war der Vater betrunken ins Haus gestürzt, hatte die Mutter geschlagen und war plötzlich von zwei fremden Männern in die Mitte genommen und fortgeführt worden. Lange hatte er ihn nicht gesehen, und als er wieder kam, trug er einen Bart und sprach in unbekannter, hochklingender Weise zu Frau und Kind.

Unter den Steinen der eingestürzten Haustreppe hatte er einst ein zerrissenes Heft gefunden. Vergilbte, engbeschriebene Seiten, die nur einen schmalen Rand freiließen. Wie einen Schatz behütete er es, und zog es, wenn er sich unbemerkt glaubte, hervor, um mit den Fingern seine feinen, lebendigen Linien anzudeuten. Und wenn er des Nachts in seinem armseligen Strohbett lag, und seine Augen schweigend durch die Dunkelheit suchten, so nahm er die für ihn bereiteten Schönheiten in sich auf, war glücklich und merkte nicht, wie sich sein Körper mehr und mehr verringerte. Eine Mattigkeit bemächtigte sich seiner, die ihn willenlos machte und jede Bewegung tötete. Wenn er jetzt dasaß, ließ er die Decke, die Hand, alles ruhig und hilflos liegen, ließ die zarte Glut über sich hinziehen, und wehrte den Schatten ebensowenig wie dem Strahl, den er bis in die Seele verspürte. Immer schwächer wurde er. Die Augen erkannten allmählich den allgemeinen Verfall und wandten sich bekümmert ab. — —

Aber die Gedanken des Knaben, die Betrachtungen seiner eigenen kleinen Person, rieselten lindernd in ihm und nahmen ihm den bitteren Schmerz aus dem Innern. Sachte umspielte ihn der Frühlingswind und erzählte ihm von dem fernen Rauschen der Bäume, von dem Wasser, das die Unendlichkeit verkörperte, und von der Zeit, die von dannen ging, die niemand zurückhalten konnte, und die vergehen und neu erstehen ließ. Alles das offenbarte sich willig dem sterbenden Kinde. Es sah jetzt Sonne und Licht, wohin es schaute — es hatte das Gefühl für die Schatten verloren. Mühsam kamen die Tage und schleppten sich fort. Die Gasse lag träge da, die Fenster waren grauer, schmutziger geworden, und drinnen in einer Stube auf dem armseligen Lager schloß der Knabe seine fiebernden Augen. Ueber das eingefallene Gesichtchen atmete die Sonne und verbreitete einen Goldglanz in dem kleinen Raum.

Draußen entfernten sich eilig ein paar schwarze Flügelschatten und trugen die Seele des Knaben mit sich, die unvollkommenen Linien seines Lebens auszugleichen. — — —

Regt Eure Verdauung an

Wenn Ihr an schweren Kreuzschmerzen leidet, der Appetit schlecht ist, Ihr biliös seid, wißt Ihr, daß die Verdauung schlecht ist. Nehmt

HOSTETTERS Magenbitters

vor den Mahlzeiten und beachtet die Besserung. Es ist ein wirklicher Helfer. Beginnt heute. In allen Apotheken.

Möbel aus Zement.

Als Edison den Vorschlag machte, Möbel aus Zement herzustellen, erregte dies überall beträchtliche Heiterkeit. Aber gar zu utopistisch wie dieser Vorschlag klang, war er in Wirklichkeit nicht; denn tatsächlich gibt es schon Möbel aus Zement, und die amerikanische Fachzeitschrift „The Concrete-Cement Age" sagt schon voraus, daß in weniger als zehn Jahren Zementmöbel etwas Alltägliches sein werden. Die ersten Zementstühle sind von einem Schreiner hergestellt, der von dem Besitzer einer Drogerie den Auftrag erhielt, möglichst schwere und feste Stühle zu liefern. Die Stühle sollten nämlich hauptsächlich zum Gebrauch der Kunden dienen, die auf die Straßenbahn oder den Omnibus vor seinem Hause zu warten wünschten. Ganz richtig vermutete der Drogist, daß gewöhnliche Stühle allzu bald Liebhaber finden würden, und deshalb wollte er seine Zuflucht zu den Schwersten der Schweren unter den Stühlen nehmen. Das Resultat der Beratung mit dem Schreiner waren die Stühle aus Zement, die ungefähr 200 Pfund wiegen.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Benzing, Bertha, 40 J.; 2647 Florence Ave.
Link, Walter L., 33 J.; 3428 53. Place.
Meyer, Elizabeth, 91 J.; 5417 Jackson Ave.
Schaafmann, Thomas, 57 J.; Antioch, Ill.
Schlueter, Ferdinand, 51 J.; 816 Rees Str.
Thelen, James, 21 J.; 5440 Shields Ave.
Wagner, John, 77 J.; 7651 N. Perry Str.
Zopfl, Peter J., 45 J.; 6551 Ingleside Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Genevieve gegen John F. Wyckoff, Trunksucht; Sinnie gegen John Dysart, Verlassen; Anna gegen George W. Graham, grausame Behandlung; James E. gegen Alta Ford, Ehebruch; Madeline gegen Bernard A. Lund, Verlassen; William R. gegen Ingeborg Fitzwilliam, Verlassen; Bertha gegen Charles Dedlow, Ehebruch.

Marktbericht.

Chicago, den 6. Januar 1912.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, $1.10—$1.12; Nr. 3, rot, $1.05—$1.08; Nr. 2, harter Winterweizen, 89½94c; Nr. 3, hart, 87—93c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 89—90c; Nr. 2, 87½—89c; Nr. 3, 85—86c.

Mais, Nr. 2, 46½c; Nr. 2, weiß, 48½c; Nr. 2, gelb, 48c; Nr. 3, 45¼—45¾c; Nr. 3, weiß, 46½—47c; Nr. 3, gelb, 45¼—46½c; Nr. 4, 43—45c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 34—34½c; Nr. 3, weiß, 32½—33c; Nr. 4, weiß, 31½—32½c; Standard, 33¼—34c.

Roggen, Nr. 2, 63½—64c; Nr. 3, 60—61c.

Gerste. „Malting", 52—70c; „Feed", 49—52½c; „Screenings", 30—42c.

Mehl. „Winter Patents", $4.75—$4.90 das Faß; Roggenmehl, $2.85—$3.10; „First Clears", jute, $3.40—3.60; „Straight", jute, $4.40—$4.65.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $16.50—$17.50; Nr. 1, $14.00—$15.50; bestes Prairie, $14.00—$14.50; Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $12.00—$13.00; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothysamen. — „Cash Lots", $3.00—$3.90.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—$18.50.

Oel.

Standard, weiß, 150............$	0.10½
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.17½
Gasolin	0.18½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.45
do., gereinigt, per 5 Faß	0.46
Terpentin	0.46

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $9.25—$9.50 per 100 Pfund; mittlere bis gute „Beeves", $6.00—$7.25; mittlere bis gute Kühe, $4.25—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.25—$10.50; „Range" Stiere, $8.50—$9.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.45—$7.60 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.50—$7.65; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.50—$7.65; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.50—$7.25; Eber, $2.25—$3.25.

Schafe. „Wethers", per 100 Pfund, $4.75—$5.25; „Breeding Ewes", $4.00—$5.00; „Native Yearlings", $5.50—$7.25; „Native Lambs", $7.75—$8.75; „Feeding Lambs", $6.00—$7.25.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfd.	0.35	—0.35½
Nr. 1, das Pfund..........	0.31	—0.33
Nr. 2, das Pfund...........		0.27
„Storage", extra, das Pfd..		0.31
Eier—		
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, das Dtz.		
(Kisten zurückgesandt)....	0.21	—0.22
do. (Kisten eingeschlossen).	0.21½	—0.22½
„Firsts", das Dutzend......	0.21	—0.23
„Storage", das Dutzend....	0.16	—0.20
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.	0.17½	—0.17¾
„Young America", d. Pfd.		0.17½
„Daisies", das Pfund.....		0.17½
Brick, das Pfund............		0.16½
Schweizer, neu, das Pfund..		0.20½
Limburger, das Pfund......		0.17

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund.........		0.13
„Springs", das Pfund......		0.13
Truthühner, das Pfund.....		0.13½
Hähne, das Pfund..........		0.10
Enten, das Pfund..........		0.15
Gänse, das Pfund..........		0.14
Geflügel (zugerichtet)—		
Truthühner, das Pfund....	0.18	—0.20
Hühner, das Pfund.........	0.12	—0.14
„Springs", das Pfund......		0.14
Hähne, das Pfund..........		0.11
Enten, das Pfund..........		0.16
Gänse, das Pfund..........		0.14
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.12
40— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13½
8—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß..............	3.00	—4.25
Zitronen, die Kiste..........	4.00	—5.75
Orangen, die Kiste...........	1.50	—3.00
Grape Fruit, die Kiste.......	2.00	—3.00
Kronsbeeren, das Faß........	5.00	—9.00
Gurken, zwei Dutzend.........	1.00	—4.00
Kraut, das Faß...............	0.60	—1.25
Blumenkohl, die Kiste........	1.25	—2.75
Sellerie, die Kiste..........	0.40	—3.00
Kopfsalat, die Kiepe.........	0.25	—1.25
Blattsalat, der Kübel........	0.15	0—.20
Brunnenkresse, Dtzd. Bündchen..		0.10
Meerrettig, der Bund.........		0.65
Rote Rüben, der Sack.........	0.35	—0.40
Mohrrüben, der Sack..........	0.35	—0.60
Tomaten, die Kiste...........		1.25
Zwiebeln, der Sack...........	0.40	—0.75
Rüben, der Sack..............		0.75
Pfefferschoten, die Kiste....	1.50	—3.00
Pastinaken, der Kübel........		0.60
Petersilie, das Faß..........	2.00	—3.50
Radieschen, Dutzend..........	0.25	—0.60
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiste	1.50	—2.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.48	—2.55
Rote Nierenbohnen		2.50
Kartoffeln, der Bushel.......	0.48	—0.52
Süßkartoffeln, das Faß.......	3.00	—4.00

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

1600 Millard Ave., 1stöck. Backstein-Theater, Barney Balaban, 1813 Spaulding Avenue, $9000.
644 bis 656 N. Central Park Ave., 1stöck. Backsteinkirche, Central Park Ave. Methodist Episcopal Church, $20,000.
114—16 N. Springfield Ave., 2stöck. Backstein-Flats, Hans Neß, 3104 Cornelia Straße, $5000.
1235—37 W. 59. Str., 1stöck. Backstein-Werkstatt, A. B. Berstrom, 5946 Elizabeth Straße, $2500.
5751 S. Elizabeth Str., 2stöck. Frame-Flats; Rudolph Pucks, 5738 Elizabeth Str. $3800.
89. Str. und Mackinaw Ave., 89. Str. und Green Bay Ave., zwei 1stöck. Stahlfabriken, Illinois Steel Co., Süd Chicago, $46,000.
3732 W. Division Str., 2stöck. Brick-Flats, William, 1410 N. Hamlin Ave.; $4000.
3957—59 S. 40. Ave., 2stöck. Backstein-Laden u. Flats, Murray Wolbach, 165 O. Dearborn Str.; $25,000.
4300—02 N. Kedzie Ave., 1stöck. Brick-Laden, Frl. Marie Schuller, 4632 N. Kedzie Avenue; $4500.
1314—1318 Ost 47. Str., 2stöck. Backstein-Laden und Offices, Edward T. Bloom, 5133 Ellis Ave.; $20,000.
12000—54 S. Peoria Str., 1stöck. Backstein-Waarenlager, Carter White Lead Co., 12000 S. Peoria Str.; $25,000.
4000—04 Armitage Ave., 2stöck. Backstein-Lagerhaus und Offices, Harry Bernstein, 1242 Milwaukee Ave.; $20,000.
5636 S. Robey Str., 1½stöck. Frame-Cottage, Oscar Kahlfeldt, 2516 W. 46. Str.; $1300 ...
7916 S. Peoria Str., 2stöck. Backstein-Flats, Fred Sahlin, 7015 S. Peoria Str.; $4500.
4022 S. Ashland Ave, 1stöck. Backstein-Lagerhaus, Merchants' Cold Storage & Warehouse Co., 4100 S. Ashland Ave.; $3000.
13257 Carondelet Ave., 1stöck. Frame-Cottage, P. H. M. Stern, 13132 Houston Ave.; $1000.
5101 N. Robey Str., 3stöck. Backstein-Flats, J. A. Lundstrom, 1472 Rascher Ave.; $24,000.
4617—21 N. Central Park Ave., 2stöck. Backstein-Flats, J. Lundquist, 118 N. LaSalle Str.; $1800.
1418 N. Central Park Ave., 2stöck. Backstein-Flats; J. T. Jones, 1522 N. Central Park Ave.; T. J. Jones 1522 N. Central Park Ave.; $7500.
1960 Kenwood Terrace, 2stöck. Backstein-Flats, Samuel Mahaffey, 7237 Evans Ave.; $6000.
2214 S. Spaulding Ave., 2stöck. Backstein-Flats; Joseph Matousek, 4305 W. 21. Str., $4500.
5146—50—54—58 Eddy Str., 1stöck. Frame-Cottages, George C. Field, 3984 Milwaukee Ave., $7200.
2908 W. 12. Str., 3stöck. Backstein-Laden und Flats, S. Barah, 1120 Paulina Str.; $9000.
1613—15 W. Walnut Str., 1-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; Frank W. Juett, $5000.
1101—1131 N. Willow Ave., Austin, 1-stöck. Holz-Residenzen; E. Hogenson u. Co., $22,000.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

15. Str., 144 F. östl. von Wood, Südfront, 24 bei 124; Stephen Krolikowski u. And. an John Golosinski, $3000.
Grenshaw Str., 332 F. östl. von Homan Ave., Nordfront, 25 bei 125; Sam Weinberg an Jacob Gebhardt, $6000.
Huron Str., 124 F. östl. von Lincoln, Südfront, 25 bei 123; Bertha Cronau und Gatte William an Henry O. Larsen, $2100.
Jackson Blvd., 176 F. westl. von Ashland Ave., Südfront, 20 bei 90; Stalham Williams an Maude Lindley, $4650.
Jefferson Str., Südwestecke 18., Ostfront, 22½ bei 100; K. Sotek u. And., durch M. in Ch., an Joseph Kolar, $5551.
Millard Ave., 125 F. südl. von 13. Str., Ostfront, 25 bei 125; Morris J. Goldstein an David Denison, $12,950.
Morgan Str., 291 F. südl. von 12., Ostfront, 25 bei 85; Rebecca Goldstein an Leon Zimmermann, $4800.
Ohio Str., 63 F. westl. von Lawndale Ave., Nordfront, 29 bei 117; Henry O. Larsen an Bertha Cronau, $6500.
Park Ave., 127 F. östl. von 47., Südfront, 25 bei 108; Frederick T. Jack an Frank D. Smith, $3400.
Rockwell Str., 247 F. nördl. von Diversey Ave., Westfront, 60 bei 125; Niels Kjeldsen an Robert L. Hurlburt, $14,000.
Rockwell Str., 191 F. südl. von North Ave., Westfront, 25 bei 126; Nels B. Wold an Wallace M. Burroughs, $8000.
Sacramento Court, Südwestecke Carroll Ave., Ostfront, 149 bei 109; John B. Carroll an F. H. Smith Manufacturing Co., $5500.
17. Str., 203 F. westl. von Ashland Ave., Nordfront, 25 bei 125; Mathias Adamczyk an Szczepan Drewreiakowski, $6100.
W. Taylor Str., 250 F. westl. von Albany Ave., Südfr., 25 bei 124; John F. Labudde an Anna Kanz von Ottawa, Ill., $3700.
Trust Deed—Wabansia Ave., Nordostecke Paulina Str., Südfr., 265 bei 100, 5 Ja., 5 Proz.; Kathol. Bischof von Chicago an E. H. R. Green, Trustee, $35,000.
Estes Ave., 467 F. östl. von Central Str., Nordfront, 33 bei 171; Peter Phillips an John C. Zender, $3700.
Morse Ave., 166 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 60 bei 173; Earl A. Pettibone an Thomas C. Ringgold, $7500.
Newgard Ave., 170 F. südl. von Albion, Westfront, 30 bei 122; Thomas Claridge an Annie Klett, $10,000.
Evanston Ave., 125 F. nördl. von Glenlake, Westfront, 75 bei 150; Hattie B. Renick an Fred Rubling, $8250.
Fullerton Ave., 231 F. östl. von Southport, Südfront, 132 bei 60; Chicago Title and Tr. Co. an Paul J. Daemicke Co., $19,000.
Grace Str., 50 F. östl. von Herndon, Südfront, 37½ bei 125; Hubert Hansen an Anton L. Corydon, $20,000.
Irving Park Blvd., Nordostecke Lincoln Str., Südfront, 56 bei 118; Julius Kiper, unvert. ½ Anteil, an S. Berman Friend, $4018.
Oakley Ave., Nordwestecke School Str., Ostfront, 25 bei 123; Stefan Makis an Peter Niemira, $3200.
East Ravenswood Park, 178 F. südl. von Granville Ave., Westfront, 40 bei 162; Charles Gansler an Christ Schnell, $4500.
San Jose Ave., 191 F. östl. von Oakley, Südfront, 31 bei 132; Katherine M. Jackson an Emil Youngren, $4300.
3547 Wilton Ave., Westfront, 25 bei 124; J. S. Gardiner an Peter Klemmer, $7000.
Avers Ave., Südostecke Humboldt, Westfront, 180 bei 125; Gustaf W. Hallblom an Charles S. Neeros, $4000.
Byron Str., 62 F. westl. von N. 52. Ave., Nordfront, 30 bei 121; Bertha Norin an William A. Wall, $3374.
Byron Str., Nordostecke N. 60. Ave., Südfront, 49 bei 122; Bertha Norin an Erhard Westerberg, $4500.
N. 43. Ave., 275 F. südl. von Humboldt, Westfront, 25 bei 125; Michael O'Halloran an George W. Pickington, $2900.
Ridgeway Ave., 158 F. nördl. von Milwaukee, Westfront, 28 bei 125; Wallace M. Burroughs an Nels Borold, $5800.
Chestnut Place, 44 F. nördl. von Delaware, Westfront, 22½ bei 89; Thomas J. Murphy an Eugene H. Huguelet, $2500.
Halsted Str., 300 F. nördl. von Clay, Ostfront, 25 bei 125; Charles Hoffman an Herman Wandrey, $5600.
Leavitt Str., 187 F. nördl. von 35., Ostfront, 24 bei 125; Joseph Planke an Charles C. E. Berg, $2150.
31. Place, 243 F. östl. von Morgan Str., Südfront, 25 bei 107; Anna Kolleck an Anton Kaipszak, $2650.
Indiana Ave., Südwestecke 71. Str., Ostfront, 99.9 bei 159; Andrew W. Mitchell an Charles P. Caldwell, $5000.
Ost 73. Str., Nordostecke South Shore Ave., Südfront, 75.70 bei 100.25; Arthur M. Raymonds an John E. Moore, $1750.
Ost 73. Str., Nordostecke South Shore Ave., Südfront, 195.70 bei 310; George W. Jackson inkorp., von New York, an Arthur M. Raymond, $5000.
Ost 35. Str., 377 F. westl. von Cottage Grove Ave., Nordfront, 125 bei 231; Fredk. H. Bartlett an den Staat Illinois, $18,674.66.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Superior Ave., 173 F. südl. von 84. Str., Ostfront, 25 bei 124; S. Wieczorkowski an Mary Janiak, $3000.
Trust Deed—63. Str., Nordwestecke Vernon Ave., Südfront, 149 bei 125, u. Vernon Block, 7 Ja., 6 Proz.; Samuel H. Rosenberg, John C. Levenson u. William Kamin an C. T. and Tr. Co., $37,500.
Ashland Ave., 156 F. nördl. von 50. Str., Ostfront, 36 bei 122; Robert A. Uhlem an Valentin Ehler, $5500.
May Str., 141 F. südl. von 71., Westfront, 25 bei 124; Arthur F. Patten an Rudolph W. Schlesinger, $3000.
62. Str., 150 F. östl. von Hamlin Ave., Südfr., 150 bei 125; Arthur S. Nathan an Julius Bernstein, $1000.
W. 65. Str., Nordwestecke Parnell Ave., Südfront, 46 bei 97½; Onorphrion Bock an Michael Schiavone, $25,000.
3652 W. 67. Str., Carl Hoffman an Michael Reiber, $1000.
Artesian Ave., 59 F. nördl. von 62. Str., Ostfr., 30 bei 125; derselbe an denselben, $7500.
Emerald Ave., 198 F. südl. von 102. Str., Westfront, 50 bei 125; Edwin F. Gillette an Wm. Spruit, $1410.
111. Str., 264 F. östl. von Perry Ave., Südfront, 33 bei 132; James Ver Haar an Chas. Eberhardt, $3000.
Artesian Ave., 119 F. nördl. von 62. Str., Ostfront, 130 bei 125; Alexander W. Rhauist an denselben, $7500.
Fifth Ave., 125 F. südl. von Root Str., Ostfr., 25 bei 122; Patrick Reedy an Frederick Wendling, $4500.
Hermitage Ave., 194 F. südl. von 46. Str., Westfr., 125 bei 124; Alois Rytina an Rytina Baking Co., $75,000.
Marshfield Ave., 125 F. südl. von 68. Str., Ostfront, 25 bei 124; Annie Haggarth an Joseph Wagner, $3300.
Union Ave., Nordwestecke 78. Str., Ostfront, 80 bei 125; Ellen Bates an John L. Foran, Joliet, $20,000.
Cornelia Str., 221 F. westl. von N. 48. Ave., Südfront, 25 bei 125; Absalon G. Bawter an Thos Jemison, $1900.
Cortez Str., 68 F. östl. von Oakley Ave., Nordfront, 33 bei 124; Wm. C. Luhnow an Albert G. Tadelski, $1200.
18. Str., 75 F. westl. von Oakley Ave., Nordfront, 25 bei 125; C. T. and T. Co. an Arthur Gourley, $1000.
18. Str., 150 F. westl. von Oakley Ave., Nordfront, 75 bei 125; C. T. and T. Co., Trustee, an Arthur Gourley, $2000.
18. Str., 150 F. westl. von Oakley Ave., Nordfront, 50 bei 120, u. a. Eigentum; Arthur Gourley an Alfred E. Patten, $3000.
Erie Str., 70 F. westl. von Prairie Ave., Südfront, 50 bei 120; Adelaide E. Read u. And., durch M. in Ch., an Mary J. Young, Pittsburg, Pa., $2850.
15. Str., 287 F. östl. von Solon, Nordfront, 24 bei 125; Julius Watkowski an Wladyslaw Pawlowski, $2500.
S. 44. Court, 125 F. südl. von Lexington Str., Ostfront, 25 bei 140; Michael C. Hayes an Roger Hayes, $6000.
Grenshaw Str., 316 F. östl. von Independence Blvd., Südfront, 25 bei 124; Thos. J. Brennan an Morris J. Meegher, $1000.
Hermitage Ave., 341 F. nördl. von Armitage, Westfront, 30 F. zur Paulina Str.; Maria Peotrowski an Frank Rozanski, $2000.
Huron Str., 96 F. westl. von Centre Ave., Südfront, 21 bei 92; Jan Uszko an Pawel Rega, $2850.
Independence Blvd., Südwestecke Harvard Str., Ostfront, 97 bei 150; Erben von John W. Scully an Jacob Solomon, $7000.
Lawndale Ave., 341 F. südl. von 12. Str., Westfront, 25 bei 125; John J. Koren an David Klickman, $3000.
Ridgeway Ave., 300 F. nördl. von 15. Str., Westfront, 50 bei 125; Hagen Bielefeld u. And., durch M. in Ch., an Josephine Hughes, $1200.
Sacramento Ave., 172 F. südl. von 23. Str., Westfront, 25 bei 70; John Szejora an Stanislaw Bubat, $2500.
16. Str., 22 F. westl. von S. 45. Ave., Südfr., 26 bei 125 u. a. Eigentum; Wm. R. Abbott an Benj. Schneewind, $2800.
Spaulding Ave., 50 F. südl. von 25. Str., Ostfront, 25 bei 125; Joseph Svoboda an John Horky, $1775.
Kimball Ave., 221 F. südl. von Wrightwood Ave., W. Fr., 40 bei 142; Albert Hoffmann an Louis B. Jakinski, $14,200.
Lawrence Ave., 644 F. östl. von California Ave., S. Fr., 218 bei 360; Helen Waßmansdorff an Otto Rucker, $7,400.
Monticello Ave., 277 F. süd. von Robe Ave., W. Fr., 50 bei 120; Max Etman an Anton Marnik, $4,200.
North Ave., 242 F. östl. von N. 51. Ave., S. Fr., 50 bei 125; H. E. Keeney an John Rice, $1,700.
Smalley Court, 2418, O. Fr., 33 bei 125; Horace a. Bacon an Lillian Höfer, $5,800.
Grace Str., Nr. 1231, W. Fr., 25 bei 100; Marshall Jacobson an Wladyslaw Sokolowsky, $1,612.50.
Halsted Str., 325 F. südl. von Belden Ave., O. Fr., 25 bei 125; Nels B. Johnson an Ben Smit, $5000.
Michigan Str., S. W. Ecke Orleans Str., N. Fr., 50 bei 100; Nachlaß von August Byram an Fritz Götz, $30,000.
Trust Deed— Michigan Str., S. W. Ecke Orleans Str., N. Fr., 218 bei 100; Fritz Götz an die C. T. & T. Co., Trustee, $170,000.
Aldine Square, Nr. 545, N. Fr., 22 bei 125, und 2-stöck. und Basement Wohnhaus; Thomas E. Milchrist an Hermina N. F. Larson, $4000.
Paulina Str., 96 F. nördl. von 37. Str., O. Fr., 24 bei 125; Julius Fantucci an Josef Studnarz, $1,700.
Spaulding Ave., 24 F. nördl. von 38. Pl., W. Fr., 24 bei 125; Wm. H. Bowman an Andrew Stelmach, $1,050.
38. Str., 216 F. westl. von Kedzie Ave., N. Fr., 24 bei 124; Wm. H. Bowman an Jos. Minkewicz, $1,400.
38. Place, 221 F. westl. von Ashland Ave., N. Fr., 25 bei 124; Andrzo Zabawa an Jozef Majchen, $1,425.
Ave. „M", 146 F. südl. von 95. Str., W. Fr., 24 bei 124, Martin Hausler an Frank Czerne, $3,160.
Bowen Ave., 275 F. östl. von St. Lawrence Ave. N. Fr., 25 bei 122; Wm. D. Buchanan an Henry Lee Buchanan, $3,500.
Calumet Ave., 50 F. südl. von 49. Str., W. Fr., 47 bei 130; Nils Swanson an Mary H. Wicker, $11,500.
Calumet Ave., 200 F. südl. von 78. Str., W. Fr., 200 bei 160; Annie E. Boyer an Wm. Scott Bond, $1,520.
Fulton Str., zwischen 111. und 112. Str., O. Fr., 16 bei 124; Paul C. Peterson an Andrew Walter, $1,600.
Michigan Ave., 200 F. nördl. von 70. Str., O. Fr., 25 bei 150; Philipp H. Mattice an Mary Mountford, $4,150.
S. Chicago Ave., 307 F. südöstl. von Cottage Grove Ave., N. O. Fr., 32 bei 125; Jno. F. Corbin an Lillian und Arthur Klinetop, $3,600.
Superior Ave., 224 F. südl. von 133. Str., O. Fr., 25 bei 125; Martha Heß an Hjalmar Swenson, $1000.
Torrens Ave., 123 F. nördl. von 105. Str., O. Fr., 25 bei 125; LeRoy Grimes an Fred W. Krause, $1,200.
Wabash Ave., N. O. Ecke 60. Str., W. Fr., 90 bei 160; Warren E. Reynolds an Sherman Stiles, $100,000.
Elizabeth Ave., 212 F. nördl. von 69. Str., W. Fr., 25 bei 124; Englewood Bldg. and Loan Assn. an James H. Shields, $2,750.
Emerald Ave., 150 F. nördl. von 66. Str., W. Fr., 28 bei 100; Erben von George G. Osgood an Jerome Casel, $1,500.
40. Ave., S., zwischen 59. und 60. Str., O. Fr., 80 Acres unget. ½ Ant.; Henry A. Phillips an John W. Phillips, $2000.
Hermitage Ave., 168 F. östl. von 45. Str., O. Fr., 14 bei
Justine Str., 22 F. nördl. von 58. Str., O. Fr., 26 bei 124; Peter Knutson an Henry Brockmann, $4,600.
Lafayette Ave., 52 F. südl. von 57. Place, O. Fr., 25 bei 99; Erben von C. und M. Hausser an Mabel K. Walsh, $3,400.
Princeton Ave., 104 F. nördl. von Root Str., W. Fr., 26 bei 104; Ernest R. Lynch an Garrett O' Neil, $1,100.
63. Str., S. O. Ecke Elizabeth Ave., N. Fr., 25 bei 125; Edmund A. Cummings an Isaac A. Abt, $1,900.
Dasselbe Grundstück, J. A. Abt an Louise E. Harroun, $2000.
Dasselbe Grundstück, Moses J. Bernstein an Joshua Massiah, $4,500.
51. Court, N., 76 F. südl. von Belle Plaine Ave. O. Fr., 36½ bei 125; Hans Blase an Henry Strigger, $5,500.
42. Ave., N., 191 F. nördl. von North Ave., O. Fr., 25 bei 125; Peter J. Vogt an John Shelter, $3,600.
Albion Ave., 405 F. östl. von Sheridan Road, Südfront, 50 bei 155; Nicholas M. Green an Agnes Marnell, $5000.
Estes Ave., 116 F. westl. von Clark Str., Südfront, 39.8-10 bei 77; Daniel D. Bathrick an Wm. O'Connell, $2600.
Bradley Place, 152 F. westl. von Lincoln Str., Südfront, 30 bei 126; Jacob Buchen an Fredk. Mühlberger, $2000.
Devon Ave., 300 F. westl. von Perry Str., Nordfront, 50 bei 112; Ellen McWayne an Abraham Margolis, $4000.
Diversey Blvd., 108 F. östl. von Bosworth Ave., Nordfront, 27 bei 116; Bal. Wörlein an Minnie Frith, $3250.
Glenlake Ave., 666 F. westl. von Evanston, Südfront, 25 bei 124; Ellen Nelson an Elizabeth und Mary E. Connor, $7500.
Grace Str., 224 F. östl. von Robey, Südfront, 34 bei 125; Lillie Mühlberger an Jacob Buchen, $11,700.
Sheridan Road, Südostecke Rokeby Str., Nordfront, 74 bei 128 u. a. Eigentum; Byron L. Hoskins an Adelaide T. Hoskins, $10,000.
Byron Str., 92 F. westl. von N. 52. Ave., Südfront, 30 bei 123; Bertha Norin an Geo. Brenner, $3500.
Kedzie Ave., 122 F. südl. von Berteau Ave., Westfront, 125 bei 125; Martet G. Nutting an John B. Straub, $1500.
Newport Ave., 239 F. westl. von N. 63. Ave., Südfront, 140 bei 134; Wm. B. Walrath an Wm. Haynes, $3750.
North Ave., 97 F. östl. von Halsted Str., Nordfront, 24 bei 114; Saml. Weinberg an Paul Dunklau, $16,500.
Trust Deed—Clybourn Ave., 25 F. südöstl. von Herndon Str., Südwestfront, 375 bei 130, 8 Ja., 6 Proz.; Bunge-Jones Coal Co. an Augustus C. Peabody jr., $30,000.
Bonfield Str., 241 F. nördl. von Archer Ave., Ostfront, [illegible] zur Alley; Katarina Haugh u. And., durch M. in Ch., an Jos. Paluch, $2050.
Langley Ave., 155 F. südl. von 38. Str., Ostfr., 25 bei 115; Erben von Harriet W. Hinckley an Dan H. Hindley, $2425.
Trust Deed—N. State Str., 184 F. südl. von Ost Randolph, Westfront, 40 bei 150, unvert. ¼ Anteil, 5 Ja., 4½ Proz.; Francesca R. H. Kehlor u. Gatte John M. von Kenosha, Wis., an Wm. H. Hentle, Trustee, $55,000.
Calumet Ave., 100 F. südl. von 56. Str., Ostfront, 134 bei 168; Clara F. Watz von Petersborough, N. H., an Thomas R. Bishop, $10,000.
Evans Ave., 117 F. südl. von 61. Str., Ostfr., 30 bei 122; Orville L. Hornbeck an Michael J. und Ellen G. Crotty, $8000.
Langley Ave., 281 F. nördl. von 72. Str., Westfront, 40 bei 123; Ellen Cronin an Cornelius D. B. Howell, $2700.
Lake Ave., 267 F. nördl. von Oakenwald, Westfront, 26½ bei 116; George C. Davis an George E. Runions, $7000.
76. Str., 50 F. westl. von Jackson Ave., Südfr., 50 bei 125; Sarah K. Jones an James F. Sherry, $3000.
76. Str., 225 F. westl. von Coles Ave., Nordfr., 34 bei 125, unvert. ½ Anteil; William E. Jones an Margaret Marshall, Elkhart, Ind., $2000.
5017 S. Halsted Str., Westfr., 24 bei 125; Hyman Reback an Sarah Brody, $4000.
Hermitage Ave., 125 F. südl. von 56., Westfr., 25 bei 125; Karolina Hentel an Charles Ohde, $6100.
Paulina Str., 183 F. südl. von 65., Ostfront, 33½ bei 123; Olof Nyquist an Karolina Henkel, $7000.
Throop Str., 176 F. südl. von 62., Ostfront, 26 bei 120; William Wiersba an Henry Smidt, $2185.
Morgan Str., 148 F. nördl. von 77., Ostfront, 30 bei 124; Albin Johnson an Sophie Anderson, $8000.
Sangamon Str., Südostecke 68., Westfront, 36 bei 125; Sophie Anderson an Albin Johnson, $4000.
67. Str., 97 F. östl. von Centre Ave., Nordfr., 48 bei 124; Carl A. Thden an Jesse E. Dibble, $14,000.
Hamlin Ave., Nordwestecke 26. Str., Ostfront, 50 bei 124; Nathan Edenburg an Joshua Ginsberg, $37,250.
Johnson Str., 407 F. südl. von 14. Place, Ostfront, 164 2-10 bei 114; Leila G. Burdett von Charleston, S. C., an B. Garfield Gilmore, $20,000.
Dasselbe Eigentum; Edward A. Burdett von Charleston, S. C., durch Vormund, an B. Garfield Gilmore, $65,000.
Paulina Str., Nordostecke Elk, Westfront, 72 bei 126½; Roy B. Tabor u. And., Tr., an John E. Baß, $35,000.
Front Str., 148 F. westl. von Carpenter, Nordfront, 24 bei 151; Joseph Krajecki an John Bonk, $5500.
Elston Ave., Nordwestecke Campbell, Südwestfr., 75 bei 108 (Dreieck); James C. Horn an Frank Osinski, $10,550.
1352 Cornelia Str., Südfront, 25 bei 127; Martha Kurpiers an Albert Oplaski, $4450.
Cortez Str., 291 F. östl. von California Ave., Südfront, 25 bei 124; Helen Jull an Vaclav Satels, $2775.
Maplewood Ave., 250 F. nördl. von Hirsch, Ostfront, 25 bei 128; Gunild Nelson an Isadore Grubman, $1100.
Dasselbe Eigentum; J. Grubman an Jacob Deckstein, $1500.
California Ave., 75 F. südl. von Thomas Str., Ostfront, 25 bei 125; Even F. Evenson an Morris Levin, $9500.
Chicago Ave., 150 F. östl. von N. 49. Ave., Südfront, 50 bei 125; Pete M. Van Ek an John H. Mullen, $1450.
Thomas Str., 225 F. östl. von Rockwell, Nordfront, 25 bei 124; Barbro Anderson an Rosa Weiß, $4650.
1337 Wabe Str., Nordostfront, 25 bei 125; Frank Osinski an Jas. C. Horn, $10,000.
Austin Ave., Nordwestecke Elizabeth Str., Südfront, 25 bei 106; Wacker u. Birk B. u. M. Co. von Chicago an Ernst Muchow, $5000.
S. Central Ave., 150 F. nördl. von Frink Str., Ostfront, 100 bei 174; Geo. C. Davis u. And. an Geo. E. Runions, $15,000.

Männer- u. Frauenkrankheiten geheilt

Wenn Ihr krank seid,

kommt zu den sachverständigen Spezialisten im Atomo Radio Inst. Wir werden Euch schnell und sicher heilen. Unsere Garantie schützt Euch.

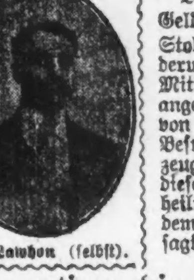
Prof. W. M. LAWHON, M. D.,

Hauptarzt,

ist der einzige Doktor in Chicago in seiner Art, der fähig und ausgerüstet ist, um Euren Fall zu behandeln wie es sein sollte. Wir haben die einzige Office, die mit diesen wunderbaren, lebenspendenden Maschinen, wie sie in den Hospitälern und Kliniken in Europa gebraucht werden, ausgerüstet ist.

Frei-X-Strahlen-Untersuchung. Konsultation—Frei

Eine genaue Untersuchung ist unbedingt nötig. Ihr werdet von Dr. Lawhon mit Hilfe des Atmoskope untersucht werden. In dieser Weise gibt es kein Raten. Er wird Euch genau sagen, was Ihr habt und die beste Art, geheilt zu werden.



Dr. Lawhon (selbst).

Laßt Euch nicht durch Geldmangel oder falschen Stolz abhalten. Die Forderungen werden den Mitteln der Patienten angepaßt. Kein Verlust von Arbeitsstunden. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere neuen Methoden geheilt haben, wo andere Aerzte versagt haben.

Wir heilen und garantiren die Behandlung

von Krankheiten des Magens, Herzens, Leber, Lungen, Nieren und Blasen, Blutes, Rheumatismus, Nervosität, Hämorrhoiden, Haut- und alle geheimen Krankheiten von Männern und Frauen; auch Katarrh, Asthma, Bronchitis etc. in der möglichst kurzen Zeit zu niedrigsten Kosten.

Geht nicht immer noch zu den altmodischen Aerzten, Ihr braucht unsere Behandlung, kein Verderben des Magens durch Drogen und kein Schneiden. Der Doktor hat über 100 verschiedene Geräte, um die Kranken zu heilen, die ihn über $25,000 gekostet haben und zu Eurer Verfügung stehen. Alles was Ihr zu tun habt, ist wegen einer gründlichen Untersuchung zu uns zu kommen [illegible]. Männer, wenn Euer Doktor Euch nicht geheilt hat, so kommt zu uns. Frauen wird besondere Beachtung zugewendet.

Privatzimmer und Frauenbedienung.

ATOMO RADIO INSTITUTE

Verschiebt es nicht. Kommt heute!

Ganzer 2. Flur. Sprechstunden: Täglich 9 bis 4 und 6 bis 8, Sonntags von 9:30 bis 12:30.

81 W. Randolph Str.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Spezial- und zugezogene Krankheiten von Männern

Blutvergiftung, Hautausschläge, Flecken, Finnen, Geschwüre im Hals, auf der Zunge, im Mund

Verlorene Manneskraft, Wasser-Beschwerden, Jugendverirrungen, Entzündungen, verknotete, geschwollene Venen

Leiden Sie an nervösen Krankheiten, dessen Heilung Sie Ihrem Familienarzt nicht anvertrauen wollen?

Schleimflecken im Munde, übelriechender Athem und sonstige Symptome von schlechtem Blut herrührend.

Manneskraft—Haben Sie die Gesetze der Natur verletzt? Schwäche, Verlust der Energie, Jugendsünden, die Folgen von schlechtem Lebensgang, Trübheit, Kräfteverlust durch unrichtige Gewohnheiten heilbedürftig. Bedenken Sie, wir garantiren eine Kur in jedem Fall.

Untersuchung und Rath frei.

Sprechstunden: von 10 bis 4 Uhr Nachmittags und von 6 bis 7 Uhr Abends; Sonntags und an Feiertagen von 10 bis 12 Uhr Mittags.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

526 Süd State Strasse,

nahe Harrison Strasse, - - CHICAGO, ILL.

Dr. SCHWARZ Privat-klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

[illegible]

Bruchbänder!

The Wolfertz Deformity Appliance & Truss Mfg. Co.,

154 N. 5. Avenue, nahe Randolph.

[illegible]

Frauen-Bedienung für Damen.

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge	2.25
[illegible]	1.75
[illegible]	1.75
[illegible]	3.25

Hottingers Fabrik

801-803 Milwaukee Ave.,

Ecke Chicago Ave.

6. Stock — Nehmt den Elevator.

Warum ist **OSCAR F. MAYER & BRO.** Wurst überall bevorzugt? **Weil** dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Fleischhändler hierüber.

Leset die „Sonntagpost"

Der Januar Räumungs-Verkauf

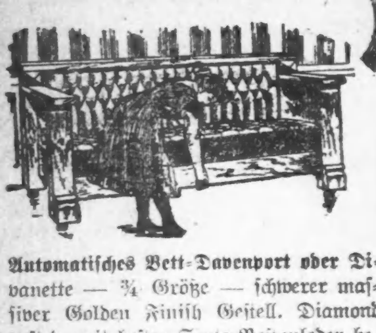
bringen eine große Anzahl Ersparnisse für das Heim!

Um das Haus von oben bis unten auszustatten!

THE PROGRESSIVE STORE
WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Street

Waaren zuverlässig gut! Preise zuverlässig niedrig

Trefft Arrangements für die Bezahlung, wie es Euch paßt.



Automatisches Bett-Davenport oder Divanette — ¾ Größe — schwerer massiver Golden Finish Gestell. Diamond tufted, mit bester Sorte Bostonleder bezogen — „Ever Automatic" Stahl Konstruktion — $30.00 wert; Baar oder Kredit; für $19.85

36x72 Größe sortirte reinwollene Smyrna Rugs, mit gefransten Enden; ebenso Wilton Velvets; hübsche oriental. u. geblümte Muster, extra Qualität; wert bis zu $4.50; Auswahl zu.. 2.35

Morrisstuhl, wie die Abbild., Golden- od. Birken Mahagoni-Finish — fancy embossed Gestell, lose Kissen in figurirtem grünem od. rotem Velour gepolstert, auch einige mit Bostonleder, 7.50 Werte, Räumungspreis $3.95

Smith's Saxony und Candahar Axminster Rugs, Größe 9×12 — sortirte neue geblümte und orientalische Entwürfe in reichen Farben — reguläre $25.00 Werte — Baar oder Kredit — für nur $18.45

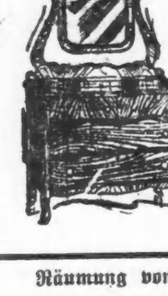
Extra schweres Printed Kork Linoleum für Floors — Fabrik-Längen, 2 Yards breit, hübsche Entwürfe, regulärer Preis ist 62½c — Rester-Preis, die Quadrat-Yard für nur 37½c

30c Muslin Ruffle-Gardinen, gestreifte breite Flounce, 2¼ Yards lang — Dienstag das Paar......... 17c

10c Drapery Gardinen, Fabrikrester, — lange Stücke; hübsche Blumen- und orientalische Muster — die Yard für.................. 5c

25c weiße Madras-Gardinenstoffe, sortirte hübsche Colonial-Entwürfe, volle Rollen — soweit sie reichen, die Yard für nur 15c

98c weiße Nottingham-Spitzen-Gardinen — 45 Zoll breit, 3 Yards lang, sortirte Muster, Januar-Räumungsverkaufspreis.... 69c



$20 verbesserte Reputation Familien-Nähmaschine, durchweg erster Klasse; hoher Arm Näh Head, moderne Verbesserungen, Golden Oak Embossed Gehäuse, geräuschloser Ball Bearing Stand mit automatischem Belt-Replacer ausgerüstet — Set nickelplattirter Attachments, 10 Jahre Garantie mit jeder Maschine — Räumungs-Preis $14.50

$25.00 Dresser, aus ¼-gesägtem Oak gemacht, hübsch polirt mit Golden Finish, zwei große und zwei kleine staubsichere untere Schubladen, große hölzerne Knöpfe, franz. schräg geschliffener Plate Spiegel — Größe 22×27 — Baar oder auf Kredit.......... $17.95

Räumung von Kleiderstoffe — Seide.

40zöll. Poplin, seide- u. wollegemischt, in allen Straßen- und Gesellschaftsschattir., wert 1.39, Yd.. 89c

18zöll. reinseid. Messaline, feiner weicher Satin Finish, Partie von Farben, 50c Wert, Yard...... 39c

Eine Partie von schottischem Suiting — alle 54 Zoll breit — 50 Muster zur Auswahl, wert bis zu $1.75; um zu räumen, Yard......... 69c

Wollene Henriettas und Suitings — 36 Zoll breit, alle Farben, wert 39c, die Yard 25c

Reinwoll. franz. Serge, 36 Zoll breit, hübsche Farben, mittleres Gewicht, reg. 69c wert, Yard..... 48c

54zöll. Ladies Cloth, alle Farben, rechte Schwere für Skirts und für Suits, 69c Wert, Yard....... 48c

Räumung von Waschstoffe — Flanell.

Echte Soisette, 32 Zoll breit, eine hübsche glänzende Pongee, jede beliebte Schatt., 25c wert, Yd.. 19c

Merrimac Duckling geflieszter Flanell, prachtvolle Persian oder geblümte Entwürfe, regulär 18c wert — die Yard nur 12½c

Partie von Waschstoffen, mercer. Poplin Jacquard Waisting, weißes Pique, usw., wert bis zu 39c — um zu räumen, Yard.......... 12½c

Reinwoll. Skirtmuster, weingrau und Navy, dauerhafte Qualität, wert $1.65, Yard......... 1.29

Baby-Flanell, rosa, blau, weiß und Cream, schwere Qual, Fabrikrester, wert 12½c, Yard..... 7¾c

Deutscher gesprenkelter Flanell, grau, rosa u. braun, Fabrikrester, alles 18c Werte, Yard..... 10½c

Räumung von Bettzeug, etc.

Comforters, volle Größe, farbig, mit gutem Satin überzogen, oder geblümter Entwurf, mit sanitärer Watte gefüllt, $4.50 wert ... 2.98

3 Kisten ungebleichte Handtücher, gefranst oder gesäumt, schwere Qual., bester 18c Wert, Yar 12½c

Woll. Nap Blankets, grau, lohfarbig u. weiß, mit rosa od. blauem Border, wert 3.50, jedes.... 2.39

4-4 Muslin Cambric, volle Stücke — feiner weicher Finish, 10c und 12½c Werte, die Yard....... 7½c

Nahtlose Bettücher, 81×90, aus extra Sheeting gemacht, bester 79c Wert, (6 an jeden Kunden)... 59c

Kissenbezüge, 45×36 Zoll — frei von Dressing gemacht; wert 18c; herabgesetzt auf 12½c

Unterzeug

Gerippte fließgefütterte Leibchen für Damen — 25c Werte, für 15c

Feine gerippte fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, 50c Werte, für nur 29c

Wollenes Unterzeug für Männer — Odds und Ends von hochfeinen Partien, wert bis zu $2.00 — speziell diesen Verkauf für $1.29, 98c und für.............. 69c

Baumwollene gerippte fließgefütterte Unterhemden und Hosen für Männer — reguläre 50c Werte — speziell für nur 35c

Damen-Schuhe

Schwarze Velvet, Gun Metal Calf, Patentleder und Kid — es sind Facons von dieser Saison, mit kurzem Vamp und hoher Zehe — $2.50 Wert..... 1.49

Schuhe für Mädchen — in Patent Colt, mattem Calf und Kid — nur in Knöpf-Facon, alle Größen bis 2 — $1.50 Werte — für nur.......... 1.00

Speziell: Schuhe f. Damen, Räumung von Mustern, Fabrik-Zurückweisungen u. angebrochenen Partien, Knöpf-Facon, wert bis $2, Räumungspr., Paar. 49c

Droguen

$1.00 Peruna, die Flasche zu........ 69c
25c Piso Husten-Syrup — die Flasche zu................ 15c
50c Glycothymoline, zu................ 29c
25c Orangeine Kopfwehpuder — zu................ 13c
$1.00 import. Douchekannen mit Griff, 2 Quart zu............ 48c
Sweetheart Seife, 8 Stücke für......... 10c

Groceries

Butter, Meadow Hill Creamery, per Pfd............ 38c
Swifts Jersey Butterine, Pfd........18c
Swifts Empire Brisk. Speck, Pf...16½c
John Hetzels sug. cur. Picnic-Schinken, per Pfd........ 12¾c
Feine Minnes. Kochkartoffeln, Bu. 63c
Orangen, süße Navels, per Dtzd.....29c
F'ch calif. Limabohnen, 3 Pfd. für..23c
Cream of Wheat, 2 Pakete für.......25c
Feiner granulirter Zucker, mit Eink. v. $1 Groceryb est., 10 Pfd.. 47c
Pillsbury Best oder New Century Mehl, ¼ Bbl.............. 1.27
Liptons Yellow Label Kaffee, Pfd...35c
Fein. Old Crop Santos Kaffee, Pf...24c
Basket fired Japan oder Gunpowder Tee, 50c Sorte, Pfd......... 38c
Eier, feine und große, das Dtzd. zu............ 22½c
Feine Black Eye Erbsen, 5 Pf. für..23c
Ready Cut Macaroni od. Climax Spaghetti, 3 Pakete für........ 21c
Neue kernenlose Rosinen, 3 Paket..25c
Uncle Jerry oder Best Family Seife, 10 Stücke für.......... 25c
Snow White oder Star Naphtha Waschpulver, großes Paket......... 17c
Chicago Family oder Sunny Monday Waschpulv.. für.......... 17c
Priscilla Pork and Beans, große B. 10c
Sardinen in Oel oder Senf, 3 B....10c
Feiner roter Alaska Lachs, Büchse..10c
Frischgeback. Oatmeal oder Graham Crackers, per Pfund............ 8c
Home made Weißbrot, 3 Laibe.......10c

Liköre

Henderson Bourbon — (Smoothest), — die volle Quartflasche für................ 79c
Cream Rye Whiskey — der reguläre Preis ist $2.00 — die halbe Gallone zu............ 1.39
California Portwein, — die $1.25 Sorte, per Gallone............ 69c
Tafelbier — die Kiste von zwei Dutzend Flaschen............ 65c

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Aus meinem Berliner Tagebuche.

Das fortschrittliche Berlin — Wie dem Kintopp die Giftzähne gezogen werden. — Allerlei Wahrheiten über den Krieg. — Der Krieg als Kulturfaktor, als Schöpfer und Erhalter der Staaten. — Vom glänzenden Ergebniß der National-Flugspende.

Berlin hat wieder ein Jahr hinter sich — und abermals ist es ein Jahr voll rastloser Arbeit und ungestümen Vorwärtsdrängens gewesen. Das ist an Berlin das Kennzeichnende. Ich habe etwas Aehnliches bisher nur noch in New York gefunden, nur mit dem Unterschiede, daß das Vorwärtsdrängen Berlins sich auf viel mehr Gebiete erstreckt, nicht so ausgesprochen geschäftlicher Natur ist. Und dann die Hauptsache: in Berlin wird dem Fortschritt nicht so rücksichtslos alles Andere geopfert, das heißt besonders alles Feinere. Es ist ein außerordentlich kräftiges Empfinden dafür vorhanden, daß gerade die Weltstadt von heute unausgesetzt auf der Huth sein muß vor Verkümmerung ihrer Daseinsschönheiten. Und dieses Empfinden besitzt nicht nur in hohem Grade die Bürgerschaft, sondern auch die Behörde, deren Verantwortlichkeits-Bewußtsein in Deutschland überhaupt höher und ausgebildeter ist als in Amerika. Wer ein Beispiel hierfür sucht, sehe nur, wie das neue Berlin gebaut wird, mit seinen herrlichen Straßen und vor Allem seinen herrlichen Plätzen. Man spürt dieses Empfinden auch in der großen Bewegung, die den Zweck hat, die Berliner Bevölkerung vor baulicher Erstickung zu bewahren, indem bei Zeiten für den nötigen Wald vor den Toren der Stadt gesorgt wird. Es ist Das ein Riesenunternehmen, mit dessen Durchführung ein besonderer „Zweckverband" unter Leitung fähigster Männer betraut ist.

Da gibt es keine Durchstechereien, keine Schmiergelder, keinen „Graft". Oder ist es nicht zu verhindern, daß das Geschäft von einer Prunkstraße Besitz ergreift, so wird dafür gesorgt, daß die Straße wenigstens architektonisch nicht verschandelt wird. Nötigenfalls schließt man das Geschäft aus so einer Gegend grundsätzlich aus. Das ist letzthin geschehen, als die Profitmacher, die über alle ästhetischen Rücksichten erhaben sind, den entzückenden Pariser Platz am Brandenburger Tor Geschäftszwecken opfern wollten, sowie die Tiergartenstraße. Da hat man ihnen im Namen der weltstädtischen Schönheit einen Riegel vorgeschoben und klargemacht, daß selbst im Zeitalter des wüstesten Mammonismus eine Weltstadt nicht lediglich für Lehmann & Co. oder Levy & Co. und ihre gräßlichen Reklameschilder da ist. Es wird meiner Ansicht nach noch eine Aufgabe der Zukunft sein, in diesen Reklameschilder-Barbarismus etwas Kulturhaftes zu bringen. Eine Lektion dieser Art ist jüngst dem schauderhaften „Kintopp" erteilt worden, einem der gefährlichsten Volksschädiger, den ich mir denken kann. Wenn es nach den fürchterlichen Geldgrabschern ginge, die mit Films handeln, so wäre das Geschmackloseste und Roheste auf diesem Gebiete das allein Richtige für das Publikum. Aber — zum Glück hat Berlin eine Polizeibehörde, wo hochgebildete Leute (keine minderwertigen Polizeipaschas) das Zensoramt versehen. Da werden den Film-Hyänen die „schönsten" Films unerbittlich mit Beschlag belegt. Die Polizei hat dabei die überaus kluge Gepflogenheit, derartige Films der Presse vorzuführen, damit sie selber urteilen kann.

Dadurch wird dem Gezeter der Film-Fabrikanten über „unerhörte Polizei-Willkür" von vornherein die Spitze abgebrochen. Das ist soeben wieder geschehen und die Presse bescheinigte der Polizei, daß sie völlig richtig handelte, die vorgeführten Films zu unterdrücken. Wenn da ein Einbruch vorgeführt wird, der damit endet, daß der Einbrecher auf seinem ermordeten Opfer kniet, so ist der Schöpfer dieser Scheußlichkeit eben von allen guten Geistern des Geschmacks und der Kunst verlassen. Er ist ein Volksvergifter und wird wenigstens in diesem einen Falle mit Recht unschädlich gemacht. Ein solcher Film muß verrohend auf die Masse wirken, muß alle schlechten Instinkte in ihr wecken und gefährdet vor Allem die unreife Jugend. Dagegen anzukämpfen, ist genau so verdienstlich wie der Kampf, der gegen die Schund-Literatur geführt wird.

Auch in seiner unbändigen Lebenslust ist sich Berlin im letzten Jahre gleich geblieben, trotz der finsteren Kriegswolken im Osten. Als zum Schluß des Jahres sogar wieder die lieblichen Töne der Friedensschalmei hörbar wurden (auf der Botschafter-Konferenz in London), war Das für den Berliner ein willkommener Anlaß, sich mit verdoppelter Begeisterung in den Vergnügungsstrudel zu stürzen. Bleibt nur abzuwarten, ob Rußland, das so heftig seine Friedensliebe betont, auch seine Truppen von der österreichischen Grenze zurückziehen wird. Das wird die Probe aufs Exempel sein. Bis dahin ist die Gefahr einer Explosion nicht vorüber. In Deutschland ist es ein offenes Geheimniß, daß in der Stille alle Vorbereitungen für den Ernstfall getroffen sind. An eine Ueberraschung von außen ist also nicht zu denken. Das wissen „die Andern" ganz genau, und daß sie es wissen, ist wahrscheinlich das denkbar überzeugendste Friedens-Argument für sie. Das nächstüberzeugendste ist die Erwägung, daß England nicht Lust zu haben scheint „mitzuspielen", weil ihm Rußland am Balkan allzu unbequem zu werden droht. Und einem Andern die Kastanien aus dem Feuer zu holen, Das verstieße gegen einen der geheiligsten Grundsätze englischer Politik.

In dieser unruhigen, gewitterschwülen Zeit ist manchem deutschen Patrioten doch etwas bänglich ums Herz geworden, wenn die Frage weniger nach der Kriegsbereitschaft Deutschlands als nach der Kriegswilligkeit des Volkes aufgeworfen wurde. Hatte der alte kriegerische Germanengeist durch die heimtückischen Agitationen der Sozialisten, durch das blöde Gefasel der Pazifisten und Feministen, durch die Selbstsucht der Mammonisten, deren Zeitungen allen Krieg verabscheuten, empfindlich gelitten? Auffällig war, wie viele vaterländische Köpfe es für nötig hielten, zur Feder zu greifen und nicht nur die Notwendigkeit, sondern auch den Segen des Krieges in Erinnerung zu bringen. Besondere Beachtung verdiente eine ungemein durchdachte und geistvolle Broschüre von Dr. Schmidt-Giebichenfels, dem Herausgeber der „Politisch-Anthropologischen Revue", betitelt „Der Krieg als Kulturfaktor, als Schöpfer und Erhalter der Staaten". Man denke! Berta v. Suttner und alle ihre Getreuen beiderlei Geschlechts müssen geschaudert haben über den Titel allein! Der Verfasser beweist darin, daß ein ständiger Friede für ein Volk viel verderblicher ist als der blutigste Krieg.

Nach ihm ist die Kriegstüchtigkeit der Boden, auf dem jede andere wahrhaft kulturelle Tüchtigkeit erwächst, gerade wie die Tapferkeit für jeden richtigen Mann von jeher als Grundlage jeder anderen männlichen Tugend galt. Amerika. Namentlich Amerika zeigt die Besonders interessant ist, wie Schmidt-Giebichenfels die alberne sozialistische Phrase von der gnädigen Geneigtheit abfertigt, schließlich zur Verteidigung des Landes die Waffen zu ergreifen. Einen aus zwingenden Gründen notwendigen Krieg muß ein Volk anfangen und nicht warten, bis der Gegner zum Angriff bereit ist. Siehe den Krieg von 1870, siehe den japanisch-russischen Krieg, siehe den Balkankrieg! Zu den gleichen Schlüssen kommt Friedrich Braumann im „Tag". Der Staat Friedrichs des Großen brach nicht zusammen, weil das Heer versagte, sondern weil das ganze Volk morsch geworden war. Eben so geht es jetzt der Türkei.

Morsche Völker eignen sich aber nicht nur nicht zum Kriege, sondern auch zu keiner anderen kraftvollen Unternehmung. Jedes krigerische Volk besitzt auch die nötige Tatkraft für den wirtschaftlichen Kampf. Das sind eherne, urewige Wahrheiten, die die Geschichte beweist. „Und nun bleibt nur übrig (schreibt Braumann), den Rückschluß zu ziehen: Jede antimilitärische Agitation, die den soldatischen, wahrhaften Geist unseres Volkes vernichten will, versündigt sich an der Gesammtentwicklung unseres Volkes in jeder wirtschaftlichen und kulturellen Hinsicht. Denn der Antimilitarismus tötet die wertvollen Eigenschaften, die allein den Erfolg verbürgen. Unternehmungslust, Verantwortlichkeit, Opferfreudigkeit und endlich eine Entschlossenheit, wenn nötig bis zur Rücksichtslosigkeit." Um so tröstender für alle Deutschen, in denen noch Hermann der Cherusker lebendig ist, muß das Ergebniß der großen National-Flugspende unter Vorsitz des Prinzen Heinrich sein: 7,234,000 Mark, gegen etwa 3 Millionen im „reichen" Frankreich! Auch das werden „die Anderen" verstehen. Jetzt wird die Luftflotte kommen, Flugstützpunkte, Luftschiffhäfen. Das Volk, das Das fertig bekommt, will noch vorwärts und wird marschiren — wenn nötig gegen die ganze Welt. Trotz Sozialisten, Pazifisten, Feministen, Mammonisten und ähnlichen Parasiten am gesunden Volkskörper.

Im Uebrigen: Ein gesegnetes neues Jahr allen deutschen Landsleuten!

H. F. Urban.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCH. 3

Hier ist er!
Versäumt ihn nicht!
Ohne allen Zweifel der größte
Verkauf von Männer-
Ueberziehern
den wir je veranstalteten in unserm
Bargain-Basement.

Eine Spezialpartie — eine beschränkte Partie — genau 622 Ueberzieher — und unsere einzige Sorge ist, daß nicht genug vorhanden sind. Deshalb kommt früh. Ihr findet Ueberzieher, die unter einer Preisverschleuderung verkauft werden. Sie sollten zu $12.50 bis $15 markirt sein — sie sind wie feine Ueberzieher gemacht — tatsächlich sind es feine Ueberzieher — reinwoll. Stoffe in schönen Mustern; Convertible und Sammtkragen. 622 Männer werden morgen unser Basement zufrieden verlassen.. Ihr solltet einer davon sein. Die Auswahl von allen diesen 622 Ueberziehern zu nur

7.65
Values to $15
Sale in Basement

Die Fruchtbarkeit der Obstbäume.

Bei den Obstzüchtern galt von jeher die Regel, daß ein kurzer Schnitt Holztriebe und ein langer Schnitt Fruchtholz hervorruft. Bei einem langen Schnitt verteilt sich der Saft auf eine große Anzahl Augen, wodurch schwache Triebe entstehen, die allein geeignet sind, Frucht anzusetzen. Auch andere Mittel werden angewendet, um die Triebkraft zu schwächen, wie Abstechen der Wurzeln, Pinziren der Zweige u. s. w. Diese Schwächung bedeutet zweifellos eine Entziehung von Nährstoffen und steht somit im grellen Widerspruch mit der Tatsache, daß allen Gewächsen Nährstoffe im ausgiebigsten Maße zugeführt werden müssen. Dieser Widerspruch fand bisher in den Kreisen der Obstzüchter wenig Beachtung, sie verbreiteten die althergebrachten Lehren unentwegt weiter, bis jetzt ein Mann der Praxis, der Baumschulbesitzer Poenicke in Delitzsch, den Mut fand, mit der alten Ueberlieferung zu brechen. Er beschäftigte sich seit Jahren mit Untersuchungen über die Fruchtbarkeit der Obstbäume und den Maßnahmen, die zur Erzielung einer größeren Fruchtbarkeit nötig sind, und kam dabei zu folgenden Ergebnissen: Die in den Säften des Pflanzenkörpers enthaltene rohe Nährsalzmenge in ihrem Verhältniß zur Menge der in Lösung befindlichen Assimilationsprodukte entscheidet darüber, ob der Bildungssaft des Baumes zum Wachstum oder zur Fruchtbarkeit verwendet wird. Ueberwiegen die Nährsalzlösungen, so werden die Bildungsstoffe infolge noch unerklärter physiologischer Nebenwirkung der Salzlösungen zum Wachstum verbraucht. Ueberwiegen aber die Assimilationsprodukte, so werden die Stoffe in den Zweigen, Früchten usw. aufgespeichert und durch diese Speicherung eben werden zunächst die Holzknospen in Blütenknospen umgebildet, später die Früchte zu ansehnlicher Größe und Schönheit entwickelt. Die nötige Veränderung des Saftgemisches kann also entweder durch Verringerung des Nährsalzgehaltes oder durch Vermehrung der Assimilationsprodukte erfolgen. Der erstere Weg ist nicht gangbar, da sonst die Rohstoffe fehlen würden und die Blätter nicht assimiliren könnten. Eine starke Düngung und gute Bearbeitung des Bodens ist also nötig, damit der Baum reichlich Nährsalze aufnehmen kann. Es muß nun aber dafür gesorgt werden, daß die Nährsalze assimilirt werden und die Assimilationsprodukte die Oberhand gewinnen. Letzteres geschieht außer durch sorgfältige Blattpflege am einfachsten dadurch, daß der nach den unteren Baumteilen und den Wurzeln hinabsteigende Strom der Assimilationsprodukte in seinem Lauf aufgehalten wird. Die Leitung der rohen Bodensäfte nach oben vollzieht sich fast ausschließlich im toten Holzkörper des Stammes und seiner Verästelungen, die fertigen Assimilate (der „Bildungssaft") bahnen sich ihren Weg durch die lebenden Gefäße der Bastschicht dicht unter der Rinde, scharf getrennt vom aufsteigenden Strom der Bodensäfte. Der Bildungssaft kann daher leicht durch entsprechende Vorrichtungen in seinem Lauf gehemmt werden, wodurch die Assimilationsprodukte sofort die Herrschaft über die Nährsalzlösungen erlangen. Diesem Zweck dienten bisher schon verschiedene, primitive, zum Teil für den Obstbaum nicht ungefährliche Hilfsmittel. Poenicke erfand nun eine sehr einfache Vorrichtung im sogenannten „Fruchtgürtel", einem schmalen Zinkblechstreifen, der mittels einer Drahtschlinge um den Baumstamm gelegt wird und die Saftstockung herbeiführt. Beim Dickerwerden des Stammes kann der Gürtel leicht abgenommen und an anderer Stelle wieder umgelegt werden. Eine Verwundung entsteht nicht, die Schnurfurche gleicht sich schnell wieder aus. Poenicke hat mit diesem Mittel bereits sehr bemerkenswerte Erfolge erzielt.

— Auch eine Erklärung. — Sigst, Stoffel, heuer hat's da Kalender doch verraten, daß 's an strengen Winter gibt und viel Schnee. — Koa Wunda, wan s' jetzt so hoch in da Luft rumfahr'n, do könna s' doch alles seh'n, was drob'n is für'n Winter.

— Reminiszenz. — Ja, ja, Herr Lehrer, wie ich noch zu Ihnen in die Schule gegangen bin, da haben Sie oft den Kopf geschüttelt, aber sonderbarer Weise nie den Ihren, sondern immer den meinigen.

H. Friend
32 Süd State

Dienstag Morgen Verkauf
Nur von 9 bis 12 Vorm.

Chinchilla Coats
Plüsch Coats
Pelze
½ Preis

Dienstag Morgen offeriren wird diese drei bemerkenswerten Werte. — Dieselben können nirgends zu diesen Preisen übertroffen werden.

Leset Leset Leset

$18.00 Chinchilla Coats, $6.98
Von extra feiner Qualität von Chinchilla gemacht. In blau, braun, schwarz und grau. Alle Größen. — Neuer Sturmkragen. Ein ausgezeich. Wert. Dienstag Morgen, nur $6.98

$22.50 Plüsch Coats, $9.75
Von XX Plüsch gemacht, in voller Länge, durchweg mit garantirtem Atlas gefüttert, mit 3 seidenen Ornaments garnirt. Alle Größen. Dienstag Morgen, nur........ $9.75

$10.00 China Wolf Sets, $3.48
Muff in der neuesten Facon gemacht, Shawl Kragen mit dazu passendem Skinner Atlas gefüttert. Dienstag Morgen, zu nur......... $3.48

Ein Haus voll Bargains!
H. Friend
32 Süd State

Spar-Einlagen
die am oder vor dem 13. Januar gemacht werden, ziehen
3% Zinsen vom 1. Januar an
FOREMAN BROS. BANKING CO.
S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.
Etablirt 1862
Inkorporirt als Staatsbank 1897.

Scheck Konto — von Personen, Firmen und Korporationen werden unter günstigen Bedingungen eröffnet.
Sparkassen-Departement. — 3% Zinsen bezahlt an Einlagen — halbjährlich gutgeschrieben. Ein Dollar eröffnet ein Konto.
Trust-Departement. — Wir übernehmen Trusts jeder Art, amtiren als Verwalter u. Trustee bei Testamenten u. verwalten Nachlässe.
Grundeigentums-Darlehen — werden auf bebautes Chicago Grundeigentum zu niedrigsten Raten gemacht. Wir verkaufen auch Grundeigentumshypotheken an Leute, die ihr Geld sicher anlegen wollen.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000
dз27—ja11

Finanzielles.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Die Sicherheit Eurer Spareinlagen, wenn in der ältesten Bank in Chicago hinterlegt, wird gewährleistet von einer Bank, deren Methoden und Geschäftsführung die Probe von mehr als einem halben Jahrhundert bestanden haben.

Ein Sparkonto kann zu jeder Zeit mit $1 oder mehr eröffnet werden. Zinsen werden zur Rate von 3% bezahlt, zweimal im Jahr gutgeschrieben. Spar-Einlagen, an oder vor dem 13. Januar gemacht, ziehen Zinsen vom 1. Januar an.

Etablirt 1857.
112 W. Adams Str.
N. W. Ecke Clark Straße.
jan2,3,6,8,10

Schiffskarten
Extra billig für Januar und Februar,
$28 nach u. $30 von Europa,
Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen und allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich, Ungarn. Gepäck abgeholt u. auf Dampfer befördert. Ausländische Münzsorten zum Tageskurs. Ver. Staaten Reisepässe besorgt.
ANTON BOENERT Generalagent in Chicago seit 1871.
jetzt 616 Süd Dearborn Str.
im neuen Transportationgebäude, nahe Polk u. Dearborn Str. Depot. Tel. Harrison 1450. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr. samomifr

Schiffskarten
Extra billig auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Von New York nach Rotterdam u.s.w. Wegen Auskunft wendet Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
Filiale: 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—1.
jan4,sonmomifr

Beginnt heute Abend!
Spart heute!
Besitzt morgen!
4% halbjährliche Zinsenzahlung in unserem Spar-Departement.
Zinsen werden am 1. Januar gutgeschrieben.
Dieselben können an und nach jenem Datum je nach Wunsch der Einleger erhoben oder in die Einlegebücher eingetragen werden.
Neue Einlagen, bis und einschließlich den 15. Januar gemacht, tragen Zinsen vom 1. Januar an.
Industrial Savings Bank
2207 Blue Island Ave.
Bestände über eine Million Dollars.
Offen Samstag Abends von 6 bis 8.
momifr

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Hollinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 179 W. Washington Str.
Telephon 1191 Main. jn12,misamo

Ausgezeichnete
Tafel-Weine!
Weiß- und Rotweine, Port, Sherry,
8 Sorten von jedem — Preise: 35c, 50c, 75c per Flasche. — Halbe Gallone 75c, $1.00, $1.50. — Gallone $1.35, $1.75 und $2.75. — Einkäufe von $1.00 oder mehr werden frei abgeliefert.
23 West Adams Str.
Weinkeller, gegenüb. der Fair, Mitte des Blocks.
HARRY PLOHR, Weinhändler.
Tel. Harrison 2215. dez12.1m3

Leset die „Sonntagpost"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher